

Anso

Lily Evans 7. Jahr

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily hält James für einen absoluten Vollidioten, doch als sie sich dann mal wieder mit ihm streitet sieht sie sein wahres Ich. Und stellt fest, so schlimm ist es gar nicht.

Während ihrem letzten Jahr auf Hogwarts, wird noch einiges passieren. Werden sie es zusammen durchstehen oder alleine?

Vorwort

das ist meine erste ff, also nehmt es mir nicht übel wenn sie schlecht ist. freu mich trotzdem über eure kommis.

ich denke aber auch, dass ich sagen kann, dass ich im Laufe der Geschichte besser geworden bin und sich mein Stil verändert hat (zum positiven)!

hoffe sie gefällt euch!

ganz liebe Grüße

Anso

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1 - Weißsagung
2. Kapitel 2 - Wahres Ich?
3. Kapitel 3 - Verliebt?
4. Kapitel 4 - Auf nach Hogsmeade
5. Kapitel 5 - James Warnung
6. Kapitel 6 - Wow!
7. Kapitel 7 - Der erste Traum und eine neue Freundin
8. Kapitel 8 - Ich liebe dich!
9. Kapitel 9 - Der Plan
10. Kapitel 10 - Der zweite Traum und seine Folgen
11. Kapitel 11 - Die Heimfahrt
12. Kapitel 12 - Ich hasse Autofahren
13. Kapitel 13 - Weihnachten
14. Kapitel 14 - Auf nach Oxford
15. Kapitel 15 - Das Haus der Potters
16. Kapitel 16 - Das Versprechen
17. Kapitel 17 - Silvester
18. Kapitel 18 - Warum?
19. Kapitel 19 - Das Gespräch
20. Kapitel 20 - Zurück nach Hause
21. Kapitel 21 - Zurück nach Hogwarts
22. Kapitel 22 - Nach den Ferien
23. Kapitel 23 - Im Honigtopf
24. Kapitel 24 - Einsicht?
25. Kapitel 24 - Ich liebe dich noch mehr!
26. Kapitel 26 - Geheimnisse werden gelüftet
27. Kapitel 27 - Entscheidung und indirektes Geständnis
28. Kapitel 28 - Im Krankenflügel
29. Kapitel 29 - die Blondine
30. Kapitel 30 - Danke, dass du für mich da bist
31. Kapitel 31 - Streich und Streit
32. Kapitel 32 - bei Dumbledore
33. Kapitel 33 - Familientreffen

Kapitel 1 - Weißsagung

„Wann kapiert der es endlich?“, diese Frage hatte sich Lily Evans schon so oft gestellt. Dieser James Potter war doch echt nicht auszuhalten, „ich hasse ihn, ich hasse ihn so sehr, warum kann er mich nicht endlich mal in Ruhe lassen? Was ist denn so schwer daran zu verstehen, das ich nichts von ihm will?“ Wütend schmiss sich Lily auf ihr Bett, das war doch wirklich nicht zu glauben, schon wieder regte sie sich über ihn auf. Er und seine ach so toll Freunde Sirius Black, Remus Lupin und Peter Pettigrew - die sich selbst nur die Rumtreiber nannten- hatten mal wieder einen ihrer Streiche gespielt. Und dann hatte Potter auch noch die Frechheit sie nach einem Date zu bitten. Das war so typisch, erst den Lehrern Schlaftrank untermischen und dann so tun als ob nichts gewesen wäre. Sie würde ja eventuell mal mit ihm ausgehen, wenn er es nicht immer auf diese plumpe Art versuchen würde: „Hey Evans, was ist gehst du mit mir aus?“ Das war ihr einfach zu dumm. Lily beschloss nicht weiter drüber nachzudenken und stattdessen ihre Hausaufgaben für Muggelkunde fertig zu machen. 2 Rollen Pergament und das bis morgen. Sie würde wieder bis spät in die Nacht wach bleiben müssen. Sie seufzte und ging mit ihren Sachen runter in den Gemeinschaftsraum. Dort setzte sie sich in einen der alten, bequemen Sessel vor dem Kamin und begann zu schreiben: Wie Muggel Strom herstellen, wie sie ihn in die Steckdose bekommen und wofür sie ihn brauchen...

„Warum hast du eigentlich Muggelkunde belegt? Ich meine, deine Eltern sind doch Muggel. Du weißt doch schon alles. Da brauchst du das doch nicht als UTZ-Fach zu belegen, das bringt doch nichts!“ sagte plötzlich eine vertraute Stimme hinter ihr. Lily drehte sich um und sah in das Gesicht ihrer besten Freundin Mary Smith. Diese setzte sich neben Lily und packte ihre Hausaufgaben für Wahrsagen aus. Lily antwortete: „Ich finde es interessant zuhören, wie meine Eltern und Freunde auf Zauberer wirken und was diese über Muggel denken. Sie glauben zu Wissen wie Muggel ticken. Aber auch ich verstehe nicht wozu wir 2 Rollen Pergament über die Entstehung und Nutzung von Strom schreiben sollen. Warum findet ihr das so interessant?“ ihre Freundin Mary war reinblütig und wüsste deshalb nichts über Strom.

„Ach keine Ahnung, das gilt ja auch nicht für alle, nur für manche. Die, die Muggel überwältigend finden. Ich gehöre nicht dazu. Deshalb hab ich auch Wahrsagen gewählt. Ich muss nicht in der Schule hocken um was über sie zu lernen. Ich bin schließlich in den Ferien immer bei dir und lerne sie da gut genug kennen.“

„Also ich weiß ja nicht ob Wahrsagen soooo viel interessanter ist. Aber egal, lass uns das zu Ende bringen. Was hast du eigentlich auf?“ sagte Lily darauf, die einfach keine Lust hatte.

„Wir haben gerade Kartenlesen und jetzt sollen wir die Karten für einen Freund legen. Dann sollen wir darauf achten ob es sich bewahrheitet und deshalb muss ich es aufschreiben. Ach und übrigens hab ich dich gewählt. Ich werd die Karten fragen ob du jemals mit James Potter ausgehst.“, antwortete Mary grinsend. Sie wusste das sie ihre Freundin so auf die Palme bringen konnte. Und dessen Reaktion darauf ließ auch nicht lange auf sich warten:

„Du willst was machen??? Du kannst mich ja als Opfer nehmen, ist kein Problem aber das du die Karten so was fragen willst ist echt krank. Du weißt wie sehr ich ihn und seine Freunde hassen. Na ja gut Remus mal ausgenommen. Der ist ganz okay. Nachdem was die heute wieder gebracht haben, kann James noch so oft fragen meine Antwort wird Nein bleiben. Und da werden dir auch die Karten nichts anderes sagen.“

„Dann frag ich mich warum du dich so aufregst, liebe Lily.“ meinte Mary grinsend. Und fing an die Karten zu misch. Auch Lily widmete sich, wenn auch immer noch ziemlich aufgebracht, wieder ihrem Aufsatz.

Die beiden saßen noch bis ein Uhr morgens im Gemeinschaftsraum der Griffendors. Am Ende stellte sich allerdings heraus, das Lily laut der Karten sehr wohl mit James ausgehen wird. Lily meinte nur das, das nur ein Fehler sein könnte. Und als sie dann endlich ins Bett kamen schliefen sie sofort ohne eine weitere Diskussion über James ein.

Kapitel 2 - Wahres Ich?

Als Lily am nächsten Morgen aufwachte fühlte sie sich als ob sie erst 2 Minuten geschlafen hätte. Sie war so müde das sie fast wieder eingeschlafen wäre, aber da sie eh schon spät dran war kämpfte sie gegen die Müdigkeit an und weckte Mary die wie gewöhnlich noch schlief. Sie ging ins bad und kam 10min später perfekt gestylt zurück.

„Wie kannst du in diesen Schullumpen nur so hübsch aussehen? Das muss wohl an deinen Augen liegen. Warum kann ich nicht so aussehen wie du?“ Sagte Mary etwas neidisch. Lily hatte strahlend grüne Augen und rotes volles Haar. Es gab eigentlich nichts was sie nicht an sich mochte. Aber auch Mary war nicht hässlich, mit ihren kurzen blonden Haaren und den blau-grauen Augen war sie genau das Gegenteil. Sie war zwar etwas kleiner und ja gut auch etwas dicker als Lily aber ansonsten gab es nichts was man an ihr zu bemerken hätte.

„Ach komm schon Mary, hör doch auf dich selbst schlecht zu reden. Ich finde du bist total hübsch. Und jetzt komm, wir müssen langsam mal los, sonst kriegen wir kein Frühstück mehr und das ist wirklich das letzte was ich heute will. Also bitte beeil dich.“ Sagte Lily, seit sie sich vor sieben Jahren im Hogwarts-Express kennen gelernt hatten und zu den besten Freunden wurden, versuchte Lily ihr klar zu machen das sie nicht hässlich war. Obwohl dachte Lily, das war ja gar nicht von Anfang an so gewesen. Erst seit Sirius sie im 2. Jahr als dickes Monster beleidigt hatte. Lily wusste das Mary schon seit ihrer ersten Begegnung in Sirius verliebt war. Doch den interessierte das gar nicht, nicht das sie es ihm je gesagt hätte, aber er hatte so viele Verehrerinnen das er Mary da nicht groß beachten würde. Er würde sich wahrscheinlich zusammen mit James über sie lustig machen. Und wenn dann auch noch der „Fan-Club“ von Black davon Wind kriegen würde, dann würde es ihr wohl ergehen so wie Lily. Seit James sie drei bis vier mal in der Woche um ein Date bat (was heißt hier bat?), war sie bei vielen Mädchen extrem unbeliebt. Und zwar bei denen die dem „Potter Fan-Club“ angehörten. Er musste sich nur einmal durch die haare fahren und schon lagen sie ihm zu Füßen. Genauso war es auch bei Sirius, nur das es bei ihm das lächeln war. Aber Lily war anders, sie fand die beiden auf keinen Fall nett, charmant und einfach nur hinreißend. In ihren Augen waren sie nur zwei eingebildete, arrogante, selbstverliebte, pubertierende Machos die sich für die größten hielten. Und das sagte sie ihnen auch, fast täglich. Denn als Lily und Mary hinunter in die große Halle zum Frühstück gingen, kamen sie leider an den Rumtreibern vorbei. „Remus sieht mal wieder krank aus“, dachte Lily. Wenn sie bloß wüsste was er immer hatte. Doch hatte sie mal wieder keine zeit sich mit diesem Gedanken aus einander zu setzen, denn in dem Moment fragt James mal wieder: „Hey Evans, gehst du am Samstag mit mir nach Hogsmeade?“ Lily starrte ihn an. Hatte sie ihm gestern nicht zur genüge gezeigt was sie von ihm hielt? Das machte sie schon wieder so wütend. „Ignorier ihn einfach, irgendwann wird er es dann schon lassen.“ Meinte Mary, die unentwegt zu Sirius guckte. Dieser schien das gar nicht mit zu kriegen, denn er fand die Szene die sich gerade vor ihm abspielte einfach zu amüsan. Er konnte nicht verstehen, warum James sich immer wieder zum Affen machte, er war sein bester Freund und er wollte nur das Beste für ihn, deshalb versuchte er ihn nun schon seit dem 3.Schuljahr (seit dem wurde Lily von James angemacht) ihn dazu zubringen Evans (wie sie, sie nannten) in ruhe zu lassen und sich eine andere zu suchen. James hatte auf ihn gehört, aber nur teilweise. Er hatte ständig etwas mit anderen Mädchen aber Lily hatte er nie ganz vergessen, er gab einfach nicht auf.

Das war auch Lily inzwischen klar geworden, doch es regte sie auf, denn schließlich konnte er einfach nur nicht ertragen etwas mal nicht zu bekommen. Sie baute sich vor ihm auf und sagte: „Wie oft noch Potter? Wie oft muss ich dir noch sagen das ich dich nicht ausstehen kann und deshalb nicht mit dir ausgehen werde? Nimm es doch einfach mal hin, du hast verloren. Dies mal hast du dein kleines Spiel nicht gewonnen, such dir eine andere zum spielen und verschon mich endlich damit!“ in Lilys Augen spiegelte sich blanker Hass. Umso erstaunter war sie als James sagte: „na gut, ich gebe auf, aber glaubst du wirklich es sei nur ein Spiel gewesen? Wenn ja, dann muss ich dir sagen das war bzw. ist es nicht. Warum glaubst du eigentlich das ich es nicht ernst meine? Ist es wegen der ganzen anderen? Die hab ich nur weil Sirius meint eich solle dich endlich vergessen, und Anfang wieder zu leben. Denn falls du es nicht mit bekommen hast, ich mag dich. Ach quatsch ich mag dich nicht sondern ich bin in dich verliebt Lily. Aber du willst in mir ja scheinbar nur das Arschloch sehen. Damit muss ich wohl leben.“ Er sagte das in einem ton den Lily gar nicht von ihm kannte, nicht so überheblich und falsch wie sonst, er klang eher verletzt, traurig und tatsächlich auch ein wenig enttäuscht. Lily war froh das er nicht geschrien hatte, sondern ganz normal, nein fast schon leise seine Meinung gesagt hatte.

Er stand auf und verließ den Griffendortisch. Seine Freunde folgten ihm. Lily war schockiert, sie glaubt das sie zum ersten mal im leben den wahren James Potter gesehen hatte und dieser wäre ihr sicher sympathisch gewesen, wenn er nicht so geknickt gewesen wäre. Und hatte nicht eben dieser Echte James Potter gesagt das er sie mochte und das es kein Spiel war? Lily konnte es nicht fassen. Wenn James in Wirklichkeit so war, wie er sich ihr eben gezeigt hatte, dann hätte sie ihm vielleicht doch eine Chance geben sollen. Ohne zu wissen was sie eigentlich tat, lief sie hinter ihm her.

„James! James! Warte doch mal.“ Er blieb stehen und blickte sie an. Er hatte keine Ahnung was jetzt kommen würde. Und auch Lily war nicht ganz klar was sie hier eigentlich tat doch ohne weiter darüber nachzudenken sagte sie: „Es tut mir Leid. Ich glaub ich hab dich völlig falsch eingeschätzt. Ich hab dich immer für so'n eingebildeten, selbstverliebten Macho gehalten, doch eben als du das alles gesagt hast ist mir klar geworden, das ich falsch lag. Und wenn dein Angebot noch steht, dann würde ich am Samstag sehr gerne mit dir nach Hogsmeade gehen.“ Lily holte tief Luft. Sie hatte das alles in einer atemberaubenden Schnelligkeit gesagt das sie sich wunderte das er scheinbar alles verstanden hatte. Sie lächelte ihn leicht verlegen an und wartete das er ihr antwortete. Als er dies tat konnte man deutlich die Überraschung in seiner Stimme hören: „natürlich steht mein Angebot noch. Aber ich hätte nicht damit gerechnet das du es an nimmst. Also treffen wir uns dann am Samstag um 15:00 Uhr in der Eingangshalle?“

„Okay, um 15:00 Uhr. Aber Potter, wenn sich rausstellt das es doch nur ein Spiel war dann gnade dir Gott.“ Sagte Lily und ihr Gesichtsausdruck ließ bemerken das sie es ernst meinte. Sie wollte gerade gehen als sie sich noch einmal umdrehte und James einen Kuss auf die Wange gab. Dieser schaute sie völlig verblüfft an und auch seine Freunde staunten nicht schlecht. „der war als Zeichen meiner Entschuldigung gedacht. Das es mir wirklich Leid tut.“ Und mit diesen Worten drehte sie sich um, lief zurück in die große Halle, wo sie eine neugierige Mary erartete. Als sie ihr alles erzählt hatte, standen die 4 Rumtreiber immer noch sprachlos draußen vor der Tür in der Eingangshalle. Lily konnte gar nicht glauben, was sie gerade getan hatte. Sie hatte James Potter gefragt ob er mit ihr ausgeht. Und plötzlich kam ihr ein erschreckender Gedanke...

Kapitel 3 - Verliebt?

...Nein, das war nicht möglich, oder doch? Quatsch, sie doch nicht! Hatte sie sich nicht geschworen niemals mit ihm auszugehen und schwach zu werden? Und jetzt das? Niemals, sie musste sich irren. Wie könnte sie, Lily Evans, sich jemals in James Potter verlieben? „Nein, ich muss mich einfach irren. Das liegt nur daran das er eben so anderes war. So menschlich. Genau, das muss es sein. Ich bin nicht in ihn verliebt. Ich war es sechs Jahre lang nicht, dann werd mich doch nicht im letzten Jahr in ihn...!“ Lily versuchte verzweifelt nicht an das Wort verlieben zu denken. Doch eigentlich war ihr klar das es schon längst passiert war. Als sie fertig gefrühstückt hatte, verabschiedete sie sich von Mary und ging zu einer Doppelstunde Muggelkunde. Heute ging es um Muggelschulen. Es war tot langweilig für Lily, schließlich war sie selbst jahrelang auf eine gegangen. Doch sie versuchte sich auf den Unterrichtsstoff zu konzentrieren und sich zuteilzunehmen. Als es klingelte packte sie schnell ihre Sachen und traf ihre beste Freundin im Verwandlungsklassenzimmer. Sie sollten heute ihre Schultaschen in Katzen verwandeln. Lily nutzte die Zeit um mit Mary über ihre Verabredung mit Potter zureden: „Was hab ich mir nur dabei gedacht? Wieso hab ich ihn gefragt. Ich kann ihn doch gar nicht leiden. Warum muss ich nur immer so ein schlechtes Gewissen haben, wenn ich daran Schuld bin das jemand leidet, dabei hat er das wahrscheinlich gar nicht. In was bin ich da nur reingeraten Mary? Soll ich dir sagen in was? Man das es den Pottersog, er hat mich ja praktisch dazu gezwungen. Ohhh wie ich ihn hasse.“

„Weißt du Lily ich glaube nicht das du ihn hasst. Ich denke du bist in ihn verliebt und willst es nur nicht zugeben. Aber ich kann dir versichern, das wirst du noch. Denn ihr werdet mal zusammen kommen. Das haben die Karten gesagt, und bei dem Date hat es ja auch gestimmt. Also hör auf dir sorgen zu machen, es wird schon gut gehen.“ Meinte Mary nur knapp. Wie konnte Lily das nur vergessen haben, ihre Freundin hatte ihr doch gestern Abend erst gesagt dass sie mit James ausgehen würde. Lily lächelte ihre Freundin bei dem Gedanken das sie scheinbar eine echte Wahrsagerin war an und wandte sich wieder ihrer Tasche zu, nach ihrem zweiten Versuch saß vor ihr eine schwarze, unheimlich süße Katze. Lily war zufrieden mit sich und bekam, weil sie es als

einziges geschafft hatte, von McGonagall 20 Punkte für Gryffendor. Als es zum Mittagessen klingelte gingen die beiden Freundinnen in die große Halle und ließen sich ihr Essen so richtig schmecken.

Danach hatten sie eine Freistunde, in der sie nach draußen auf die Ländereien gingen. Sie waren gerade dabei zurück ins Schloss zu Zauberkunst zu gehen als sie James Potters Stimme hinter sich hörten.

„Ähm... Lily hi, tut mir echt total leid aber ich kann am Samstag nicht mit dir nach Hogsmeade. Ich muss ab 14:00 Uhr bei McGonagall nach sitzen, und ich weiß nicht wann sie mich gehen lässt.“

„und deswegen kannst du nicht?“ fragte Lily und wunderte sich über sich selbst, warum versuchte sie so zwanghaft das Date aufrecht zu erhalten? „Damit ich es hinter mir habe.“ Versuchte sie sich selbst zu beruhigen. „Naja, ich meine wir können doch auch später gehen. Sie wird dich schon keine 6 Stunden da behalten, oder? Und wenn es nur auf ein Butterbier in die drei Besen ist. Dann hab ich mein versprechen wenigstens gehalten. Also was sagst du?“

„Okay, aber es kann sein das ich erst um 17:00h oder 18:00 Uhr fertig bin. Wenn dich das nicht stört!“

„Tut es nicht, dann kann ich meine Hausaufgaben noch vorher machen. Aber pass auf das du nicht noch mehr Strafarbeiten kriegst. Sag mir einfach bescheid wenn du fertig bist.“ Und damit drehte sie sich um und ging in den Unterricht.

Kapitel 4 - Auf nach Hogsmeade

Der Samstag kam und im Laufe des Tages wurde Lily immer aufgeregter. Sie hatte keine Ahnung wie sie sich James gegenüber verhalten sollte. Als sie am Morgen die große Halle betrat und sie ihr „Date“ am Gryffendortisch sitzen sah, dachte sie, sie müsse sich übergeben.

Sie war so aufgereggt. Es war nicht ihr erstes Date, nur das erste mit James Potter. Dem James Potter, der von so gut wie allen Mädchen (die Slytherins, Mary und die kleinen Mädchen mal ausgenommen) angehimmelt wurde. Sie war froh das es erst heute Abend sein würde und sie sich seelisch schon einmal vorbereiten konnte. Sie sah Mary und lief schnell zu ihr hin.

„Was soll ich nur tun? Ich weiß es ist dämlich, aber ich sterbe gleich vor Aufregung. Was soll ich anziehen? Worüber soll ich mit ihm reden? Was wenn morgen alle wissen das ich mit ihm aus war? Ich glaub echt ich schaffe das nicht. Bitte sag mir was ich machen soll, Mary. Bitte!“

„Hey Lily ganz ruhig bleiben. Zu deiner ersten Frage du sollst mit ihm weg gehen und sonst nichts. Zweitens, es ist nicht dämlich das du aufgereggt bist. Ich meine du gehst mit James Potter aus, das ist der Traum von so vielen. Drittens, motz dich nicht zu sehr auf sondern sei natürlich. Zieh doch den grünen Pullover an, der, der die selbe Farbe hat wie deine Augen. Und dazu, was weiß ich? Den schwarzen knielangen Rock. Dann bist du nicht natürlich, ich meine in den Ferien läufst du auch so rum. Viertens, ihr werdet schon irgendetwas finden zum reden. Fang bloß keinen Streit an, sonst kannst du den Abend vergessen. Schrei ihn nicht an, sondern sag ihm vernünftig deine Meinung, ganz ruhig und sachlich. Und zu deiner letzten frage, was soll's wenn es alle wissen. Ist doch voll egal. Klar ein paar Mädels mögen dich dann eventuell nicht mehr, aber hey was soll's, dafür warst du mit Potter aus. Und jetzt beruhig dich, ich hab all deine Fragen beantwortet und ess jetzt etwas.“

„Du klingst nicht wie meine Freundin sondern wie der Therapeut zu dem Petunia mal gegangen ist.“ Petunia war Lilys ältere Schwester. Sie war ein Muggel und schon immer neidisch auf Lily. Lily meinte, sie hätte nie aufhören sollen zur Therapie zu gehen, zu der Zeit war ihr Verhältnis nämlich wesentlich besser gewesen.

„Was ist denn ein Tharepuet?“ fragte Mary verduzt, wieder mal zeigte sich das sie keine Ahnung von Muggeln hatte.

„Nicht Tharepute. Der heißt The-ra-peut. Das ist ein beruf der Muggel. Ist aber unwichtig. Musst du nicht langsam mal los?“

erschrocken fuhr Mary hoch: „Wieso? Wie spät ist es?“ Mary ging heute mit einem gewissen Theo Trender nach Hogsmeade. Und Lily wusste das sie in ihn verknallt war.

„Es ist jetzt genau 11:30 Uhr. Wolltet ihr euch nicht jetzt treffen?“

„oh verdammt. Ich muss los. Viel Glück nachher, nur falls wir uns nicht mehr sehen. Sonst natürlich auch, aber du weißt was ich meine...!“ und weg war sie. Lily saß alleine da und das Frühstück verschwand vom Tisch. Lily hatte sich vorgenommen in die Bibliothek zu gehen und ihre Hausaufgaben für Zauberkünste zumachen. Sie mussten die Wirkung verschiedener seltener Heilpflanzen nachschlagen und jeweils einen Trank aufschreiben in den es kam wo. Sie war gerade bei dem 4. Kraut Herzgespann und las: es wirkt gegen Herzbeschwerden und kommt in den Sud des Lebens. Da hörte sie wieder einmal die Stimme von James, doch der schien gar nicht zu wissen das Lily ganz in der Nähe war, denn er sprach mit Remus und zwar über sie: „Man Remus, ich weiß echt nicht weiter ich hab keine Ahnung was ich mit Lily machen soll. Sie geht doch nur mit mir aus weil sie ein schlechtes gewissen hatte, nachdem sie mich so angemacht hatte. Sonst hätte sie das niemals gemacht.“

„Dann sei doch froh James. Das ist doch schließlich genau das was du immer wolltest: ein Date mit Lily Evans. Jetzt hast du eins und du bist nicht zufrieden weil sie es nur aus Mitleid getan hat? Ich bitte dich James, das würde sie nie machen.“

„aber sie bereut es bestimmt schon. Sie hat kein Wort mehr mit mir geredet seit ich ihr das mit dem nachsitzen gesagt hab. Und beachten tut sie mich auch nicht. Das zeigt doch das sie mich nicht leiden kann!“

„Oh mein Gott James!!! Denk doch mal nach, wenn das am Montag morgen nur eine Kurzschlussreaktion war warum hat sie dann am Dienstag als du ihr gesagt hast das du nicht kannst es nicht einfach akzeptiert? Sie will mit dir weg gehen sonst hätte sie sich am Dienstag nicht so darum bemüht, das es doch noch klappt. Und

was das andere angeht, wann hat sie dich jemals mehr beachtet? In den letzten paar Tagen hat sie dich nicht ein einziges Mal angeschrien oder beleidigt. Ich denke schon das sie dich mag. Es nur noch nicht weiß. Das meinte zumindest Mary. Sie hat für euch beide die Karten gelegt und es kam eindeutig heraus das ihr zusammen kommt. Und ich denke das stimmt auch, schließlich hat es beim Date auch gestimmt. Das hatte sie auch voraus gesagt.“ Bei den letzten Sätzen konnte sich Remus ein lachen einfach nicht verkneifen. James jedoch blickte etwas verdutzt und fragte: „Woher weißt du was Mary meint und voraussagt? Remus du verheimlichst mir doch nichts, oder?“ James grinste seinen Freund frech an und fragend an. Dieser antwortete: „Nein, ich verheimliche dir nichts, wie du sehr wohl weißt. Nicht mal mein größtes Geheimnis, also bitte etwas mehr Vertrauen. Und ich weiß das weil ich mit Mary zusammen in Wahrsagen bin und ich ihre Hausarbeiten gesehen habe. Und James bitte lass mich jetzt weiter Arbeiten. Musst du nicht eh los?“ James blickte auf seine Uhr nickte kurz, winkte und ging schnell zu Professor McGonagall.

Lily die das ganze mit angehört hatte war erstaunt. Sie war sich sicher das James sie nicht gesehen hatte, also musste er das eben also ernst gemeint haben. Konnte es möglich sein das er sie wirklich mochte? Nach ca. einer halben Stunde sah Lily ein das es keinen Sinn hatte sich darüber Gedanken zu machen. Und so machte sie ihre Hausaufgaben weiter, sie saß noch gut 2 Stunden ihn der Bibliothek. Dann ging sie in den Gemeinschaftsraum und machte sich fertig. Es war schon 16:00 Uhr. Sie zog das an was Mary ihr geraten hatte und musste feststellen das es wirklich wunderhübsch aussah. Der grüne Pulli, der schwarze Rock und dazu schwarze Stiefel. Die Haare ließ sie offen. Sie legte etwas Lipgloss auf und umrandete ihre strahlend grünen Augen mit einem schwarzen Kajal. Als sie fertig war betrachtete sie sich noch einmal im Spiegel. „Perfekt,“ murmelte sie leise, „ein wenig aber immer noch natürlich.“

Sie verließ den Schlafsaal in welchem sie sich fertig gemacht hatte. Inzwischen war es 17:00 Uhr als sie in den Gemeinschaftsraum kam sah sie James gerade durch das Porträtloch kommen. Sie ging auf ihn zu und sagte: „Perfektes Timing. Ich bin gerade fertig geworden.“ Sie lächelte ihn an, er lächelte zurück und sagte: „du siehst wunderschön aus! Wollen wir gehen?“ Lily nickte und sie gingen los nach Hogsmeade.

Kapitel 5 - James Warnung

Lily lachte laut auf. Sie hätte nie erwartet das James so lustig ist. Er erzählte ihr einen Witz nach dem anderen und sie fand sie wirklich witzig. Noch bevor sie im Dorf angekommen waren hatte Lily einen Lachkrampf. Sie konnte einfach nicht aufhören zu lachen bis sie plötzlich auf Severus Snape stießen.

„Na, so was Potter und Evans,“ sagte dieser hämisch grinsend, „hast sie also endlich rumbekommen, Potter? Weißt du eigentlich dachte ich du kannst nicht noch tiefer sinken, doch ich hab mich geirrt. Das du wirklich mit so einem Schlammlut ausgeht. Du solltest dich echt schämen, überhaupt mit der zu reden. Du bist eine Schande für alle Reinblüter. Deine gesamte Familie ist...!“

Doch weiter kam er nicht denn James hatte seinen Zauberstab gezuckt und ließ ihm Seife aus dem Mund quälen, so das er nicht sprechen konnte. In seiner Stimme lag, als er Sprach, nicht nur Hass, sondern auch Abscheu, Ekel und Verachtung: „Wag es nie wieder Lily ein Schlammlut zu nennen. Und nur weil du mich nicht leiden kannst, gibt dir das noch lange nicht das Recht meine Familie zu beleidigen. Wenn du es noch einmal tust, und ich meine beides, dann wird dir das sehr Leid tun. Denn dann wirst du Moony und Tatze mal so richtig kennen lernen, wenn du verstehst?!“

Snape, der inzwischen wieder Reden konnte knurrte: „Das wagst du nicht Potter. Ihr würdet alle von der Schule fliegen. Und vor allem dem liebe Remus wurde noch was ganz anderes blühen. Also pass auf was du zu mir sagst. Und jetzt nimm deine Schlammlutfreundin und geh mir aus dem Weg, du ...!“

Doch wieder wurde er von James gestoppt. Dieser ließ ihn nun nämlich kopfüber in der Luft hängen, darüber hinaus schien er ihn mit dem Silencio-Zauber belegt zuhaben. Denn als er etwas sagen wollte, kam nichts raus. James sagte: „Was hatte ich dir gerade gesagt Schniefelus? Noch ein Wort über Lily in meiner Gegenwart und du weißt was passiert, und glaub nicht wir würden uns nicht trauen? Denn dir würde eh niemand glauben das es Absicht war. Du weißt wie Moony sein kann. Und das du zufällig da warst kauft dir keiner ab. Dazu weißt du zu viel. Und nun Schniefelus entschuldige uns wir haben noch was vor.“

Damit drehte er sich zu Lily um, die das ganze still verfolgt hatte.

„Sorry!“ murmelte er als ihm einfiel das sie das nicht mochte.

„Ist schon okay, er hat schließlich deine Familie beleidigt und mich auch. Du hast ihn ja gewarnt. Auch wenn ich das mit Moony und Tatze nicht ganz verstehe. Warum sollte er Angst vor Remus und Sirius haben? Aber ist auch egal, geht mich ja gar nichts an. Also lass uns in die drei Besen gehen und was trinken. Ich werd mir den Abend mit dir doch nicht von ihm da,“ sie zeigte auf Snape der immer noch stumm in der Luft hing, „verderben lassen. Los komm!“

Also gingen sie in die drei Besen und unterhielten sich über Quidditch, die Schule, ihre Familien und was sie machen wollen wenn sie nicht mehr in Hogwarts sind. Lily stellte fest das man sich wunderbar mit ihm unterhalten konnte. Er hörte immer aufmerksam zu.

Als es auf halb zehn zu ging, beschlossen die beiden zurück zugehen, da sie um zehn Uhr wieder im Schloss sein mussten. Sie blödelten rum und Lily fühlte sich richtig wohl. Als sie am Porträtloch ankamen drehte sie sich noch mal um und sagte: „ich hätte nicht erwartet das, der Abend so schön wird. Aber das war er, er war wunderschön. Danke. Danke für den Abend und die Sache mit Snape.“ Lily drehte sich um und wollte gerade das Passwort nennen als sie es sich anders überlegte und sich noch mal umdrehte ...

Kapitel 6 - Wow!

... sie drehte sich noch einmal um, genau in dem Moment begann James zu sprechen: „Ach, ähm... Lily, du sag mal, hältst du mich immer noch für einen totalen Idioten? Ich meine jetzt wo du mich besser kennst, da dachte ich das ... du musst nicht antworten, es ist nur so...“ er dachte das Lily sich nur deswegen noch mal um gedreht hatte, weil er sie an gesprochen hatte, und deshalb war er, „das ich...!“ doch weiter kam er nicht den Lily küsste ihn mitten auf den Mund. Er war so überrascht das er einfach nur da stand und nichts machte, er war total geschockt, denn damit hatte er beim besten Willen nicht gerechnet, als sie sich dann wieder von ihm löste murmelte er leise: „Wow!“

Lily grinste ihn an, dann antwortete sie auf seine Frage: „ja, du hast recht ich hab dich für einen totalen Idioten gehalten ... ach ich weiß auch nicht. Du warst heute Abend so anders. Du hast nicht ständig damit angegeben was du so alles kannst, sondern warst einfach du selbst. Wenn du immer so sein könntest, dann würde ich sehr gerne noch mal mit dir weg gehen. Also James Potter, wenn du das willst dann streng dich an.“

„weiß du Lily, das is' so'ne Sache. Du sagst mir ständig das es so'n paar Dinge gibt die du nicht besonders an mir magst, sagst mir aber nie genau was.“

„Na was wohl. Hör auf irgendwelche Leute zu verhexen, Snape mit einbezogen, wenn du das nicht tust und das verspreche ich dir, wird das sie,“ sie zeigte auf ihn und sich selbst, „garantiert keine Zukunft haben.“ Und damit drehte sie sich um, nannte das Passwort und ließ den immer noch etwas verdutzten James alleine draußen stehen. Als sie das Porträtloch hinter sich zuzog, sah sie wie Remus, Sirius und Peter sie fragend ansahen. Sie ignorierte es. „Wahrscheinlich denken sie wir haben uns wieder einmal gestritten!“ dachte sie und grinste innerlich. Das Porträtloch ging erneut auf und James kam herein. Er schaute sich suchend um, als er Lily entdeckt hatte, ging er direkt auf sie zu. Lily schien das nicht gesehen zu haben, denn sie ging auf die Treppen die zum Schlafsaal führten zu.

„Hey Lily, jetzt warte doch mal kurz auf mich.“ Rief James ihr nach, und einige Schüler drehten sich interessiert zu ihnen um. Sie erwarteten das sie sich zoffen wurden und einige fanden das sehr amüsant. Einer davon war Sirius. Doch auch Remus und Peter sahen zu ihnen her.

„Sag mal muss das sein? Das mit Snape meine ich! Können wir den nicht da raus lassen. Bitte! Du hast doch gesehen wie unsere, ähm... Meinungsverschiedenheiten zusatnde kommen. Ich muss doch wehren, oder nicht!? Oder soll ich zusehen wie er meine Familie und meine Freunde beleidigt? Das musst du doch einsehen, dass, das nicht geht. Ich schwöre dir, ich verhexe andere nie wieder aus Langeweile, nicht einmal Snape. Na ja, Snape fast nie wieder.“

Lily strahlte ihn an: „Das würdest du tun? Nur für mich? Ist das dein Ernst?“

„Klar, für dich würde ich fast alles tun!“

„Nur fast alles?“ fragte Lily und man hörte deutlich die Ironie in ihrer Stimme.

„ja, na ja vielleicht sogar alles. Aber dann nur für dich. Und für sonst keine andere. Weißt du, dass du, das einzige Mädels auf der ganzen Welt bist mit der ich mir eine Zukunft vorstellen kann? Und vor allem das erste für das ich wirklich etwas empfinde? Und das ist mein ernst.“

Lily fühlte urplötzlich ein starkes kribbeln im Bauch, als sie ihm in die Augen schaute. Ihr wurde klar das er es wirklich ernst meinte. Und wieder einmal tat sie etwas, das sie sich nicht erklären konnte. Sie legte ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn zärtlich. Dieses mal war er zwar wieder von ihr überrascht worden, aber blieb nicht vor Überraschung wie gelähmt stehen, sondern küsste sie zurück und legte seine Arme um ihre Taille. Jetzt wurden sie vom gesamten Gemeinschaftsraum an gestarrt. Viele guckten erstaunt und überrascht auf die Szene, die Mädchen jedoch, zumindest die, die zum „Potter Fan-Club“ gehörten funkelten Lily böse an. Sirius starrte sie einige Augenblicke lang mit offenem Mund an, fing dann jedoch an zu grinsen. Auch Remus konnte sich das grinsen nicht verkneifen und Peter sah sie fasziniert an.

Langsam löste sich Lily wieder von James. Dieser sah sie erstaunt an, doch als er sie lächeln sah, lächelte er zurück und küsste sie noch einmal. Dann gingen sie zu den Sesseln am Kamin, wo ein belustigt aussehender Sirius, ein erfreuter Remus und einen dämlich guckender Peter schon erwarteten.

Kapitel 7 - Der erste Traum und eine neue Freundin

Als Lily an diesem Abend zu Bett ging, war sie mit ihren Gedanken immer noch bei James. Er konnte ja so süß sein. Dennoch fragte sie sich ob er es wirklich ernst meinte als er gesagt hat das er alles für sie tun würde und das er wirklich etwas für sie empfand. Konnte er sich wirklich eine Zukunft mit ihr vorstellen. Lily hoffte das er die Wahrheit gesagt hatte, und das nicht nur für sich. „Gott!“ dachte sie, „wenn sich jemals rausstellt das es nur ein Spiel war, dann gnade ihm Gott. Dann wird er sich wünschen nie geboren worden zu sein. Aber das würde er nicht wagen.“ Mit diesem Gedanken schlief sie dann auch ein. Er würde es nicht wagen ihr weh zu tun, er wusste ja wie aufbrausend sie sein konnte.

Sie hatte in dieser Nacht einen merkwürdigen Traum, sie stand in einem Kinderzimmer und neben ihr stand James. Sie waren schon etwas älter, vielleicht ein oder zwei Jahre. Sie standen zusammen vor einem kleinen Jungen. „Der hat ja die selben Augen wie ich. und diese Nase gehört eindeutig zu James. Das ist nicht möglich. Das kann doch nicht ...!“ dachte Lily. „Ich und James, und ein Kind. Das kann ja nur bedeuten das..., aber das war doch schwachsinnig. Ich bin da doch kaum älter als jetzt. Dann müsste ich ja schon bald von ihm schwanger werden und das würde ich nicht zulassen. Ein Kind von James Potter? Was wenn es genauso sein würde wie er? Dann tun mir die Lehrer jetzt schon leid.“ dachte Lily.

Sie stand einfach nur da und sah das Kind an. Ihr Kind, ihren Sohn. „er sieht mir nicht sehr ähnlich, mal abgesehen von den Augen. Sieht bestimmt aus wie James, na ja damit wäre er ja nicht gerade gestraft, oder?“ sie lächelte. Sie sah ihn einfach nur an und empfand Zuneigung für ihn. Allein der Gedanke, das es ihr Kind sein könnte machte sie unendlich glücklich. Das Bild veränderte sich und sie sah einen schwarz haarigen Jungen in einer Gruppe von anderen Schülern. „das muss seine Einschulung sein!“ dachte Lily. Sie hörte eine Stimme: „Harry Potter“ „Harry, sein Name war also Harry. Er sieht ihm so ähnlich. Aber woher hat er die Narbe auf seiner Stirn? Ist das ein Blitz? Das wird ich nachschlagen!“ dachte sie.

Harry setzte den Hut auf und Lily wartete gespannt ab. In welches Haus wird er wohl kommen? „Gryffendor!“ schrie der Hut. Das Bild veränderte sich wieder, er sah Harry dieses Mal zwischen zwei anderen Kindern einem Rothaarigen Jungen und einem Braun Haarigen Mädchen. Sie saßen in der Bibliothek und suchten etwas. „verdammte, jetzt haben wir wirklich schon jedes Buch durch und wissen immer noch nicht wer Nicolas Flammel ist!“ jammerte der rothaarige. „Ron, irgendwo muss er drin stehen ich weiß ich hab es schon mal irgendwo gelesen. Lass uns weiter machen.“ Sagte Harry. Das Bild veränderte sich nochein drittes Mal dieses Mal sah Lily wie Harry auf einem Besen einem kleinen goldenen Ball hinter her flog. „Er spielt Quidditch. Und das obwohl er noch im ersten Jahr ist.“ Wunderte sich Lily. Das Bild war gerade dabei sich ein viertes Mal zu verändern als Lily von einem Geräusch wach wurde. Es war bereits Morgen und Lily sah die ersten Sonnenstrahlen durch das Fenster scheinen. Sie sah sich um und erkannte das Mary in ihrem Bett lag und schlief. Sie war noch nicht da gewesen als Lily ins Bett gegangen war. Sie hatte also noch keine Ahnung das Lily nun mit James ging. Doch Lily konnte sich ihre Reaktion bildlich vorstellen. Sie sah wie sie, sie vor Freude umarmte. Lily grinste bei diesem Gedanken. Sie sah sich um. Ihre Zimmergenossinnen Claire Ether und Lara Tenner schienen schon wach zu sein. Lily hörte ihre Stimmen aus dem Bad, sie sprachen so laut das Lily sie ohne weiteres verstand.

„...wie sie ihn angeguckt hat, einfache erbärmlich. Als ob sich James jemals in so eine Zicke verlieben würde. In was für einer Traumwelt lebt diese Evans? Ich meine, es ist doch wohl wirklich nicht zu übersehen das James auf mich steht. Diese Blicke die er mir zu wirft. Aber er spielt halt gerne mit anderen Mädels. Lily ist doch bloß das nächste Opfer. Ohhh wie gern ich ihr Gesicht sehen würde wenn er mit ihr Schluss macht.“ Sagte Lara in ihrem üblichem selbstgefälligem Ton.

„Diese dumme Kuh, die ist aber auch so was von extrem, von sich überzeug. Das ist echt schlimm. Claire gibt ihr bestimmt wieder Recht. James und der Blicke zuwerfen? Der macht sich doch höchstens über sie lustig. Aber der wird ihr lachen schon noch vergehen. Ha!“

„Ach weißt du Lara, ich bin mir da nicht so sicher. Ich meine James könnte jede haben, genau wie Sirius, der nutzt das auch aus, aber James ... ach ich weiß auch nicht. Vielleicht mag er sie ja wirklich. Ich meine er rennt ihr doch schon seit gut sechs Jahren hinterher. Ich denke er meint es ernst mit ihr. Und das gönne ich ihr auch, sie ist doch eigentlich total nett und nur weil du sie nicht magst, weil James auf sie steht, heißt das noch lange nicht das ich sie auch nicht mag. Ich finde die beiden passen richtig gut zusammen. Ich hab mir dein

gelächter wirklich lange genug angehört und find du tust ihr unrecht.“ Sagte Claire mit fester Stimme. Auch wenn man merkte das sie sich nicht wohl in ihrer haut fühlte. Lara war ihre beste Freundin und sie fiel ihr gerade in den Rücken. Wegen Lily, diese war total verwundert. Sie hätte nie gedacht das Claire sie mag. Sie dachte immer sie sein genauso wie Lara. Aber da hatte sie sich wohl getäuscht.

„Wie kannst du es wagen mir so in den Rücken zu fallen? Lily Evans zu verteidigen, die unser Leben zur Hölle gemacht hat. Sie ist doch genauso wie wir immer sein wollten, oder nicht? Sie hat alles was sie will, und hat uns nie beachtet. Sie hat Snape vor James und Sirius beschützt aber mit uns wollte sie nicht einmal reden! Und du schützt sie. Was ist bloß mit dir los? Ich dachte du wärst meine Freundin.“

„Du verstehst es nicht oder?“ fragte Claire ihre Freundin, „Lily hat nicht mit uns geredet weil du sie immer bloß blöd angemacht hast. Sie hat wahrscheinlich gedacht das ich genauso bin. Ich meine James hat sie doch auch für eingebildet und Arrogant gehalten und jetzt sind sie zusammen und sie liebt ihn. Sie hat sich in ihm getäuscht, hat das jedoch eingesehen und ihm eine Chance gegeben. Und ich werde versuchen ihr zu zeigen das ich anders bin als du, ich bin nicht so selbst verliebt und eingebildet wie du. Ich brauch dich nicht, ich finde andere, bessere Freunde. Freunde die nicht von mir verlangen das ich über einen so netten und hilfsbereiten Menschen wie Lily Evans lästere. Und jetzt lass mich in ruhe.“

Lily sah wie Lara aus dem Badezimmer gestürmt kam und rausrannte. Lily wusste nicht wie sie sich Claire gegenüber verhalten sollte. Sie beschloss ihr die Wahrheit zu sagen.

„Claire?“ fragte Lily vorsichtig und ging ins Bad.

„Lily! Oh Gott, du hast uns doch nicht etwa gehört, oder?“

„tut mir leid, es ließ sich nicht vermeiden. Ich wollte nur sagen das es mir Leid tut, ich bin Schuld daran das du dich mit deiner besten Freundin gestritten hast. Und ich wollte mich bei dir bedanken, das du dich so für mich eingesetzt hast obwohl du mich ja gar nicht richtig kennst und ich auch nicht gerade nett zu dir war. Das tut mir wirklich voll Leid. Hast du nicht Lust dich mal mit Mary und mir zutreffen? Oder wir könnten zusammen frühstücken. Ich sag das nicht aus Mitleid. Ich hab nur eingesehen das ich mich in dir getäuscht habe und mit den letzten Menschen in dem ich mich getäuscht habe bin ich jetzt zusammen also...!“

„Mit wem bist du zusammen? Lily, was hab ich verpasst? Was verschweigst du mir? In wem hast du dich getäuscht?“

„Sie weiß es noch nicht? Ich dachte sie sei deine beste Freundin und würde es noch vor allen anderen erfahren.“ Sagte Claire verdutzt und sah Lily irritiert an.

„Nein, sie weiß es noch nicht, denn als sie letzte Nacht gekommen ist, hab ich schon geschlafen und hatte einen wundervollen Traum.“

„Hallo, Lily? Krieg ich bitte mal eine Antwort? Mit wem bist du zusammen? Und wieso weiß sie das vor mir?“

„Oh, ja natürlich. Sorry Mary. Klar kriegst du eine Antwort. Ich bin jetzt mit James zusammen. Jetzt fang bitte nicht anzuschreien. Ich bin echt noch nicht wach genug um das auszuhalten. Und nicht nur Claire weiß es vor dir sondern so ziemlich der ganze Gryffendorturm, denn ich hab ihn gestern Abend im Gemeinschaftsraum vor allen anderen geküsst. Nachdem er mir gesagt hat, das er für mich aufhört all diese Leute zu verhexen und das er mich wirklich mag und das ich das einzige Mädchen bin mit dem er sich seine Zukunft vorstellen kann. Ich weiß, was du jetzt denkst, das war naiv und alles ihm das zu glauben. Aber er war gestern in Hogsmeade einfach so süß und nett. Gar nicht so eingebildet und aufdringlich wie sonst und nachdem er Snape verhext hatte, weil dieser mich und seine Familie beleidigt hatte, hat er sich bei mir dafür entschuldigt. Er kann einfach super zuhören und ist einfach ganz anders als er sich sonst gibt. Er ist einfach nur...perfekt! Na ja nicht perfekt, aber du weißt was ich meine!“ Lily grinste ihre Freundin an. Diese war sprachlos.

„komm lass uns, uns fertig machen und dann frühstücken gehen. Claire willst du mit uns kommen?“

„Klar, gerne.“ Strahlte Claire und ließ die beiden im Bad alleine.

Kapitel 8 - Ich liebe dich!

Als sie endlich fertig waren gingen sie runter in die große Halle zum Frühstück. Lily sah sich sofort nach James um, sie entdeckte ihn ziemlich schnell musste jedoch feststellen das Lara neben ihm saß. Er schenkte ihr keine große Beachtung, sondern unterhielt sich mit Sirius. Als Lara Lily sah grinste sie diese an und fing an James noch mehr anzumachen. Lily hatte nun jedoch genug und ging geradewegs auf ihren Freund zu. Da dieser ihr den Rücken zugekehrt hatte, bemerkte er sie nicht. Sie schlang ihr Arme von hinten um seinen Hals, beugte sich zur Seite und gab ihm einen Kuss auf die Wange. James drehte sich und lächelte sie an. Dann zog er sie zu ihm runter und küsste sie lang und zärtlich. Lara saß da und man sah ihr an das sie wütend wurde. Doch als sie dann auch noch hörte was Lily zu James sagte platze ihr der Kragen.

„Ich liebe dich.“ Sagte Lily nämlich.

Lara fing laut an zu lachen und sagte hämisch: „Oh mein Gott Lily, glaubst du im Ernst das James dich liebt? Ich bitte dich, du bist doch bloß eine von vielen, sonst nichts. In Wirklichkeit liebt er mich. Es ist ihm nur noch nicht richtig klar.“

Lily funkelte sie böse an und wollte schon etwas sagen, als Lara noch einen obendrauf setzte: „Oder hast du etwa gedacht er würde sich in ein Schlammblut wie dich verlieben? Ich bitte dich er ist reinblütig und hat Geschmack, doch du bist ...!“ sie verstummte den James hatte seinen Zauberstab gezückt und zischte ihr zu: „Wenn du es noch einmal wagst Lily zu beleidigen dann werde ich dir einen Fluch auf den Hals hetzten von dem dir hören und sehen vergeht. Und wie kommst du auf die kranke Idee ich würde dich lieben? Du bist nichts weiter als eine eingebildete Zicke. Und was meine Gefühle zu Lily angeht, das hat dich gar nicht zu interessieren. Und jetzt tu mir den gefallen und sprich mich nicht wieder an, okay!?“

Lara schaute ihn noch einmal gekränkt an und drehte sich weg.

„Du hast Recht sie geht es nichts an, was du für mich empfindest aber mich schon, also was ist?“ fragte Lily etwas unsicher. „Was wenn er mich nicht liebt?“ dachte sie. Doch ihre Bedenken wurden sofort wieder zu Nichte gemacht als James sie wieder zu sich zog und in ihr Ohr flüsterte: „Was denkst du wohl, was empfinde ich für dich? Meinst du echt ich wäre dir jahrelang hinterher gelaufen, wenn du nur eine von vielen wärst? Wohl kaum! Denn ...“ dann hörte er auf zu flüstern, schob sie etwas weg von ihm und sagte, so das es jeder in der Nähe mitbekam: „...Ich liebe dich, Lily Evans!“ und mit diesen Worten zog er sie wieder an sich und küsste sie noch länger als das mal davor. Lara die immer noch neben ihm saß wurde es zu viel, sie stand auf und rannte aus der großen Halle. Lily setzte sich, nachdem James endlich aufgehört hatte sie zu küssen, etwas weiter abseits von ihm, an den Tisch zwischen Mary und Claire. Sie hatte gerade erst einen Löffel von ihrem Müsli gegessen als Mary plötzlich wieder eine Bemerkung von ihr in den Sinn kam.

„Sag mal Lily, was hast du letzte Nacht eigentlich so tolles geträumt? Oder hast du das vorhin nur so gesagt?“ Claire fühlte sich etwas unwohl, sie wusste nicht ob sie die beiden alleine lassen sollte, schließlich gingen Lilys Träume sie gar nichts an, sie waren ja nicht mal befreundet. Sie wollte schon aufstehen als Lily antwortete: „Ach das, ja das wollte ich euch sowieso schon die ganze Zeit erzählen. Claire du kannst ruhig sitzen bleiben, du gehörst jetzt zu uns. Ich find dich nämlich echt nett und Mary auch nicht wahr?“ Mary nickte zur Antwort. „Du hast dich vorhin so für mich eingesetzt, das hat mich echt beeindruckt. Also Freunde?“

„Was? Ohhh, ja natürlich möchte ich mit euch befreundet sein. Ich hab euch beobachtet. Ihr kommandiert euch nicht herum. Das hat Lara immer mit mir gemacht. Zum Glück ist das jetzt vorbei. Danke Lily, vielen Danke, dass du mir ,ne Chance gibst. Und das gilt selbstverständlich auch für dich Mary. Aber jetzt interessiert mich dein Traum. Du klingst nämlich total begeistert. Was ist passiert?“ Also begann Lily ihnen von ihrem Traum zu erzählen und die beiden hörten gespannt zu. Als Lily fertig erzählt hatte waren sie für einen Moment baff. „Kein Wunder,“ dacht Lily, „ich hab ja bloß geträumt das ich mit James verheiratet bin und einen Sohn habe. So was träumt man ja nicht unbedingt jeden Tag. Zu mindest nicht so real.“

Claire fing als erste wieder an zu reden: „Wow, Lily das klingt echt cool. Ich mein, das war doch nicht bloß ein Traum. Das klingt so echt. Ich meine ich hab zwar keine Ahnung wie man das feststellen kann, aber früher oder später wird sich das dann wohl zeigen.“

„Klar, und zwar wenn sie von James schwanger ist, es ein Junge wird und sie James heiratet. Aber na ja, die Karten haben das ja schon immer gesagt. Das mit der Hochzeit und so weiter. Mal abwarten!“ sie grinste

bei dem Gedanken.

„Was abwarten?“ fragte eine Stimme hinter ihnen. Sie drehten sich um und da standen sie vor ihnen, die Rumtreiber. Gesprochen hatte Sirius, doch alle vier sahen sie fragend an.

„Ob James und Lily heiraten und einen Sohn kriegen der Harry heißt.“ Antwortete Mary sofort. „Danke, für deine Diskretion.“ Murrte Lily. Die vier Jungs fingen an zu grinsen.

„Hey Evans, nicht so schnell. Ihr seit noch nicht mal 24 Stunden zusammen und du weißt schon wie eure Kinder heißen werden? Ist das nicht ein wenig übertrieben?“ fragte Sirius sie belustigt.

„Haha Black, wirklich sehr lustig. Ich plane noch gar nichts. Ich hatte letzte Nacht nur so'n voll merkwürdigen Traum. Aber das geht dich ja wohl nichts an.“ Sagte Lily mit fester Stimme, doch man merkte das es ihr peinlich war.

„Komm Lily lass uns einen Spaziergang machen, dann kannst du mir alles erzählen, was hältst du davon?“ fragte James.

„Klar, gerne.“ Lily stand auf und die zwei gingen nach draußen. Es war ein wunderschöner Sonntagnachmittag. Es war zwar schon Oktober aber trotzdem noch ziemlich warm. Ihre normalen Mäntel reichten völlig aus.

„Also Süße, was war das für ein Traum?“ fragte James neugierig. Lily erzählte ihm alles. Er hörte ihr gespannt zu am Ende sagte er: „Sag mal Süße, kannst du hellsehen? Wenn ja dann hoffe ich das es wirklich so kommt. Echt krass, und er sah mir zum Verwechseln ähnlich? Und hatte von dir nur diese tollen grünen Augen? Außerdem spielt er Quidditch? Das wäre ja der absolute Traum!“

„Für dich ist das aussehen und das er Quidditch kann natürlich das wichtigst. Du bist echt unmöglich.“ Sie lächelte ihn an, zog ihn an sich und küsste ihn. So standen sie einige Zeit lang auf den Ländereien, bis sie beschlossen wieder rein zu gehen und nach ihren Freunden zusehen. Lily hatte James die Sache mit Claire und Lara erklärt und dieser meinte sie wäre ihm von Anfang an sympathisch und er würde versuchen, sie mit Sirius zusammenzubringen, wenn Lily einverstanden wäre. Was sie natürlich war, schließlich wollte sie für ihre neue Freundin nur das Beste. (für ihre alte, aber selbstverständlich auch)

Ich weiß, das ist ganz schon kurz, aber lange Kapitel, gehen bei mir so voll nicht. also sorry. hoffe es gefällt euch trotzdem und freu mich auf eure kommis.

Kapitel 9 - Der Plan

Lily und James waren nun schon seit einigen Wochen zusammen und das hatte jetzt auch der letzte mit bekommen. Es ging auf Weihnachten zu und ihr Plan Claire und Sirius zusammen zubringen sollte noch in dieser Woche anfangen. Sie hatten sich einen, ihrer Meinung nach, wasserdichten Plan ausgedacht. Sie wollten einfach dafür sorgen das die beiden so viel Zeit mit einander verbringen wie nur möglich und das alleine, ohne das die anderen dabei waren. Und wo konnte man das laut James am besten?

„Beim Nachsitzen? Hast du sie noch alle? Wie sollen die sich beim Nachsitzen denn näher kommen?“ fragte Lily verdutzt und ärgerlich zu gleich. Sie glaubte James meine es nicht ernst.

„Oh echt mal, Lily, tut mir ja Leid das zu sagen, aber davon hast du absolut keine Ahnung. Ich meine, wann musstest du jemals nach sitzen?“ , Lily schaute ihn an und musste grinsen, sie hatte noch nie nachsitzen müssen, James wusste das nur zu gut und fuhr fort, „man ist zusammen in einem Raum z.B. das Pokalzimmer, das müsste eigentlich als nächstes wieder dran kommen, auf jeden fall ist man dort ohne Lehrer oder irgendeiner anderen Aufsichtsperson. Es ist dunkel, spät in der Nacht und Sirius hasst es die Pokale zu putzen, da es auf Muggelart gemacht werden muss. Was denkst du? Meinst du echt die sitzen da dann stumm rum und putzen die Dinger? Nie im Leben. Ich kenn Sirius, der macht neben bei seine kleinen Witze und unterhält sich. Glaub mir das klappt.“

„Ich weiß nicht, das klappt bestimmt nicht. Wie wollen wir es eigentlich anstellen, dass Claire und Sirius zusammen Nachsitzen müssen? Und das mit dem Pokalzimmer können wir auch nicht voraussehen. Lass es uns anders versuchen!“

„Und wie, wenn ich fragen darf?“

„ich weiß nicht, aber deine Idee ist so ...!“

„Kein aber Schatz, wir machen es so.“ Lily sah ihn erstaunt an, „Was?“

„Nichts, es ist nur so du hast mich vorher nie Schatz genannt“ meinte sie.

„Stört dich das? Ich kann es auch lassen, aber es ist doch die Wahrheit. Du bist mein Schatz.“ Antwortete James ihr grinsend.

„Nein es stört mich nicht, ganz im Gegenteil. Ich war bloß erstaunt.“

Sie diskutierten noch eine Zeit lang über die Idee von James, doch da ihnen keine bessere einfiel beließen sie es dabei. Bei der nächsten Zaubertrankstunde wurden sie dafür sorgen das die beiden Nachsitzen mussten. Lily kam sich ein wenig schlecht dabei vor, doch es war ja nur zu Claires besten. Ihre nächste Stunde würden sie Freitag haben, James konnte es kaum erwarten.

Als Lily am Freitagmorgen aufwachte, war sie ziemlich angespannt. Die ganze Zeit fragte sie sich ob es gut gehen würde. Sie ging zum Frühstück und war heil froh darüber, dass Mary und Claire ihre Angespanntheit nicht bemerkten. Sie wollte sich gerade einen Toast machen als James und seine Freunde die Halle betraten und auf sie zu kamen. James küsste Lily zur Begrüßung und ließ sich dann neben Lily auf der Bank fallen. Die anderen setzten sich ihnen gegenüber.

Als sie mit frühstücken fertig waren gingen sie hinunter in die Kerker, da dort der Zaubertrankunterricht statt fand. Sie wurden von Slughorn angewiesen sich in zweier Gruppen zusammen zutun. Lily machte mit Mary und James mit Sirius. Lily fiel auf das Marys Blick immer wieder zu Sirius wanderte. Das verwunderte sie etwas. Gut sie wusste das Mary bis vor kurzen in ihn verknallt gewesen war, hatte allerdings vermutet das es sich letzten endlich doch nur um eine Schwärmerei gehandelt hatte. War sie doch fest davon überzeugt gewesen das sie jetzt in Theo verliebt war. Bei dem Gedanken stockte Lily, sie hatte ihre Freundin gar nicht nachdem Date mit ihm gefragt.

Lily merkte das James sie ansah. Er streckte den Daumen in die Höhe, das war das Zeichen das sie mit ihrem Plan anfangen konnten. Lily konnte jedoch nicht, nicht solange sie nicht wusste das Mary nicht in Sirius verliebt war. Also fasste sie sich ein Herz und sprach sie drauf an: „Ähm...Mary, sag mal bilde ich mir das nur ein oder schaut du Sirius die ganze Zeit über an? Bist etwa doch in ihn verliebt? Ich hatte gedacht du würdest jetzt auf Theo stehen. Da komm ich nicht mehr ganz mit!“ Mary sah Lily an und wusste das sie, sie durchschaut hatte. „Oh man Lily, wie hast du das schon wieder raus bekommen. Ich meine das ich immer noch was von Sirius will. Wie kamst du darauf das ich etwas von Theo will? Das Date mit ihm war eine Katastrophe. Absolut krank der Typ.“

„Aber wo warst du dann die ganze Nacht über?“

„Na ja, ich war bis zehn Uhr mit Theo in Hogsmeade, als wir wieder da waren dachte ich mir ich gebe ihm noch 'ne Chance und wir haben einen Spaziergang gemacht. Aber es hat sich nichts verändert. Ich bin in den Gemeinschaftsraum und hab dort Sirius getroffen. Er hat gemerkt, das mein Tag scheiße war und gefragt was los sei. Ich hab's ihm erzählt und er meinte das er dann ja das nächste mal mit mir gehen kön...!“

„Er hat WAS? Und das erzählst du mir erst jetzt? Wie ging's weiter?“

„Na ja, ich war erst mal total platt und meinte ich würde drüber nachdenken. Er wirkte leicht geknickt und sagte er müsse schlafen gehen. Ich saß dann noch etwas im Gemeinschaftsraum und hab drüber nachgedacht. Ich denke ich werde mit ihm ausgehen, obwohl ich im ersten Moment sauer war, weil er mir nichts von euch beiden gesagt hatte.“

„Das war der schock den er hatte. Er hatte es noch nicht begriffen, glaub ich.“ meinte Lily mit falschem Grinsen. „Ich darf auf gar keinen Fall versuchen Claire mit Sirius zusammen zubringen, wo ich jetzt doch weiß wie sehr Mary ihn mag. Aber Claire wird bestimmt auch sauer sein, wenn ich Mary helfe. Oh verdammt was mach ich bloß?“ dachte Lily. Sie sagte Mary das sie noch mehr Schlangenhaut brauchten und sie, sie schnell holen wurde, zusätzlich machte sie James ein Zeichen, das er zum Vorratsschrank kommen sollte.

„Was? Warum fängst du nicht an? Du sollst doch den ersten Schritt machen!“ meinte er.

„Ich kann das nicht James.“ Sagte Lily nur.

„Warum denn nicht, Schatz? Was ist los? Wir haben doch alles besprochen!“

„Ja schon, aber ich hab gar nicht daran gedacht wie es Mary dabei geht. James, Mary liebt ihn. Und ich denke auch Sirius ist in sie verliebt. Ich kann doch nicht versuchen Claire mit Sirius zusammen zubringen, wo ich doch weiß das meine beste Freundin ihn ebenfalls liebt. Und es wahrscheinlich auf Gegenseitigkeit beruht.“ Sagte Lily schnell und leise so das auch wirklich nur James sie hören konnte.

„Wie jetzt? Du meinst Tatze will was von Mary? Quatsch wie kommst du darauf? Das hätte er mir gesagt!“

„Bist du dir sicher das er es dir erzählen würde? Hast du ihnen vielleicht gesagt das du in mich verliebt bist? Ich meine bevor wir zusammen gekommen sind? Und wie ich darauf komme? Als sie aus Hogsmeade kam, ging's ihr scheiße weil ihr Tag voll zum kotzen gewesen ist. Sirius hat sie gefragt was los sei, ihr zu gehört und am ende gefragt ob sie nicht mal zusammen gehen wollen. Und als sie ihm gesagt hat das sie drüber nachdenken müsse, war er wohl etwas geknickt. Verstehst du? Ich glaub er mag sie. Wir dürfen unseren Plan nicht durch führen. Die sollen das schön selber regeln. Ich will keinen streit mit meinen Freundinnen. Einverstanden?“

„Du bist der Boss!“ sagte James, „Dann ist der Plan hiermit gestorben!“

Und sie gingen zurück an ihre Plätze und machten weiter.

Kapitel 10 - Der zweite Traum und seine Folgen

„Sirius!“ schrie Harry. Man konnte seine Verzweiflung sehen, Remus hielt ihn fest, „Du kannst nichts mehr tun Harry er ist fort!“ In Remus Stimme lag Trauer und Schmerz.

„Er ist nicht fort. Er ist doch eben erst...!“

„LILY! Lily wach auf!“ Lily schlug die Augen auf und sah in das Gesicht von Mary, „Na endlich bist du wach ich dachte schon ich schaff es nie.“

„Was meinst du damit?“ fragte Lily verwirrt. Mit ihren Gedanken war sie immer noch bei ihrem Traum, was hatte er zu bedeuten? Das ging jetzt schon seit Wochen so. Seit ihrem ersten Traum über ihren Sohn, ließ sie das nicht mehr los. Immer sah sie neue Dinge, aber es wiederholte sich auch einiges. Das war doch nicht normal. „Es war bloß ein Traum. Genau wie die anderen Träume auch. Warum sollte dein Sohn auch ohne dich aufwachsen?“ denn sie hatte inzwischen gemerkt, das James und sie nie bei ihm waren. Sie hatte niemandem von diesen Träumen erzählt, nicht mal James. Sie wollte ihn und auch die anderen nicht beunruhigen. Und es waren ja schließlich auch nur Träume. Also schob sie den Gedanken an sie, wie jeden Morgen einfach wieder zurück in ihren Hinterkopf.

„Na ja,“ antwortete Mary ihr, „ich versuche seit 10 Minuten dich wach zukriegen. Du hast dich die ganze Zeit so merkwürdig rum gewälzt, war echt unheimlich. Und wenn ich das eben richtig verstanden habe hast du den Namen Sirius, des öfteren mal erwähnt. Lily, warum träumst du von Sirius? Verschweigst du mir da etwas?“ man konnte deutlich den Sarkasmus in ihrer Stimme hören und das breite Grinsen das sich auf ihrem Gesicht breit machte trug auch nicht gerade dazu bei, diese Frage ernst zu nehmen. „Du kannst froh sein das Lara im Badezimmer ist. Was meinst du was die gemacht hätte wenn sie gehört hätte das du von dem besten Freund deines Freundes träumst, auf den sie scharf ist. Sie wäre doch sofort zu James gerannt und hätte ihm davon erzählt. Also was hast du geträumt? War es etwas das nicht für James Ohren bestimmt ist?“

„Oh, haha, sehr lustig wirklich. Wenn du wüsstest was ich geträumt habe würdest du so was gar nicht erst denken. Obwohl, James wohl trotzdem besser nichts davon weiß, das...!“ Lily wurde unterbrochen, als Lara, die das Ende ihrer Antwort mit gehört hatte fragte: „Ja Lily was soll James nicht hören, hm? Ich hab so ganz neben bei den Namen Sirius fallen hören. Oh ich weiß, du betrügst ihn mit seinem besten Freund. Das muss ich ihm sofort erzählen!“ und damit rannte sie aus dem Schlafsaal, ein siegessicheres Grinsen auf den Lippen.

Lily sprang aus dem Bett, ihr aussehen war ihr gerade ziemlich egal und so zog sie schnell irgendwelche Sachen an, band ihre Haare zu einem Pferdeschwanz und rannte ihr hinterher.

Sie bekam gerade in dem Moment als Lara zu James sagte: „Wirklich, ich hab es selbst gehört, sie hat von Sirius geträumt und sich im Bett gewälzt. Und ihre Freundin Mary meinte das sie ihr da wohl was verschweige und dann hat sie es zu gegeben. Auch das du das nicht hören sollst und...“

„Du miese Schlampe!“ schrie Lily Lara an, „Wie kannst du es wagen solche Lügen zu erzählen? Ich würde James niemals betrügen. Und schon gar nicht mit Sirius.“

„Und wie kommt es dann das du im schlaf seinen Namen sagst? Ich hab es gehört, letzte Nacht und jetzt wo ich drüber nachdenke auch schon in den Nächten davor. Was hast du dazu zusage, Lily? Na los wir warten!“ alle starrten sie an. Dann, als Lily nicht antwortete sondern hasserfüllt auf Lara guckte ergriff James das Wort: „Stimmt das Lily? Hast du von Sirius geträumt? Sei ehrlich.“ Lily wusste nicht was sie tun sollte. Wenn sie ja sagte würde er fragen warum und dann müsste sie ihm von ihren Träumen erzählen und das wollte sie nicht, wenn sie nein sagte würde sie Lügen und sie hasste Lügen und wenn sie gar nichts sagte, dann würde er Lara glauben und sich von ihr trennen, also entschied sich Lily für Variante eins: „Ja, das stimmt schon ich hab von ihm geträumt, aber ...“

„Das glaub ich nicht.“ Sagte James, es war klar das er dachte sie hätte sich in seinen besten Freund verliebt. Sirius stand nur da und schaute sie ungläubig an, „Warum Lily? Warum hast du von Sirius geträumt und vor allem was?“ fragte James nach und seine Stimme zitterte vor unterdrückter Wut etwas.

„Das kann ich dir nicht sagen. Aber bitte du musst mir glauben das ich nicht in ihn verliebt bin. Ich liebe dich!“ Lily versuchte mit aller Kraft ruhig zu bleiben.

„So du liebst mich, träumst aber von ihm und willst mir nicht sagen was und vor allem warum? Findest du nicht auch dass, das leicht merkwürdig klingt?“

„James bitte...“ fing Lily an doch James war schon an ihr vorbei gerauscht und raus aus dem

Gemeinschaftsraum. Lily wusste nicht ob sie ihm nachrennen sollte oder nicht. Also tat sie es einfach: „Schlimmer kann es eh nicht mehr werden, also was soll's?“ dachte sie sich während sie ihn suchte. Sie suchte in der Eulerei nach ihm, in der großen Halle und in allen Geheimgängen die sie kannte, was nicht viele waren aber James hatte ihr schon ein paar gezeigt. Doch sie fand ihn nirgends. Sie dachte angestrengt nach, was macht er am liebsten? Und dann fiel es ihr ein: Fliegen! Und obwohl es draußen eisig kalt war und Schnee lag und sie keinen Mantel oder ähnliches an hatte rannte sie nach draußen. Sie rannte zum Quidditchfeld und sah ihn schon von weitem, wie er ein Tor nach dem anderen schoss um sich abzureagieren. Als sie angekommen war, machte er gerade einen Sturzflug, kurz bevor er aufschlug zog er seinen Besen wieder in die Waagerechte. Dann sah er Lily die am anderen Ende des Spielfeldes stand und ihm zusah. Er ignorierte sie und schoss weiter Tore. Als er hörte das Lily seinen Namen rief. Er wollte nicht mit ihr sprechen, er wollte sie nicht sehen, doch wusste er das sie ziemlich stur war und nicht aufgeben würde, also flog er zu ihr, sprang von seinem Besen und sah sie enttäuscht an.

„James bitte, du musst mir glauben. Ich will nichts von Sirius.“ Fing Lily sofort an.

„Ach und warum muss ich dir das glauben?“ fuhr er sie etwas härter an als er wollte. Er sah wie sich Tränen in ihren Augen bildeten doch ignorierte dies gänzlich. Er drehte sich um als sie ihm nicht antwortete.

Als Lily das sah kam sie wieder zu sich und sagte leise aber deutlich, so das er es hört: „Weil ich dich liebe und nicht Sirius. Und das ich dir nichts von meinen Träumen erzählt habe hat seinen Grund.“

„Ach ja und welchen?“ fragte er zornig.

Lily merkte das er verletzt war, „Wenn er doch nur wüsste was ich träume!“ dachte sie sich.

Also sagte sie nur: „Ich will nicht das du dir sorgen machst. Vertrau mir doch einfach.“

„Warum sollte ich mir sorgen machen? Was kannst du denn schon träumen? Wahrscheinlich träumst du wie er dich küsst und was weiß ich nicht alles! Das ist es doch, nicht wahr?“ seine Stimme war kalt und zeigt keinerlei Gefühle, doch seine Augen sagten etwas anderes, Lily sah das ihn der Gedanke, das sie von Sirius geküsst wird, krank machte.

„Nein, verdammt. Das ist es nicht.“ Lily schrie jetzt fast, denn sie war so sauer, weil er ihr nicht vertraute.

„ACH JA? VIELLEICHT IST ES JA EURE HOCHZEIT!“ brüllte er ihr entgegen.

„NEIN, DU IDIOT ICH TRAÜME NICHT VON UNSERER HOCHZEIT. ICH WÜNSCHTE ES WÄRE SO! ICH MUSS JEDE NACHT MIT AN SEHEN WIE DEIN UND MEIN SOHN SICH QUÄLT!“ jetzt war es raus, zu mindest der Hauptteil.

„JA KLAR MEIN UND DEIN SOHN! SU MEINST WOHL EHER DEINEN UND SIRUIS SOHN!“

„JAMES POTTER, DU MACHST MICH KRANK. ICH MUSS SEHEN WIE DEIN BESTER FREUND STIRBT UND HARRY ALLES MIT AN SIEHT UND DU REDEST SO EINEN SCHEISS! DAS MACHT MICH KRANK!!!“ Lily holte tief Luft und hasste sich dafür das es ihr raus gerutscht war.

„Was hast du gerade gesagt? Hab ich das richtig verstanden? Du siehst wie Tatze stirbt? Wie? Und wer ist Harry?“ fragte James und blickte Lily erschrocken an.

Diese hatte sich wieder beruhigt, erst jetzt fiel ihr auf wie kalt ihr war. Sie fing an zu zittern und antwortete: „Ja du hast richtig gehört. Ich sehe wie Sirius stirbt, und Harry von Remus fest gehalten wird damit er nicht hinter ihm her rennt. Durch irgend so einen Bogen. Es ist die Hölle zu sehen wie Sirius stirbt, und Harry und Remus so leiden. Deshalb sage ich auch immer wieder seinen Namen ihm schlaf, ich fühl mich als ob ich dabei wäre, wenn du das verstehen kannst?“

„Oh ja klar kann ich das. Aber wer ist Harry?“ fragte James.

„Eigentlich ist Harry niemand anderes als du mit meinen Augen und einer Blitzförmigen narbe auf der Stirn. Kurz um unser Sohn!“ meinte Lily nur. Sie hatte langsam das Gefühl zu einem Eisblock zu gefrieren.

„Unser Sohn hat eine Blitznarbe auf der Stirn? Warum? Was hat das zu bedeuten?“

„Ich hab das in der Bibliothek mal nachgeschlagen. Und es kann bloß eine Fluchnarbe sein. Allerdings muss es ein sehr kraftvoller Fluch gewesen sein. Es kann ja auch einfach nur ein Schnitt gewesen sein. Lass uns das bitte vergessen, ja? Es war doch bloß ein Traum. Das hört bestimmt auf, jetzt wo ich drüber gesprochen habe!“ sagte Lily zitternd. James nickte und endlich fiel ihm auf das Lily gar keinen Mantel anhatte und ihr scheinbar ziemlich kalt war. Er zog seinen Mantel aus und legte ihm ihr um. Dann legte er seinen Arm um sie und die beiden gingen schnell rein ins warme.

„Sag mal Lily,“ sagte James plötzlich, „hast du deinen Koffer schon gepackt? Heute fangen doch die Winterferien an und wir fahren in einer Stunde.“

Lily sah ihn entsetzt an, wie hatte sie das nur vergessen können? James fing beim ihrem Gesichtsausdruck

an zu lachen. Sie nahm seine hand, fing an zurennen und zog ihn mit sich. Im Gemeinschaftsraum stutze sie immer noch seine hand haltend zur Treppe. Dort angekommen hielt sie kurz an drehte sich zu ihm um und gab ihm einen kurzen aber leidenschaftlichen Kuss. Lara die am Feuer saß blickte sie böse an. Die Rumtreiber, Mary und Claire, die in einer Ecke saßen, lächelten bei diesem Anblick. Lily stürzte nach oben, machte sich nach einem Blick in den Spiegel noch schnell auf ins Bad, zog was anderes an und war eine halbe Stund später wieder im Gemeinschaftsraum. Ihr Koffer stand fertig gepackt bei den anderen sie gingen runter fahren mit den Kutschen zum Bahnhof und suchten sich ein Abteil.

„Auf in die Ferien!“ meinte James und sie ließen sich in ihre Sitze fallen.

Kapitel 11 - Die Heimfahrt

Sie waren schon einige Stunden unterwegs und die Stimmung war heiter und der Streit vom Morgen schon so gut wie vergessen. Sirius hatte noch mal nachgefragt, was genau Lily geträumt hätte, doch James kam ihr zuvor und antwortete: „Na was wohl Tatze? Weißt du nicht mehr in der zweiten, den Streich den wir ihr gespielt haben? Wie sie uns angeschrien hat? Sie kommt einfach nicht davon los, so fies gewesen zu sein, obwohl wir sie doch bloß aufheitern wollten.“ James grinste bei der Erinnerung daran, doch Lily schien das ganze nicht so lustig zu finden.

„So könnte man es auch deuten. Ich würde nicht sagen, dass ich nicht davon loskomme, aber das war kurz vor Weihnachten und ich hab mir einen fetten Schnupfen dabei eingefangen und lag über Weihnachten im Krankenflügel. Seit dem kommt mir der Traum daran immer wieder, zu dieser Zeit. Ich plane schon ewig einen Rachezug, bald ist er perfekt und du kannst nichts dagegen tun, das ich ihn ausführe, so wie ich es will, denn du wirst vom Überraschungsmoment überrumpelt sein.“ Jetzt fing auch Lily an zu grinsen.

„Dafür brauchst du vier bis fünf Jahre, echt mal Lily, der Streich muss dann aber perfekt sein.“ Stichelte Sirius.

Und so ging es den ganzen restlichen Weg über weiter, bis sie schließlich gegen neunzehn Uhr am Bahnhof Kings Cross in London ankamen. Sie stiegen aus und gingen zu ihren Eltern, die schon auf sie warteten. James zog Lily zu seinen Eltern, die ihn und Sirius (der bei ihnen wohnte) mit einer Umarmung von James Mutter und einem Händedruck von seinem Vater begrüßten, dann stellte James ihnen Lily vor. Sie waren Lily sofort sympathisch und auch Mrs. Potter schien der Meinung zu sein, dass Lily die perfekte Schwiegertochter sei.

„Komm schon James, da sind meine Eltern, sie sollen dich auch kennen lernen!“ meinte Lily und zog ihn mit sich, während Mrs. Potter ihm noch etwas zuflüsterte und dann anfing sich mit Sirius zu unterhalten.

„Lily!“ rief Lilys Mutter und schloss ihre Tochter in die Arme. Ihr Vater tat das selbe.

„Mum, Dad, das ist James Potter, er ist mein Freund. James, das sind meine Eltern Viktor und Amely Evans.“ Sagte Lily.

James begrüßte Lilys Eltern erfreut und auch sie schienen nicht abgeneigt. Dann meinte James, dass er jetzt los müsse und zog Lily an sich. Sie gab ihm einen langen, leidenschaftlichen Kuss, als sie sich von einander lösten, flüsterte James ihr ins Ohr: „Hast du nicht Lust nach Weihnachten zu mir zu kommen und den Rest der Ferien bei mir zu verbringen? Ich würde mich echt freuen, denn zwei Wochen ohne dich, halt ich nicht aus. Außerdem wollen meine Eltern dich näher kennen lernen. Was sagst du?“ Lily lächelte ihn an.

„Na gut, aber nur weil ich es auch nicht so lange ohne dich aushalte. Schick mir eine Eule, wann ich kommen kann und deine Adresse, dann komm ich entweder durch den Karmin oder meine Eltern bringen mich, einverstanden?“

Als Zeichen, dass er sie verstanden hatte, zog er sie wieder an sich und sie beiden versanken erneut in einen langen, innigen Kuss. Lilys Eltern beobachteten die beiden lächelnd.

Als sie dann endlich fertig waren, ging James zu seinen Eltern und Sirius zurück und apparierte nach Hause.

Lily wand sich zu ihren Eltern um und sah sie glücklich an. Dann gingen auch sie durch die Barriere zurück in die Welt der Muggel.

Kapitel 12 - Ich hasse Autofahren

Lily saß im Auto und sah aus dem Fenster, sie waren noch nicht bei ihr zu Hause angekommen, da sie etwas außerhalb von London, in einem kleinem Dorf lebten. Sie fuhren gerade mal dreißig Minuten lang, als Lily einen Seufzer ausstieß.

„Was ist los Schatz was hast du?“ fragte ihre Mutter.

„Ach gar nichts, ich ähm...ich bin nur müde. Und sehne mich nach meinem Bett...“ antwortete Lily. „und nach James.“ Fügte sie in Gedanken noch hinzu. „Das ist doch nicht normal, es ist gerade mal eine halbe Stunde vergangen und schon vermiss ich ihn. Wie soll das nur die nächsten Tage werden?“ da fiel ihr ein das sie ihren Eltern ja noch gar nicht gesagt hatte das sie nach Weihnachten zu ihm fahren wollte, „das mach ich wenn wir zu Hause sind. Da kann ich dann wenigstens in mein Zimmer flüchten, wenn es ihnen nicht passt. Hier bin ich ihnen ausgeliefert.“ dachte sie sich.

Nach einer weiteren halben Stunde, fuhr ihr Vater eine Auffahrt rauf und Lily stieg aus.

„Endlich!“ dachte sie als sie auf das große Backsteinhaus blickte. „Ich hasse Autofahren. Mein Gott ist mir schon wieder schlecht, ich glaub ich muss mich übergeben.“

Und zu ihrem großen Missfall musste sie das auch. Kaum hatten sie das Haus betreten, da wurde ihr auf einmal so schlecht das sie es gerade noch zur Toilette schaffte. Ihre Mutter lief ihr hinter her, da sie keine Ahnung hatte was plötzlich mit ihrer Tochter los war. Als sie Lily über der Toilettenschüssel hängen sah, dachte sie sofort das die Übelkeit von etwas anderem kommen musste, ans Auto dachte sie dabei eher weniger: „Sag mal Lily, gibt es etwas das du mir erzählen möchtest?“

„Nein, Mum! Was sollte ich dir erzählen wollen. Ich meine ich möchte dir schon einiges erzählen, über Hogwarts und so aber das passt jetzt gerade voll nicht. Also, wo rauf spielst du an?“ Lily hatte keine Ahnung was ihre Mum meinte, aber sie hielt es für besser noch mal nach zufragen.

„Ach vergiss es einfach Lily. Wenn du mir nichts zu sagen hast, dann ist ja alles gut. Aber...“ fügte sie noch hinzu, „du kannst jeder Zeit zu mir kommen, okay?“

„Ich weiß zwar nicht worauf du anspielst aber ist okay. Wenn was ist weiß ich ja wo du bist.“ Sagte Lily und ging in ihr Zimmer, ihren Koffer hatte ihr Vater bereits nach oben getragen.

Sie ließ sich auf ihr Bett fallen und schloss die Augen. Dieser Tag war wirklich anstrengend gewesen: erst der Traum, dann der Streit, dann die Zug- und Autofahrt und schließlich diese Übelkeit. Sie brauchte dringend einen tiefen und erholsamen Schlaf. Und den bekam sie dann auch, sie schlief kurze Zeit später einfach ein, ohne sich umzuziehen. Doch es war der beste Schlaf den sie seit langem hatte. Keine Träume von ihrem Sohn oder vom Tod & Leid ihrer Freunde.

Als sie am nächsten morgen aufwachte war sie rund um glücklich. Sie hatte super geschlafen, sie hatte Ferien und morgen war Weihnachten. Sie stand auf und stellte fest das sie immer noch ihre Klamotten vom Vortag anhatte. Sie ging also ins Bad und machte sich fertig. Dann ging sie runter in die Küche, wo ihr Eltern schon saßen und frühstückten.

„Guten Morgen Schatz. Gut geschlafen?“ begrüßte ihr Vater sie.

„Guten Morgen. Und ja ich habe wunderbar geschlafen, zum ersten mal seit langem, wird ich nicht von irgend welchen verrückten geweckt oder muss mir anhören wie diese dumme Kuh Lara James erzählt ich würde ihn mit Sirius betrügen. Das tut echt gut!“ als ihre Eltern sie darauf hin fragend oder besser gesagt schockiert anschauten, dachte Lily über ihre Äußerung nach, konnte allerdings nichts finden was sie schockiert hätte. Also fragte sie: „Was ist denn? Warum guckt ihr so?“

„Na ja, weißt du Lily wir sind etwas überrascht und um ehrlich zu sein etwas schockiert über dein Leben in Hogwarts.“ Meinte ihre Mutter.

„Mum, was genau meinst du mit `mein Leben in Hogwarts´?“ fragte Lily ihre Eltern verwundert während sie verzweifelt versuchte den Fehler in ihrer Ausdrucksweise zu finden.

„Ähm... wie soll ich sagen. Überrascht das du so offen bist und schockiert na ja eigentlich aus dem selben Grund!“

„Was meinst du damit Mum. Ich bin nicht offen. Ich habe lediglich gefragt...“

Weiter kam sie nicht denn sie rannte ins Badezimmer und musste sich erneut übergeben. Was war denn bloß los? Ihre Mutter war ihr nach gegangen und wartete bis Lily raus kam, dann fragte sie ohne umschweifen:

„Lily, bist du schwanger?“

„WAS?“ fragte Lily entsetzt. „Mum wie kommst du darauf? Ich meine ich...“

„Lily ich kann dir sagen wie ich darauf komme. Erstens, du hast einen Freund, was natürlich nicht das ähm... nun ja andere voraussetzt. Zweitens, ihr scheint euch ziemlich nahe zustehen, wenn man an eure Küsse denkt. Drittens, keine Übelkeit und das Erbrechen, was eindeutige Anzeichen dafür sind und Viertens hast du eben selbst gesagt das du schon Sex hattest, als du meinstest man würde dir vorwerfen du würdest deinen Freund betrügen. Du wirst feststellen dass, das Gründe für eine Mutter sind nachzufragen. Ich möchte es nur wissen Lily, ich wäre dir ja nicht böse, so was kann passieren, wenn...“

„Mum, bitte hör auf. Das ist totaler Schwachsinn und zu deinen Theorien: Erstens das ich einen Freund habe heißt noch lange nicht das wir Sex haben, Zweitens, natürlich stehen James und ich uns nahe und küssen uns, denn wir lieben ein andere, Mum. Drittens, gestern war mir wegen der Autofahrt schlecht glaube ich zu mindest. Warum das heute schon wieder so ist, weiß ich nicht und Viertens, hab ich nicht gesagt das ich schon Sex hatte. Alles was ich gesagt habe war das Lara behauptet hat das ich was mit Sirius habe. Was nicht gleich Sex bedeutet. Und nur als Hintergrund Information, ich hatte nichts mit Sirius und werde auch niemals was mit ihm haben, den erstens ist er James bester Freund und Zweitens ist er noch viel schlimmer als James. Was aber jetzt total unwichtig ist. Also Mum ich bin nicht schwanger und falls es dich interessiert, ich habe noch nicht mit James geschlafen, ich habe noch mit keinem Jungen geschlafen.“ Nach diesen Worten sah ihre Mutter beruhigt aus und nahm Lily in den Arm.

„Da bin ich aber froh, ich wollte nämlich eigentlich noch nicht Oma werden.“ Dann gingen sie wieder in die Küche und fuhren mit dem Essen fort. Sie waren gerade in ein Gespräch über die UTZs vertieft als sie ein klopfen an der Fensterscheibe hörten. Lily ging hin und sah James Schleiereule Harold. Sie nahm ihr den Brief ab und stellte ihr etwas zu trinken und ein wenig Brot hin, dann öffnete sie den Brief und begann zu lesen:

Liebste Lily,

es sind noch nicht einmal 24 Stunden um und schon vermisse ich dich unendlich. Sirius meint ich sei nicht ich selbst, womit er vollkommen recht hat. ich hasse es nicht bei dir zu sein. Tatze ist jetzt schon genervt. Ich hab ihn übrigens auf Mary und Claire angesprochen. Er meinte Claire sei zwar sehr nett, aber nicht sein Typ. Außerdem wolle er mal eine die nicht zu seinem Fan-Club gehört (Echt Wahr!!!). Er ist der Meinung die seien alle nicht intelligent genug für ihn. Er kann ja so eitel sein manchmal, oder? Ich fand's ein wenig fies und hab es ihm auch gesagt, am Ende hat er mir dann doch zugestimmt. Als ich dann nach Mary fragte, wollte er mir keine richtige antwort geben, aber die krieg ich schon noch. Ich glaube er steht auf sie, und zwar dieses Mal wirklich.

Aber kommen wir zum Eigentlich Grund für meinen Brief an dich, mal abgesehen davon das ich dir sagen wollte wie sehr ich dich vermisse, was haben deine Eltern gesagt. Darfst du zu mir? Wenn nicht dann hol ich dich ab, wenn nötig mit Gewalt. Meine Adresse ist folgende:

James Potter

Miller Street 13

29440 Oxford

nun muss ich aufhören, Sirius und ich wollen noch in die Winkelgasse. Ich hoffe du bist wohl auf, denn ich bin es, wenn man die oben genannten Gründe außer Acht lässt. Schick mir bitte Eulenwendend deine Antwort. Grüß deine Eltern von mir. Ich liebe dich und hoffe dich bald zu sehen

Dein James Potter

P.S. Schöne Grüße von Tatze und meinen Elter. Ich liebe und vermisse dich unendlich.

Als Lily den Brief fertig gelesen hatte, musste sie schmunzeln. Ihm ging es also nicht anders als ihr, und das Sirius was von Mary wollte fand sich einfach bloß süß. Dann wandte sie sich vom Brief ab und fragte ihre Eltern: „Ist es ein Problem für euch wenn ich zu Silvester und für den Rest der Ferien zu James fahre? Na ja wisst ihr, ich glaub ich halt es nicht aus ohne ihn und wenn ihr es nicht erlaubt, dann will er kommen und mich holen. Also?“

Ihre Eltern sahen sich kurz an und lächelten dann. „na wenn das so ist, dann können wir doch eh nichts dagegen tun, oder? Aber von uns aus darfst du wo wohnt er denn? Dann können wir dich am Tag vor Silvester hinbringen. An Silvester geht es nicht da sind wir bei Petunia und ihrem Freund Vernon Dursley eingeladen.“

Erst jetzt fiel Lily auf das ihre Schwester gar nicht da war. Doch das störte sie nicht im geringsten.

„Er wohnt in Oxford. Wenn das zu weit ist, dann könnt ihr mich auch bloß bis zur Winkelgasse fahren und dann reise ich mit Flohpulver.“

„Ach Quatsch, wir bringen dich. Und jetzt geh, hab Spaß, triff doch ein paar deiner Freunde. Sie erkundigen sich immer nach dir, wenn ich sie sehe.“ Meinte ihre Mutter. Lily nahm dieses Angebot an, allerdings schrieb sie vorher noch einen Brief an James um Harold, los zu schicken:

Liebster James,

ich vermisse dich auch schon schrecklich doll. Das tat ich schon als ich gerade mal eine halbe Stunde von dir getrennt war. Meine Eltern erlauben das ich zu dir komme. Sie bringen mich am Tag vor Silvester, also dem 30.Dez, mit dem Auto vorbei.

Mir geht es gut, mir war nur etwas übel von der Autofahrt. Ich hoffe ihr habt einen schönen Tag in der Winkelgasse.

Grüß Sirius und deine Eltern von mir.

In Liebe Lily

P.S. ich füge dein uns Sirius Weihnachtsgeschenk bei, aber ihr dürft es erst morgen am Weihnachtsmorgen öffnen. Verstanden, wenn ich was anderes höre, schick ich euch 'nen Heuler und in Hogwarts ein paar Fluche auf den Hals. Kuss Lily.

Lily sah zu wie die Schleiereule mit dem Brief und den Päckchen bepackt davon flog. Dann machte sie sich auf zu Linda, ihrer besten Freundin in der Muggelwelt.

Sie wohnte nur vier Straßen entfernt, die beiden waren seit dem Kindergarten unzertrennlich gewesen, doch dann ging Lily nach Hogwarts. Sie war die einzige ihrer Freundinnen, die wusste das Lily eine Hexe war. Doch Lily wusste das ihr Geheimnis bei ihr sicher war.

Sie klingelte und als Linda da Tür öffnete und realisierte wer vor ihr stand stieß sie einen erfreuten Schrei aus und fiel Lily um den Hals. Diese meinte: „Ist ja gut Linda, ich freu mich auch dich zu sehen, aber bitte lass mich rein, ich hab dir eine menge zu erzählen.“

„Sorry, Lily. Ich freu mich nur so dich zu sehen.“ Meinte Linda. Sie hatte braune Haare und braune Augen. Und eine super Figur. Sie sah wie immer toll aus und Lily musste grinsen als sie an Sirius denken musste, der sie bestimmt `gemocht` hätte.

„Was grinst du denn so?“ fragte Linda.

„Ach, nichts. Ich musste nur gerade an Tatze denken.“ antwortete Lily.

„Tatze?“

„Oh, tut mir Leid hab ganz vergessen das du damit nichts anfangen kannst. Ich meine Sirius, Sirius Black.“

„Den Gehirn amputierten Egoisten? Oder den eingebildeten, arroganten Idioten?“

Lily musste grinsen so hatte sie James und Sirius immer genannt.

„Sirius ist der Gehirn amputierte Egoist. James Potter ist der Idiot“

„Seit wann nennst du sie beim Vornamen und denkst an Sirius?“

„Seit ich mit James zusammen und mit Sirius ziemlich gut befreundet bin. Die beiden sind gar nicht so schlimm.“

„Und wieso hast du gerade an Sirius gedacht?“

„Na ja, er ist der absolute Weiberheld, und hätte e sich nicht nehmen lassen dich anzumachen.“

„Er ist ein Weiberheld? Sieht er denn so gut aus, oder verhext er die Weiber?“

„Oh, nun ja. Da hab ich noch nicht so drüber nachgedacht. James und er könnten sie sicher verhexen, schließlich sind sie überall die besten drin, aber ich denke es liegt an ihrem aussehen. James war auch mal so. weißt du Sirius braucht nur zu lächeln, was wirklich süß aus sieht, und alle Mädels liegen ihm zu Füßen. Und James, der braucht sich nur durch die haare wuscheln. Sie haben sogar einen Fan-Club.“

„Echt? Den würde ich gerne kennen lernen. Der klingt interessant“ meinte Linda grinsend.

Dann begann Lily ihr alles von ihrem bisherigen Schuljahr zu erzählen und vor allem wie sie mit James zusammen gekommen war.

Kapitel 13 - Weihnachten

„Gute Morgen, mein Schatz!2 flüsterte Mrs. Evans gerade ihrer Tochter zu um sie wach zu bekommen, „Es ist Zeit zum aufstehen, unten warten deine Geschenke. Es sind schon ein paar Päckchen von Eulen gebracht worden. Also Lily, los hoch mit dir.“ Sie ging raus und ließ ihre Tochter alleine.

„Weihnachten! Es ist Weihnachten!“ plötzlich wurde ihr klar was ihre Mutter da gesagt hatte. „Was ich wohl von James bekomme?“ überlegte Lily während sie ins Bad ging um eine halbe Stunde später, geduscht, perfekt gestylt und hellwach das Wohnzimmer zu betreten. Wo sie schon ihre Geschenke unter dem Baum liegen sah. Doch die Geschenke ihrer Eltern interessierten Lily gerade gar nicht. Sie ging auf den Haufen mit Päckchen zu, die von ihren Freunden waren. Sie öffnete das erste, es war von Mary. Ein Buch. Lily war erstaunt, Mary hatte ihr nie zuvor ein Buch geschenkt. Das passte eher zu ihr. Sie wollte doch immer dazu lernen. Und andere ebenfalls dazu bringen do dann las sie den Titel und musste gegen ihren Willen grinsen.

„Was hast du denn da? „ fragte ihre Mutter, die gerade das Zimmer betreten hatte, neugierig. „Ein Buch? Von wem ist das denn? Wie heißt es?“

„Es ist von Mary. Und glaub mir den Titel willst du nicht wissen!“ meinte Lily.

„Oh doch das will ich. ich will doch wissen was meine Tochter so liebt.“ Damit nahm sie es Lily aus der Hand und erstarrte als sie den Titel las. Zu Lilys Pech kam dann auch noch ihr Vater rein, der genauso neugierig war. Lily war inzwischen Rot angelaufen. „Wie kommt Mary nur dazu mir ein solches Buch zu schenken?“

„Was ist den das für ein Buch?“ fragte ihr Vater also und ohne ihn vorher einmal leise zulesen sagte er laut: „So verführe ich einen Hexenmeister“ als er hörte was er gerade vorgelesen hatte, stockte er und sah seine Tochter an. Dieser schien das ganze sichtlich peinlich. Also gab er ihr das Buch, ohne einen Kommentar, zurück. Dann nahm er seine Frau bei der Hand und zog sie mit sich in die Küche. Lily nahm Marys Brief und begann zu lesen:

Hey Lily,

na wie gefällt dir das Buch? Ich dachte wo du mit James zusammen bist, könnte das ganz nützlich sein. Obwohl er ein Zauberer ist. Aber ich denke am Ende läuft es aufs selbe drauf aus. Sehen wir uns an Silvester bei James? Was für eine Frage, als ob du dir das entgehen lassen würdest. Also bis dann deine Mary

„Ganz nützlich?“ dachte Lily, „Na danke, wenn ich das will schaffe ich das auch ohne Anleitung.“

Sie legte buch und Brief zur Seite und nahm das nächste Päckchen, es war von Peter, eine Schachtel Schokofrosche aus dem Honigtopf. Dabei stand: „Frohe Weihnachten Lily. Bis Silvester. Gruß Peter“

„Zum Glück hab ich ihm auch bloß was Süßes geschickt“ dachte sie und legte sein Geschenk zu dem von Mary. Das nächste war von Claire, es war ein Parfum mit dem Titel: für die moderne Hexe. Lily fand das es sehr angenehm roch. Das nächste Geschenk war von Remus. Lily ahnte was es sein könnte, und lag auch sofort richtig. Ein Buch, aber dieses Mal ein vernünftiges. Es war über Zaubertränke, Lilys bestes Fach in Hogwarts. Lily freute sich riesig.

„Dann bleiben jetzt nur noch Sirius und James. Zuerst Sirius mal sehen...“ in seinem Packet befanden sich wie sie feststellte zwei Bücher über die Verwandlung zum Animagus und zum Werwolf, dabei stand eine Notiz: „Damit du uns besser verstehst. Diese Bücher gibt es nicht zu kaufen. Die haben wir `Rumtreiber´ selbst geschrieben. James und Remus meinten du würdest dich freuen und da ich sie schreiben musste, ist das mein Geschenk an dich. Ich hoffe sie gefallen dir und helfen dir ein wenig mit uns. Sirius“

„Ich bin mir sicher sie werden mir helfen.“ Meinte Lily im stillen zu sich selbst. Nun war nur noch eins über das von James. Lily war so schrecklich aufgeregt. „Mein Gott Lily rei dich zusammen. Es ist doch nur ein Geschenk!“ mit vor Aufregung zitternden Fingern öffnete sie das Packet...

„Oh mein...!“ schrie Lily und ihre Eltern kamen angelaufen.

„Was ist denn los Lily?“ fragte Mrs. Evans, dann blickte sie ihrer Tochter über die Schulter und ihr stand der mund offen. Nach einiger Zeit schien sie sich wieder gefasst zu haben und meinte: „Worauf wartest du Lily? Leg sie um!“

Lily ging vor den Spiegel im Flur und nahm vorsichtig die Kette die James ihr geschenkt hatte raus. Sie

hielt sie sich vor die Augen, es war eine silberne Kette mit einem grünen Stein als Anhänger. Lily legte sie um und musste feststellen, dass sie ihr gut stand. Der Stein hatte die Form eines Regentropfens. Als Lily in der Schachtel nach einer Nachricht suchte, stellte sie fest, dass sie einen doppelten Boden hatte. Sie nahm den zweiten Deckel hoch und schlug die Hand vor den Mund, denn dort lag ein silbernes Armband auf welchem noch ein Stein eingesetzt war. Hinten drauf war „in Liebe dein James“ eingraviert. Lily band es sich um und fand dann seine Nachricht:

Liebe Lily,

erst einmal frohe Weihnachten, ich wäre gerne dabei gewesen als du mein Geschenk geöffnet hast. Ich hoffe du magst die Kette und das Armband?!

Außerdem muss ich sagen, dass du wirklich schlau bist, was ich natürlich wusste, aber du hast es hiermit wieder einmal bewiesen. Tatze ist nicht aufgefallen, dass die Schachtel einen zweiten Boden hatte. Aber das kann am Schock über mein Geschenk liegen. Wir haben, wie du gesagt hast, unsere Päckchen erst heute geöffnet. Sirius ist fast gestorben vor Lachen als er den Ball gesehen hat. Echt super Geschenk. Aber das Buch fand er dann doch besser. Er meinte er würde es sogar lesen. Ein Buch über die schwarze Magie und man sich gegen sie wehren kann. Klar ist wie Verteidigung halt nur ausführlicher.

Ich wäre dir für dein Geschenk an mich am liebsten um den Hals gefallen. Woher wusstest du nur, dass meine Uhr kaputt ist? Na ja, auf jeden Fall war die Eingravierung sehr süß. Ich hab mich echt gefreut.

Bis Silvester ich liebe dich

dein James

Lily ging ins Wohnzimmer zurück und packte die Geschenke ihrer Eltern aus. Sie bekam einen Festumhang, einige neue Bücher und ein paar Muggelkleidungsstücke. Sie bedankte sich und gab ihren Eltern ihr Geschenk (eine Brosche für ihre Mutter und Buch für ihren Vater). Dann gingen sie in die Küche um gemeinsam zu frühstücken.

Kapitel 14 - Auf nach Oxford

Es war der Tag vor Silvester und das hieß für Lily das sie heute endlich zu James fahren konnte. Doch jetzt schlief sie noch, was allerdings nicht mehr sehr lange der Fall sein sollte, denn plötzlich wurde ihre Zimmertür aufgerissen. Lily schlug die Augen auf, was sich als Fehler herausstellte. Denn sie sah das wütende Gesicht ihrer Schwester Petunia. Diese schien sie allerdings gar nicht bemerkt zu haben.

„Petunia? Was machst du denn hier? Und warum kommst du so in mein Zimmer gestürmt?“ fragte Lily wütend ihre Schwester. Sie hasste es in den Ferien so früh geweckt zu werden, besonders von ihrer Schwester.

„DU? Die Frage ist wohl eher was tust du hier?“ fragte Petunia entsetzt als sie Lily sah. Sie hasste Lily und machte daraus wieder einmal kein Geheimnis, was Lily allerdings inzwischen so ziemlich egal war. Früher, als Lily noch nicht lange in Hogwarts war, hatten ihr die Worte ihrer Schwester weh getan. Aber jetzt nicht mehr. Jetzt war es ihr egal was Petunia von ihr dachte. Sie hatte sowieso nichts mit ihr zu tun, und wenn sie später mal eine Familie haben wird, würde sie dafür Sorgen das Petunia ihren Kindern nicht zu nahe kam, denn das wollte sie keinem Kind der Welt antun.

„Ich hab Ferien und bin deshalb hier aber nicht mehr lange und du?“

„Was ich hier mache geht dich gar nichts an.“

„Ach, das sehe ich aber anders. Immerhin bist du hier in meinem Zimmer!“

„Das lässt sich ändern.“ Sagte Petunia mit ihrer üblichen, eingebildeten und zickigen Stimme. Dann ging sie auf den Flur und verschwand in ihrem Zimmer.

„Oh man. Der Tag fängt ja echt gut an.“ Murmelte Lily. Und da sie sich sicher war das sie jetzt eh nicht mehr schlafen konnte, stand sie auf und ging ins Bad. Sie zog eine dunkel blaue Jeans an, die einen leichten Schlag hatte, und dazu einen weißen Wollpullover mit V-Ausschnitt. Sie trug ein leichtes Make-up auf und legte die Kette und das Armband von James um. Die Haare ließ sie offen.

Als sie die Küche betrat sah sie das ihre Eltern schon frühstückten. Sie setzte sich zu ihnen.

„Was hat Petunia denn? Sie hatte schon so schlechte Laune als sie in mein Zimmer kam, das nicht mal meine Anwesenheit das noch hätte steigern können. Das war schon fast unheimlich.“

„Ich hab dir doch erzählt das wir morgen Abend bei ihr zum Essen eingeladen sind. Nun kann ihr Freund Vernon morgen aber nicht und die beiden wollen das ganze auf heute verschieben. Als ich ihr gesagt habe das wir heute Abend nicht können ist sie ausgerastet und meinte wir könnten uns doch wenigstens einmal Zeit für sie nehmen. Das wir wegen dir nicht können hab ich ihr gar nicht gesagt.“ Antwortete Mrs. Evans.

„Mum, ihr müsst mich nicht zu James bringen. Ich kann auch per Flohpulver reisen. Ich hab unseren Kamin doch schon letztes Jahr anschließen lassen. Verbringt mal lieber euren Abend mit Petunia und Vernon. Das ist schon in Ordnung. Ich geh James nur schnell eine Eule schicken das ich per Kamin komme. Lily ging nach oben, und schickte die Eule, die ihre Eltern sich zugelegt hatten um Lily schreiben zu können, mit einem Brief los. Da Lily jetzt wohl oder übel auf James antwort warten musste öffnete sie, ihren bereits gepackten Koffer noch mal um das Buch über Animagi herauszuholen, welches sie von Sirius hatte. Sie nahm ihren Koffer und trug ihn die Treppe runter vor den Kamin. Dann setzte sie sich in einen der Sessel und fing an zu lesen. Es war echt interessant zu lesen wie die Jungs es geschafft haben Animagi zu werden. „Das ist wie ein Tagebuch. Echt beeindruckend!“ dachte Lily sich.

Dann klopfte es plötzlich am Fenster. Sie drehte sich um und sah die Eule ihrer Eltern auf dem Fenstersims sitzen. Sie ging hin und nahm ihr die Nachricht, die an ihr Bein gebunden war ab.

Liebe Lily, natürlich kannst du auch mit Hilfe von Flohpulver kommen. Ich freue mich schon und warte vor dem Kamin auf dich. In liebe dein James

Lily lief schnell in die Küche umarmte ihre Mum und ihren Dad und sagte das sie jetzt los wolle, rief Petunia noch schnell „Tschüß und frohes neues Jahr!“ zu und ging dann zum Kamin. Petunia, die in die Stube gekommen war, beobachtete das ganze ungläubig.

„Sicher fragt sie sich wie ich von hier verschwinden will.“ Dachte sich Lily. Sie nahm ihren Koffer entfachte ein Feuer im Kamin und warf eine handvoll Flohpulver hinein. Sofort färbten sich die Flammen grün. Sie trat hinein und sagte laut und deutlich: „Miller Street 13, Oxford!“ und war verschwunden. Sie drehte sich rasend schnell um sich selbst, als sie merkte das sie langsamer wurde ließ sie ihren Koffer mit

einer hand los um sich abzustützen, wenn sie hielt. Sie stoppte und schaffte es gerade noch nicht hinzufallen. Sie stieg aus dem Kamin, klopfte sich gerade den Staub ab, als James und Sirius das Zimmer betraten. James kam direkt auf sie zu nahm sie in den Arm und küsste sie. „Ich hab dich so vermist!“ flüsterte er ihr zu. „Ich dich auch!“ erwiderte sie nur und küsste ihn noch mal. Sirius stand nur da und verdrehte gelangweilt die Augen.

Kapitel 15 - Das Haus der Potters

Als Lily und James sich (vernünftig) begrüßt hatten, wandte sich Lily Sirius zu umarmte ihn und sagte: „Hey Sirius, schön dich zu sehen!“

„Die Freude ist ganz auf meiner Seite, Evans.“ Meinte Sirius.

„Hör, auf mich Evans zu nennen, sonst sag ich wieder Black zu dir.“ Sagte Lily und boxte in leicht gegen die Schulter.

„Hey! Was soll das? Ich hab dir doch gar nichts getan!“

„Du hast mich Evans genannt. Du weißt das ich das nicht abkann.“

„Ja, das weiß ich deshalb sag ich es ja auch. Du weißt doch wie gern ich dich ärger.“ Sirius setzte ein charmantes Grinsen auf und fuhr fort, „aber jetzt sei nicht mehr böse auf mich, ja? Das kannst du doch gar nicht, das kann nämlich keiner.“ Jetzt setzte er auch noch seinen Hundeblick auf und Lily fing an zu lachen.

„Man Sirius, das ist jetzt echt zu viel. Erst dieses Grinsen und dann noch dieser Blick. Ich bin dir doch gar nicht böse. Wie du schon selbst gesagt hast, das kann man gar nicht. Aber bitte hör jetzt auf sonst sterbe ich vor lachen. Bei diesem Blick kann ich einfach nicht mehr.“

„Ihr seit ja so was von kindisch.“ Meinte James.

„Wenn ich kindisch bin was bist denn dann du, ganz zu schweigen von Sirius. Du kannst uns doch nicht gleich setzten, das wäre ja wohl kein bisschen passend.“ Sagte Lily.

„Na ja weißt du Lily, James ist in der Gegenwart seiner Eltern ganz anders. Voll vernünftig. An Rumtreiberhältnissen gemessen. Du wirst ihn nicht wieder erkennen.“ Mischte sich jetzt Sirius ein, er sah bei dem Gedanken an den vernünftigen James ziemlich amüsiert aus.

„James und vernünftig. Das muss ich erst erleben, bevor ich es glauben kann.“

„Das wirst du sehen Schatz. Sobald meine Eltern wieder da sind.“ Meldete sich James grinsend über Lilys Ungläubigkeit zu Wort.

„Okay aber könntest du mir jetzt zeigen wo ich schlafe?“

„Klar doch Schatz. Komm meine Zimmer sind die im 3.Stock. Da ist auch ein Zimmer für dich. Du kannst natürlich auch bei mir schlafen, aber das sollst du selber entscheiden.“

„Klar schlaf ich bei die. Und wo? Zwischen dir und Sirius ist bestimmt noch Platz für ein 3.Bet. denn deins könnte eng werden.“ Meinte Lily sarkastisch.

„Weißt du was dein Problem ist Lily? Wenn nicht ich sag es dir. Du hast keine Ahnung davon wie ich und Sirius wohnen. Sirius hat sein eigenes Zimmer. Und mein Bett ist groß genug für 2 Personen. Also liegt es bei dir aber jetzt komm endlich.“

Sie stiegen die Treppen hoch in den dritten Stock. Am Ende der Treppe stand man vor einer Tür die sich, wie Lily erfuhr nur durch ein Passwort öffnen ließ, das wie sie erstaunt feststellte ihr Name war. „Lily Evans“ sagte James laut und deutlich. Die Tür öffnete sich. „Du hast meinen Namen benutzt, oh James das ist so süß von dir.“ Lily war richtig gerührt davon.

„Na klar, was sollte ich auch sonst nehmen?“ fragte James.

„Wie wäre es mit Muggelabwehr oder Verteidigung gegen die Dunklen Künste Lehrer? Das wäre nicht so leicht raus zu finden, Krone. Jeder würde es mit dem Namen deiner Freundin versuchen.“ Meinte Sirius. James funkelte ihn böse an, ignorierte seine Bemerkung aber ansonsten. Stattdessen ging er durch den Türrahmen, Lily und Sirius folgten. Sie standen nun in einem hellen, breiten Gang. Zu beiden Seiten des Ganges lagen 2 Türen. James ging auf die erste Tür auf der rechten Seite zu. „Das ist das Zimmer von Sirius.“ Sagte er und Sirius öffnete die Tür mit einem Wink von seinem Zauberstab. Lily staunte nicht schlecht. Sie hatte sich Sirius Zimmer eher als eine Art Gästezimmer vorgestellt, aber das war es ganz und gar nicht. Es standen zwei gemütlich aussehende dunkel grüne Sessel an der Wand, zwischen ihnen ein kleiner Holztisch der teurer aussah. Außerdem stand an der gegenüberliegenden Wand ein großes Himmelbett. In der Mitte des Fußbodens, der mit Parkett ausgelegt war, lag ein großer dunkel grüner Teppich. Man hätte meinen können man wäre im Schlafsaal der Slytherins, aber die dunkel roten Vorhänge an Bett und Fenster widersprachen dem ganzen dann zu sehr. Es gab außerdem noch einen großen Kleiderschrank und einen Schreibtisch im Zimmer. An der Wand hingen alte Bilder und ein paar eingerahmte Fotos von den Rumtreibern. In einem Regal an der Wand und auf dem Nachtschrank lagen Bücher.

„Wow, ich hätte gedacht es sieht aus wie ein Gästezimmer, aber das hier hat richtig Styl.“

„Danke Lily, es war um ehrlich zu sein mal ein Gästezimmer, aber als ich von zu Hause weg bin und zu James gezogen bin, da haben Mr. und Mrs. Potter es mir ein wenig gemütlicher gemacht.“ Sie verließen das Zimmer und gingen weiter. Als die zweite Tür geöffnet würde stieß Lily einen kleinen Schrei aus. Sie sah in eine Bibliothek. Sie war zwar nicht mal halb so groß wie die von Hogwarts aber immerhin.

„Sie gefällt die? Sie ist ziemlich klein, aber meine Eltern meinten das ich hier alles finde was ich für die Schule brauche. Als Zusatz oder einfach nur so. die Bibliothek im Keller ist doppelt so groß. Nicht ganz wie die von Hogwarts. Meine Mum sagt es dauert aber nicht mehr lange das ist sie genauso groß. Lass uns weiter, die Bücher kannst du dir nachher alle angucken.“ James ging auf die gegenüberliegende Tür zu stieß die Tür auf und sagte: „Das ist mein Zimmer.“ Das Zimmer von James sah fast genauso aus wie das von Sirius nur noch größer und in Rot-Gold gehalten. Außerdem gab es einen Kamin und ein Sofa. Aber ansonsten war es genauso wie Sirius seins. „Hübsch, oder? Meine Eltern haben mir es extra in den Gryffendorfarben eingerichtet. Aber komm, ich will dir dein Zimmer zeigen.“ Lily sah eine weiter Tür in James Zimmer, die ihr auch schon bei Sirius aufgefallen war. „Die Tür wo komm ich hin wenn ich durch gehe?“ fragte Lily.

„Die Tür da? Ach da kommst du ins Badezimmer. Jedes Zimmer hat sein eigenes Bad. Selbst in der Bibliothek gibt's ein kleines. Aber jetzt komm!“ James zog sie mit sich. Er öffnete die Tür zu ihrem Zimmer und Lily sah in einen wunderhübschen Raum. Hell und groß. Es gab ein Bett, Schrank, Sessel und Schreibtisch. Außerdem noch ein Regal mit Büchern. Es war in den Farben grün und gelb. Das grün war das selbe wie das ihrer Augen und das gelb war sonnengelb. Lily drehte sich zu James und umarmte ihn. „Das ist wunderschön. Danke. Aber ihr hättet euch nicht so viel mühe machen müssen.“

„Ach, das war schon okay. Meiner Mum macht so was Spaß. Er küsste sie. Dann gingen sie in die Bibliothek und lasen noch etwas. Nach kurzer Zeit ging Sirius in sein Zimmer, denn es war schon später Abend.

„Wo sind deine Eltern, James?“ fragte Lily.

„Die besuchen meine Großeltern. Sie sind übermorgen wieder da. So können wir ungestört Silvester feiern.“ Antwortete James und begann sie zärtlich zu küssen. Nach einiger Zeit gingen die Beiden in James Zimmer, und was da dann passierte darf sich jeder selbst ausmalen.

Sorry das es so lange gedauert hat. hatte keine zeit. vor den zeugnissen ist es einfach nur so extrem stressig. vielleicht schaff ich bis Montag noch ein Kapitel, dann kommt bis zum 4. Februar nichts mehr. bin auf Schüleraustausch in Frankreich. ich versuch noch eins zu schreiben kann aber nichts versprechen. hoffe euch hat das Kapitel gefallen. mfg Anso

ihm doch nicht sagen!“

„Hab ich doch auch nicht! Ich hab es ihm gezeigt, den Mund hab ich kein einziges Mal bewegt!“ meinte dieser mit Unschuldsmiene.

Genau da kam James Mutter rein, sie kannte das Passwort ebenfalls. Sie sah Lily in den Sachen ihres Sohnes und stutzte. Lily wurde knallrot, noch roter als bei Sirius. Es war klar, dass diese Situation für Mrs. Potter eindeutig war.

„Mum, was machst du denn hier? Ich dachte ihr kommt erst morgen wieder!“ sagte James erstaunt, ihm schien das Ganze kein bisschen peinlich zu sein.

„Ich habe ein Buch für deine Grandma’ geholt, ich dachte ich sehe noch kurz nach euch. Aber wie ich sehen geht es euch gut!“ sie blickte einmal von Lily zu ihrem ‚im übrigen ebenfalls nur mit Boxershorts bekleideten, Sohn. Lily wurde das nun doch zu peinlich, also ging sie ohne die anderen zu beachten so schnell wie möglich in ihr Zimmer. „Oh Gott, womit hab ich das verdient? Erst Sirius und dann auch noch Mrs. Potter. Der Tag fängt ja gut an...“ meinte sie leise zu sich selbst.

Kapitel 17 - Silvester

Tut mir Leid dass es so lange gedauert hat. Das Kapitel ist ziemlich kurz, ich komm einfach nicht zum schreiben und wollte wenigstens ein bisschen weiter schreiben. Ich halt mich ran und vielleicht schaff ich heute ja doch noch das nächste. Wer weiß. Ich hoff euch gefällt das neue Kapitel (auch wenn ich mir sicher bin, dass das Ende nicht jedem gefällt)

Zu erst sah es für Lily wirklich so aus als ob der Tag besser würde. Mrs. Potter fuhr wieder zurück zu James Großmutter. Und Sirius behielt seine Kommentare erstaunlicherweise auch für sich. Lily vermutete, dass James etwas damit zu tun hatte.

Sie arbeiteten den ganzen Tag. Sie putzten das Haus, obwohl das eigentlich die Aufgabe der Hauselfen war. Doch diese hatten in der Küche zu tun. Außerdem waren sie für den Aufbau des Büfetts verantwortlich. Lily, James und Sirius dekorierten das Haus mit Luftschlangen und allem was ihnen sonst noch so in den Sinn kam.

Um 20:00 Uhr kamen die Gäste, der gesamte Jahrgang (mit Ausnahme der Slytherins) war eingeladen und auch gekommen. Lily trug einen knielangen dunkelblauen Jeansrock mit einem roten Rollpullover. Außerdem den Schmuck den sie von James bekommen hatte.

„Du siehst wunderschön aus.“ Murmelte er ihr noch zu bevor er die gerade angekommenen Gäste begrüßen ging.

Es wurde viel gegessen und getrunken. Bis 23:00 Uhr war schon über die Hälfte Butterbier und Feuerwhiskey weggegangen. Lily hatte James den ganzen Abend über nicht mehr gesehen. Irgendwann hatte sie aufgehört nach ihm zuzusehen. Statt dessen hatte sie sich zusammen mit Mary und Claire in eine Ecke gesetzt, sie redeten die ganze Zeit. Von Weihnachten und was sie so alles gemacht hatten als sie zuhause waren. Sie dankten sich gegenseitig für die Geschenke. Lily erzählte ihnen von der vergangenen Nacht und die beiden wollten wirklich alles wissen. Sie erzählte natürlich auch von dem Versprechen. Mary und Claire hatten sogar Tränen der Rührung in den Augen. Um viertel vor zwölf machten sich die drei auf, um die Jungs zu finden. Remus, Peter und Sirius fanden sie auch recht schnell, sie standen wie von Sirius nicht anders zu erwarten, am Büfett. Sie schienen sogar noch ziemlich nüchtern zu sein, was die Mädchen dann doch etwas erstaunte. Gemeinsam suchten sie James, Lily wollte unbedingt mit ihm zusammen ins neue Jahr kommen. Sie gab allerdings um eine Minute vor zwölf langsam auf. Doch dann sah sie seinen Hinterkopf, diese konnte man durch die verwuschelten Haare gar nicht übersehen. Sie ging auf ihn zu und die Anderen folgten ihr, sie unterhielten sich über ihre bisherigen Ferien. Deshalb waren sie im ersten Moment erstaunt als Lily plötzlich stehen blieb. Verwundert blickten sie sich um, als ihr Blick auf Lilys Gesicht fiel. Auf ihm spiegelte sich eine Mischung aus Überraschung, Ungläubigkeit und auch großer Wut. Da die Freunde sich dies nicht erklären konnten folgten sie Lilys Blick, doch was sie da sahen verschlug ihnen den Atem. Sirius schien leicht geschockt, Lily kamen die Tränen und die große Standuhr im Nebenzimmer kündigte das neue Jahr an.

Kapitel 18 - Warum?

Kapitel 18

Lily starrte auf die Szene die sich ihr bot. Da saß James mit irgendeinem Lily unbekanntem Mädchen auf dem Schoss und küsste sie leidenschaftlich.

„Lily, ich glaube du solltest nach oben gehen, ich wird mit James reden“ sagte eine Stimme neben ihr, sie drehte sich um und sah dass es Sirius war. Sie schaute ihn einfach nur an, sie wollte etwas sagen schaffte es aber nicht. „Remus, bringst du sie nach oben? Ihr geht am besten auch mit. Ich wird mit ihm alleine reden.“ Remus sah ihn skeptisch an. „Keine Angst ich wird ihm garantiert nicht gratulieren. Ich denke nur, dass er mir erzählt was in ihn gefahren ist. Und jetzt bringt Lily hier weg.“ Er sah seine vier Freunde an.

„Vergiss es, ich komm mit!“ sagte Mary.

„Nein, du kommst nicht mit. Lily braucht dich jetzt, sie braucht ihre beste Freundin.“ Meinte Sirius. Mary wusste, dass er recht hatte. Remus ergriff Lilys Hand und zog sie mit sich nach oben.

Lily stand unter Schock sie merkte nicht mal dass sie weinte, sie sah die Blicke der anderen Partygäste nicht und sie bekam nur am Rande mit wie Remus ihre Hand ergriff und sie mit sich zog. Die Freunde im Schlepptau. Alles was sie sah war dieses Bild von James und diesem Mädchen und alles was sie spürte war ein unvorstellbarer Schmerz in ihrem Herzen. Dort wo James gewesen war, war nur noch ein tiefes, dunkles Loch.

Remus setzte Lily aufs Bett und verlies dann zusammen mit Peter den Raum. Während Mary und Claire ihr beim umziehen halfen. „Wer war dieses Mädchen?“ fragte Lily als sie sich fertig umgezogen hatte. „Ich weiß nicht. Ich glaube Remus kennt sie. Aber das ist doch völlig unwichtig jetzt.“ Sagte Mary. Claire nickte zustimmend.

„Es ist nicht unwichtig. Ich will noch mal mit Remus reden. Alleine. Könntet ihr ihn rein holen?“ fragte Lily leise

„Natürlich!“ meinte Claire, sie wusste dass sie Lily eh nicht davon abbringen konnten. Mary schien das anders zu sehen, doch bevor sie noch etwas sagen konnte hatte Claire sie schon mit sich gezogen. An der Tür drehte sie sich och mal um und sagte: „Gute Nacht Lily.“

„Danke Claire, wünsch ich dir auch.“ murmelte Lily. Als Remus eintrat stand sie am Fenster, sie hatte ihm den Rücken zugekehrt. „Wer war sie?“ fragte sie ohne umschweifen.

„Maja Stinger. Sie ist in Ravenclaw, unser Jahrgang. Sie ist die zweit beste Hexe in Hogwarts.“ Lily wusste was das bedeutete, schließlich war sie die beste. Maja musste an fünfter Stelle stehen, wenn man Jungen und Mädchen zusammen sah. Der erste war James, dann kam Sirius, sie selbst war an dritter Stelle. Nach ihr wusste sie nur noch Remus.

„Danke.“ Sagte Lily.

„Dafür nicht. Du solltest dich hinlegen Lily. Du erkältest dich noch“ Lily folgte seiner Bitte und legte sich hin. Remus deckte sie zu und setzte sich auf die Bettkante. Nach einiger Zeit des Schweigens sagte er leise: „Schlaf Lily. Du musst schlafen. Dann kannst du morgen mit ihm reden. Mach einfach die Augen zu und schlaf.“ Lily schloss die Augen, öffnete sie aber sofort wieder. „Sobald ich die Augen zu mache, sehe ich die Beiden vor mir. Wie konnte er mir das nur an tun? WIE? Morgens verspricht er mir noch dass er mich niemals alleine lassen wird, sagt dass er mich liebt und dann macht er so was. Er ist so ein Lügner.“ Lily liefen wieder Tränen über die Wangen.

„Ich weiß nicht warum er so was tut oder wie er es kann. Und ich weiß auch nicht warum er dich angelogen hat, wenn er gelogen hat. aber ich weiß dass du jetzt schlafen musst Lily. Der Tag war anstrengend, du brauchst Ruhe. Wenn du möchtest, dann hol ich dir einen Trank für einen Traumlosen Schlaf.“

„Nein danke Remus, es wird schon irgendwie gehen. Ich wird versuchen es zu verdrängen. Zu mindest für einen Moment, Gute Nacht und danke für alles.“

„Du brauchst mir nicht zu danken Lily. Ich bin immer für dich da. Wofür hat man denn Freunde?“ erlächelte Lily warm an und sie konnte einfach nicht umhin ihn auch anzulächeln, obwohl ihr gar nicht danach zu mute war. „Und jetzt Gute Nacht Lily.“ Er ging zur Tür und wollte sie gerade öffnen als Lily sagte: „Remus, eins noch. Wenn James kommt und zu mir will dann sorg bitte dafür, dass er nicht rein kommt. Ich will ihn nicht sehen und auch nicht mit ihm reden. Ich kann auch durch die Tür mit ihm Schluss machen.“

Versprichst du mir das?“

Remus blickte sie an und schien einen Moment zu zögern, doch dann sagte er: „Ich werd ihn nicht rein lassen, versprochen.“ Dann ging er entgültig raus und ließ Lily alleine. Sie lag noch lange wach, doch irgendwann fielen ihr vor Müdigkeit die Augen zu und sie fiel in einen unruhigen Schlaf.

so das war das neue Kapitel, ich weiß es ist wie immer ziemlich kurz, aber was soll ich tun? hab einfach keine Zeit. dumme Schule! ich hoffe das kapitel hat euch gefallen, wenn man mal von der tatsache absieht dass James Lily betrogen hat. schreibt mir doch bitte einen Kommi mit Kritik oder Lob. ist egal. hauptsache ihr schreibt. das nächste Kapitel wird dann nicht aus Lilys Sicht sein sondern aus Sirius/James. das gespräch das Sirius mit ihm führt wird auch ein wenig erklären was mit ihm los war. aber natürlich nicht ganz nur ein ganz kleines bisschen. wartet es ab, es dauert auch nicht all zu lange. lg eure anso

Kapitel 19 - Das Gespräch

Nachdem Remus und die anderen Lily weg waren ging Sirius auf James zu. Es bereitete ihm Unbehagen seinen besten Freund mit einem anderen Mädchen als Lily zu sehen, schließlich wusste er dass James sie wirklich liebte. Er hoffte das James einen sehr guten Grund für sein Fremdgehen hatte. Er stieß das Mädchen von James Schoss, zog ihn hoch und hinter sich her in das Kaminzimmer. Dort hielten sich lediglich 5 Leute auf, die Sirius einfach rausschickte. Als sie ungestört waren verschloss er die Tür magisch. Dann drehte er sich James zu und sah ihn an. Eine Moment lang sagte er nichts, doch dann brach es einfach aus ihm raus: „Sag mal Krone, geht’s dir noch ganz gut? Ich meine, was soll der Scheiß? Hast du auch nur EINMAL an Lily gedacht? Oder besser, hast du ÜBERHAUPT gedacht?“ James sah ihn nur unverständlich an. Also machte Sirius weiter: „Sie hat dich und Maja gesehen, du bist echt so ein Idiot. Du kannst froh sein, dass Remus sie weg gebracht hat bevor sie richtig ausgerastet ist. Sie ist 17, sie hätte dir Fluche auf den Hals gehetzt und dich vor allen bloß gestellt.“

„Das hätte ich schon überlegt. Und das sie mich gesehen hat ist doch nur gut, dann muss ich es ihr wenigstens nicht mehr beichten und mich von ihr trennen.“ Meinte James.

„Sag mal hast du irgendwas geraucht?“ fragte Sirius, der sich über seinen besten Freund einfach nur wundern konnte, „heute Morgen war Lily noch deine große Liebe und jetzt?“

„Dinge ändern sich!“ sagte James unberührt.

„Das ändert sich nicht und schon gar nicht so schnell. Seit der 3. Klasse bist du schon hinter Lily her, endlich hast du sie und da betrügst du sie einfach so?“ Sirius konnte es nicht glauben.

„Ganz genau, ich war hinter ihr her. Aber jetzt hatte ich sie doch. Eine weniger auf meiner Liste, wobei ich sagen muss das sie mich eigentlich viel zu viel Zeit gekostet hat.“

„Du bist doch krank, außerdem warum schnappst du dir Maja? Ich meine die sieht doch nicht mal gut aus.“

„Ich find schon das sie gut aussieht, na ja auf jeden Fall besser als Mary, oder?“ Sirius spürte das er wütend wurde. „Nur nicht auf regen“, sagte er sich.

„Das erklärt trotzdem nicht warum du gleich mit ihr rummachst. Früher hast du dich wenigstens erst von deiner derzeitigen Freundin getrennt, bevor du was mit der nächsten anfingst. Also wie kommt’s?“ fragte Sirius, er wollte unbedingt wissen, wie James so schnell vergessen konnte dass er Lily liebte. Das alles kam ihm einfach nur Spanisch vor.

„Nun weißte du, sie stand da so alleine und da sie mir Leid tut hab ich...“

Sirius ließ ihn nicht aussprechen sondern unterbrach ihn: „...hast du ihr mal eben die Zunge in den Hals gesteckt, oder wie? Ich dachte echt du liebst Lily.“

„So kann man sich täuschen. Ich war die ganze Zeit über in Maja verliebt.“

„Ach das ist mir ja ganz neu. Meinst du nicht auch, dass du mir das erzählt hättest?“ Sirius sah ihn ungläubig an, was war bloß mit Krone los?

„Ach komm schon Tatze, was hältst du mir hier jetzt eigentlich einen Vortrag, das passt eher zu Moony aber doch nicht zu dir. Du bist schließlich auch kein Heiliger.“

„Das hab ich nie gesagt und wird ich auch nicht sagen. Aber ich betrüge meine...“ weiter kam er nicht dann James war ohnmächtig geworden und Sirius konnte ihn gerade noch auffangen bevor er auf dem Boden lag. Er gab seinem Freund eine Ohrfeige, da diese nichts nützte spritzte er ihm Wasser ins Gesicht. Langsam kam James zu sich.

„Wo bin ich? Tatze? Was mach ich hier? Wo ist Lily?“ murmelte James.

Sirius verstand jetzt echt nichts. „Hä?“ meinte er deshalb nur.

„Was hä?“

„Soll das heißen du weißt nicht mehr, was eben abging? Von wegen Dinge ändern sich und das du Maja liebst und nicht Lily? Ganz zu schweigen davon, dass du vor Lilys Augen mit Maja rumgeknutscht hast.“

„Ich hab was? Oh nein bitte Tatze, sag das dass ein Scherz ist. Auch wenn er nicht lustig ist.“

„Das ist kein Scherz Krone, über so was mach noch nicht mal ich Scherze. Aber sag mal aus reiner Neugierde, an was erinnerst du dich denn noch?“

„Ich hab Lily gesucht, dann hab ich Maja da stehen sehen und da sie da schon eine ziemlich Weile mit einer Freundin stand, hab ich sie gefragt ob sie Lily gesehen hätte. Sie meinte, dass sie das nicht hätte, also

hab ich mich umgedreht und wollte gehen. Das nächste was ich weiß ist das ich die ganze Zeit über nicht richtig anwesend war, ich hab mich die ganze Zeit gewehrt, hat aber nichts gebracht. Na ja bis eben.“ Erklärte James, „Und Lily hat mich echt gesehen?“ Sirius nickte bloß, das war selbst für ihn zu viel. „Aber wieso leb ich dann noch und bin unverletzt? Ich meine sie hat doch sicher versucht mir einen Fluch aufzuhalsen, oder hat sie mich bloß angeschrien? Oh Gott, ich hab sie doch nicht verflucht, oder doch?“ fragte James entsetzt weiter.

„Nee, sie hat nichts gemacht und du auch nicht. Mal abgesehen von der Tatsache, dass du sie betrogen hast. Aber das ist ja schon schlimm genug.“

„Aber wieso, ich meine, bei ihrem Temperament könnte ich mir vorstellen das sie mich bis nach Tibet und zurück hext, wenn ich sie betrüge.“

„Ich glaube das hätte sie auch getan, wenn wir nicht dafür gesorgt hätten, dass sie da weg kommt. Sie stand wohl etwas unter Strom. Mary und Claire meinten noch zu einander, irgendetwas von wegen einem Versprechen, aber mehr weiß ich auch nicht.“

„Oh nein! Das ist doch wohl nicht wahr! Das hatte ich gerade voll vergessen.“ James rautte sich die Haare und murmelte unverständliches vor sich hin.

„Ich will jetzt ja echt nicht neugierig sein Krone, aber was für ein Versprechen?“

„Ich hab ihr heute morgen versprochen, dass ich sie niemals alleine lasse. Sie hatte wohl Angst, dass ich doch nur mit ihr spiele.“

„Da kann man doch echt nur sagen: Perfektes Timing!“ meint Sirius ironisch.

„Aber zurück zum Thema, welchen Fluch denkst du hat Maja dir auf den Hals geschickt? Verwirrungsfluch? Oder gibt es irgendeinen Fluch den wir nicht kennen, mit dem man(n) sich in ein beliebiges Mädchen verliebt. Wenn ja, dann müssen wir aufpassen. Es könnte natürlich auch Imperio gewesen sein, aber einer Seits passt deine Beschreibung dazu nicht und anderer Seits glaub ich nicht dass die in der Lage ist eine Unverzeihlichen zu benutzen. Außerdem müsste sie dann nach Askaban, was Lily aber sicher unterstützen würde.“

„Ja, und mich würde sie gleich mit schicken lassen. Aber Spaß bei Seite, also ich denke nicht das es einen legalen Liebesfluch gibt und wenn es ihn gäbe, würden wir ihn kennen. Und verwirrt war ich ja wohl nicht. Nein, ich tippe auf einen Verwechslungszauber. Du verstehst schon ich hab sie für Lily gehalten, aber halt nur in Gedanken. Sonst hätte ich sie ja nicht Maja, sondern Lily genannt. Diese dämlichen Ravenclaw Streber. Das plant die bestimmt schon, seit sie die Einladung bekommen hat. Aber das wird sie mir heimzahlen.“

„Gute Idee, schon irgendeinen Plan wie?“

„Heißt das dass du mir hilfst?“

„Klar helfe ich dir. Du bist mein bester Freund, aber was Lily angeht würde ich dir raten sie erst mal in Ruhe zu lassen.“

„Wahrscheinlich hast du Recht. Aber warten wir erst mal ab, bis sie wieder wach ist.“

Die beiden saßen noch ziemlich lange im Kaminzimmer und beratschlagten was sie mit Maja anstellen wollten und am Ende kamen sie auf eine ziemlich fiese Idee.

„Wie gut, dass wir so gute Beziehungen zu den Jungs ins Haus Ravenclaw haben. Die helfen uns bestimmt. Und wenn nicht schaffen wir das schon irgendwie anders.“ Meinte James zum Schluss und man hörte deutlich dass er sich freute endlich wieder einen Streich spielen zu dürfen, ohne dass Lily ihn gleich zu recht wies. Auch wenn es ihn traurig machte in Zukunft erst mal ohne sie auskommen zu müssen.

Kapitel 20 - Zurück nach Hause

So Hallo!!! Entschuldigt bitte, dass es so lange gedauert hat. dafür ist dieses Kapitel auch länger. Ach und *LILIAN*, ich war mir nicht sicher ob es so einen Zauber gibt, wenn nicht dann hab ich ihn jetzt erfunden. Sorry, wenn dich das verwirrt hat. Aneladgam, zum Glück bist du nicht gestorben, sonst hättest du ja die nächsten Kapitel verpasst. Und könntest mir kein Kommi schreiben. *ggg*

@knuddelmuff, @sternchen, CharlieEvans, evans@emma, Lorn, Fany und Lily-Fan danke für eure Kommiss, es freut mich das euch meine FF gefällt. Das ist gut zu wissen. Ich hoffe, dass euch allen (auch denen, die hier nicht erwähnt sind) das neue Kapitel gefällt. Viel Spaß. LG eure Anso

Kapitel 20

Lily schlug die Augen auf und sah sich um. Im ersten Moment fragte sie sich wo sie war, doch dann fiel es ihr wieder ein. Sie war zu Besuch bei James. „James,“ dachte sie, sie spürte einen starken Stich in ihrem Herzen. Er hatte sie betrogen. Er hatte sie belogen. Er hatte nur mit ihr gespielt. Lily spürte auf einmal eine riesige Wut auf ihn. Gestern war sie dazu nicht fähig gewesen, das Geschehne hatte zu sehr weh getan, als dass sie sich damit auseinander hätte setzen können. Doch jetzt, wo sie darüber geschlafen hatte, verspürte sie den dringenden Wunsch ihm ihre Meinung zu geigen. Sie stand auf, ging in das angrenzende Badezimmer, duschte, zog sich an und ging dann hinunter in die Küche. Als sie durch den Flur kam, sah sie dass draußen Schnee lag. Sie liebte den Schnee. Früher, bevor sie erfahren hatte das sie eine Hexe ist, hatte sie mit Petunia Schneemänner gebaut, Schneeballschlachten gemacht oder war Rodeln gegangen. Sie erinnerte sich an den letzten Winter den sie als Muggel verbracht hatte, Petunia und sie hatten ein Iglu gebaut, es hatte sie zwei Tage Arbeit gekostet. Doch es hatte sich gelohnt, von morgens bis abends waren sie draußen gewesen. Mit ihren besten Freundinnen hatten sie viele schöne Stunden dort verbracht, aber dann fing es an zu tauen und ihr Iglu war geschmolzen. Damals hatten sie sich geschworen es im nächsten Jahr wieder zu machen, dazu kam es jedoch nicht. Petunias Eifersucht war durch den Brief aus Hogwarts so groß geworden, dass es für sie unmöglich war, mit Lily wenigstens halbwegs normal umzugehen. Lily wusste, dass Petunia immer neidisch gewesen war, doch sie hatten sich immer einiger Maßen verstanden. Natürlich hatten sie sich auch mal gestritten, aber das hatte sie nicht daran gehindert im Winter Iglus und im Sommer Baumhäuser zusammen zu bauen.

Als Lily also die Küche betrat, sehnte sie sich diese Zeit zurück. Als sie noch unbeschwert draußen hatte spielen können und sich nicht mit Beziehungsproblemen rumschlagen musste.

Denn dort saßen Sirius, Remus, Mary, Claire und auch James. Peter schien noch zu schlafen. Bis eben war Lily noch fest davon überzeugt gewesen ihn anzuschreien, doch jetzt wo sie ihn sah, da war ihr Wut weg und sie spürte nur noch diesen unvorstellbaren Schmerz und die Leere in ihrem Herzen. Er blickte hoch, als er sie bemerkte, genau wie die anderen. Doch Lily bemerkte sie gar nicht richtig. Sie sah James in die Augen, als ob sie hoffe darin eine Erklärung zu finden. Da ergriff James das Wort: „Lily, bitte hör mir zu. Es ist nicht so wie du denkst.“ Lily hörte wie Claire Mary zu flüsterte: „Das ist es doch nie.“ Die anderen schienen es nicht bemerkt zu haben. Lily richtete ihre Aufmerksamkeit wieder James zu „Ich hab das nicht gewollt. Wirklich nicht!!! Bitte Lily, du musst mir glauben.“ Lily konnte es nicht glauben, er flehte sie ja regelrecht an, ihm zu glauben. Ihr Herz sagte ihr plötzlich, dass sie ihm glauben sollte, doch ihr Verstand sagte, dass er sie anlog. Ihr Verstand dachte immer logisch und das war nun mal das Logischste, schließlich hatte er sie betrogen, vor nicht mal zwölf Stunden. „Lily, sag doch was!“ hörte sie ihn sagen.

„Warum?“ fragte sie.

„Warum was?“ stellte er verwirrt die Gegenfrage.

„Warum ich dir glauben sollte, Potter!“ sagt sie kalt. Das ‚Potter‘ war ihr nur so rausgerutscht, doch als sie drüber nachdachte kam es ihr durchaus angemessen vor.

James sah sie leicht geschockt an. Man sah, dass er nicht damit gerechnet hatte, dass sie so kalt reagierte, ganz zu schweigen davon, dass sie ihn ‚Potter‘ genannt hatte.

„Weil ich es nicht wollte und weil ich dich liebe.“ Sagte er verzweifelt, ohne weiter darauf einzugehen, denn er wollte nicht noch mehr Streit mit ihr.

Lily schnaubte. „Und das soll ich dir glauben? Ich soll dir glauben, dass du mich liebst und es nicht wolltest? Träum weiter. Ich bin nicht blöd, okay! Denkst du, dass wenn du mich ein wenig anbettelst alles wieder okay ist? Wenn ja, dann muss ich dich enttäuschen. Denn das ist es nicht. Du hast mich betrogen. Das wird ich dir niemals verzeihen. Ich werde dir niemals verzeihen, dass du nur mit mir gespielt hast.“ Meinte sie, noch kälter. Die anderen zuckten zusammen, James eingeschlossen. So einen Ton kannten sie von ihrer Freundin gar nicht.

„Und noch was, ich HASSE dich!“ damit drehte sie sich um und ging zurück in ihr Zimmer, wo sie mit Hilfe eines kleinen Zaubers ihren Koffer packte, dann ließ sie ihn neben sich her die Treppe runter fliegen. Sie ging gerade in das Kaminzimmer als Mary angestürzt kam. „Wo willst du hin?“ fragte sie Lily und sah verwirrt aus.

„Ich wird die restlichen Ferien bei meinen Eltern verbringen. Ich war nur hier, weil ich mit meinem Freund Zeit verbringen wollte, da James nicht mehr mein Freund ist, hat sich das erledigt. Sag den anderen von mir Tschüss.“

„Aber Lily, du kannst doch nicht...“

„Und warum kann ich nicht? Ich will nichts mehr mit James Potter zu tun haben, das kannst du ihm bitte von mir ausrichten und dass er mich in Ruhe lassen soll, sonst verhex ich ihn.“

Lily umarmte ihre Freundin kurz zum Abschied, dann drehte sie sich um und ging zum Kamin. Sie nahm eine Handvoll Flohpulver, warf sie ins Feuer, trat selbst in die inzwischen grünen Flammen und sagte laut und deutlich: „Blackbird Street 2, Stanford!“ Lily begann sich rasend schnell um sich selbst zu bewegen, bis es aufhörte und sie im Wohnzimmer von Familie Evans aus dem Kamin steig. Mrs. Evans entfuhr ein lauter Schrei als Lily plötzlich aus dem Kamin trat. „Lily, was tust du denn hier? Ich dachte du wolltest die Ferien mit deinem Freund verbringen. Nicht, dass wir uns nicht freuen dich zu sehen, aber was ist passiert?“ fragte ihr Vater, von der Tatsache, dass seine Tochter gerade einfach so in ihrem Kamin aufgetaucht war, immer noch leicht schockiert.

„Nichts ist passiert. Ich hab mich nur mit Pot... mit James ähm... gestritten und hab es nicht mehr ausgehalten. Das ist alles. Ich werde euch auch nicht stören, ich dachte nur, dass ich den Rest der Zeit bei euch verbringen könnte.“ Berichtete Lily, etwas stockend.

„Aber natürlich, kannst du hier bleiben. Wir freuen uns doch, wenn du da bist.“ Mischte sich nun ihre Mutter mit ein.

„Danke Mum, danke Dad! Ich bring dann mal meine Sachen weg.“ Lily ging nach oben in ihr Zimmer und verstaute ihren Koffer neben der Tür. Dann fiel ihr Blick auf ein Bild von ihr und James. Es war nach einem Quidditchspiel aufgenommen worden. Gryffendor hatte gewonnen und sie waren noch ein wenig draußen gewesen. An dem Abend, hatte Lily auch von Remus kleinem Problem erfahren und vom Geheimnis der restlichen Rumtreiber. Zu erst war sie schockiert gewesen, doch dann hatte sie nachgedacht und war zu dem Entschluss gekommen, dass man Remus nicht danach beurteilen konnte, es war ja nicht so das er gebissen werden wollte. Außerdem war er ein nette Kerl und keine Bestie. Sirius hatte an dem Abend gemeint, man müsse Lily und James mal zusammen photographieren, schließlich hatten sie nicht nur gewonnen, sondern Lily und James waren auch schon einen Mona zusammen. Was für James ein Weltrekord war. Von Sirius gar nicht zu sprechen. Die längste Beziehung die er jemals hatte, hatte ganze drei Tage gedauert. James hatte es immerhin auf eine Woche und zwei tage gebracht. Damals war sie so glücklich gewesen, doch als sie es jetzt sah kamen ihr die Tränen. Sie konnte es nicht verhindern, die ganze Zeit über hatte sie sich beherrschen können, doch jetzt war es ihr nicht mehr möglich sie zurück zu halten. All der Schmerz und die Enttäuschen musste Dampf ablassen. Lily schmiss sich auf ihr Bett und fing hemmungslos an zu weinen. Sie weinte knapp zwei Stunden lang, dann konnte sie nicht mehr. Sie stellte fest, dass es ihr jetzt wesentlich besser ging. Sie stand auf und ging ins Bad. Als sie in den Spiegel guckte sah sie in ein tränenverschmiertes Gesicht mit rotgeschwollenen Augen. Sie machte den Wasserhahn an und spritze sich eiskaltes Wasser ins Gesicht. Nach fünf Minuten, sah sie wieder normal aus. Sie kämmte ihre Haare, schminkte sich ein wenig und richtete ihre Kleidung. Sie wollte Linda besuchen gehen, sie brauchte eine Freundin, die ihr nicht sagte, dass James und sie für einander geschaffen waren, sie brauchte eine die sagte, dass er ein Arsch sei und sie nicht verdiente. Eine mit der sie lästern konnte, eine die sie auf andere Gedanken brachte. Und da war Linda nun mal die beste, denn sie kannte Lily am besten.

Lily ging runter in die Stube und sagte ihren Eltern, dass sie zu Linda gehen würde und erst gegen Abend wieder kommen würde, oder eventuell auch dort übernachten würde. Ihre Eltern stimmten zu, also zog Lily

ihren Mantel und ihre Schuhe an und verließ das Haus. Sie ging langsam und genoss es, wie der Wind durch ihr Haar wehte und über ihr Gesicht streifte. Doch als sie zwei Straßen von ihrem Haus entfernt war, hörte sie Stimmen, die ihr sehr wohl bekannt vor kamen. Es warne die Stimmen, von einigen ihrer alten Freunde. Die Freunde, die sich von ihr abgewandt hatten, als sie erfuhren, dass Lily auf ein Internat ging.

Sie bog um die nächste Ecke und schon standen sie vor ihr: Suse, Anna, Markus und nicht zu vergessen ihr Ex-Freund Brian. Sie war in den Sommerferien zwischen ihrem Fünften und sechsten Schuljahr mit ihm gegangen, doch hatte schnell bemerkt, dass es jemanden in Hogwarts gab den sie lieber mochte. Damals wusste sie nicht, dass dieser Jemand James Potter war, doch jetzt war es ihr wohl bewusst.

„Ach sieh mal einer an, Lily Evans. Was treibt dich denn hier her? Müsstest du nicht in deinem Internat sitzen?“ fragte Suse, in ihrem Lily gegenüber üblichen fiesen und angriffslustigen Ton.

„Hallo Suse.“ Sagt Lily nur ruhig.

„Dein ‚Hallo Suse‘ kannst du dir sparen.“ Giftete Anna zurück, „Antworte lieber auf ihre Frage, sonst...“

„Sonst was? Willst du mich verprügeln? Dann, und das sage ich euch nur als Hinweis nicht als Drohung, hättet ihr ein Problem. Ein Problem mit meinen Freunden, ich musste ihnen nur einen Brief schicken und schon wären sie hier.“

„Einen Brief? Ach wie süß! Meinst du nicht, das würde zu lange dauern?“ meinte Markus.

„Nein ich denke nicht. Wenn ich Henry (so heißt ihre Eule) sage das er sich beeilen soll, sind Moony, Tatze und die anderen schneller hier, als du Quidditch sagen kannst.“ Meinte Lily nur trocken, doch dann fiel ihr ein, dass sie vorsichtiger sein musste. Sie durfte sich nicht verraten.

„Ach wie süß. Moony? Tatze? Was ist das ein Hund? Wer denkt sich denn solche Namen aus?“ fragte Brian belustigt, jedoch kalt.

Lily grinste ihn an, auch wenn es sie viel Überwindung kostete zu sagen, genoss sie es.

„Ganz einfach. Der, wegen dem ich dich verlassen habe, denkt sich solche Namen aus. James wird sauer werden, wenn er das hört. Ganz zu schweigen von seinem besten Freund Sirius, den du als Hund bezeichnest. Und ich will gar nicht sagen, wie viele Mädchen die jetzt hassen, weil du James Potter und Sirius Black beleidigt hast. Ihre Fan-Clubs werden dir, wenn sie es erfahren, der Art höllische Schmerzen zu fügen. Eine wunderbar Vorstellung. Und dabei bin ich die Jenige, die immer zu James und Sirius sage, sie sollen Severus in Ruhe lassen. Ironie des Schicksals nicht wahr?!“ Die vier guckten sie nach ihrem Vortrag verdutzt an, sie hatten nicht gedacht, dass Lily ihnen eine solche Antwort geben würde. Das war nicht die Lily die sie kannten. Die Lily die sie kannten war schüchtern und zurückhaltend.

„Also du hast dich wirklich verändert!“ meinte Anna und klang leicht beeindruckt.

„Das soll vorkommen, wenn einen die Große Liebe auf der Silvesterparty vor deinen Augen betrügt.“ Die Anderen sahen Lily merkwürdig an, und diese realisierte erst jetzt was sie gerade gesagt hatte. Da sie das nicht vor gehabt hatte zu sagen, ging sie einfach schnell an ihnen vorbei, kaum eine Minute später stand sie vor Lindas Haustür.

Sie klingelte und als ihre allerbeste Freundin ihr öffnete, konnte sie es wieder nicht zurückhalten. Sie stürzte auf Linda zu und fing in ihrem Arm an zu weinen.

Linda wirkte im ersten Moment überrascht, doch fing dann sofort an sich um Lily zu kümmern. „Hey Süße, was ist denn los mit dir? Vor nicht mal einer Woche warst du noch so glücklich. Wolltest du jetzt nicht bei James sein?“

„James hat mich betrogen! Gestern auf der Party. Und in der Nacht davor hatte ich gerade mit ihm geschlafen. Ich hätte es wissen müssen. Ich hätte wissen müssen, dass er nur mit mir spielt. Mich nur ins Bett haben will. Er hat mich nie geliebt, ich war bloß ein Herausforderung für ihn. Allen hat er gesagt, dass er mich liebt. Selbst Sirius hat es geglaubt. Linda ich weiß nicht was ich machen soll...!“ schluchzte Lily in ihre Schulter.

Sie waren inzwischen in Lindas Zimmer angekommen.

„Ganz ruhig Lily, wir schaffen das schon. Jetzt erzähl erst mal in Ruhe was passiert ist. Du kannst auch hier schlafen, wenn du nicht nach Hause willst.“

Lily nickte dankbar, auf ihre Eltern hatte sie überhaupt keine Lust. Sie wusste, dass ihre Mutter sie noch ausquetschen würde, warum sie schon wieder da war. Sie erzähle Linda alles, jede Kleinigkeit.

Als sie am Abend ins Bett gingen, schlief Lily sofort ein, sie war so erschöpft vom vielen weinen und der Nacht davor. Linda hatte es wieder mal geschafft sie auf zu muntern. Das schafft in Hogwarts niemand. Nicht einmal Mary.

Kapitel 21 - Zurück nach Hogwarts

Vielen Dank, für eure lieben kommis. Hab mich wirklich gefreut, dass es euch gefallen hat. Ich hoffe, dass euch auch dieses gefällt. Ich hab es ziemlich schnell geschrieben, da ich es noch fertig kriegen wollte, bevor meine Französin in einer halben Stunde kommt. Viel Spaß beim lesen und vergesst bitte nicht mir ein Kommi zu schreiben. GLG eure Anso

Kapitel 21

Lily verbrachte die letzten Ferientage fast nur bei Linda. Mit ihrer Hilfe dachte sie am Tag kaum noch an James und daran, was er ihr angetan hatte. Wenn sie jedoch abends im Bett lag, dann kam alles wieder hoch und nicht selten weinte sie sich in den schlaf. Lily hatte sich jedoch vorgenommen, dass sie, sobald sie durch die Absperrung zum Gleis 9 $\frac{3}{4}$ hindurch gegangen war, dies niemandem mehr zeigen würde. Wenn man sie fragen würde, dann würde sie sagen, dass es ihr gut ginge, auch wenn sie noch nicht wusste woher sie die Kraft nehmen sollte.

Es war der 4.januar und Lily stieg gerade aus dem Auto ihrer Eltern am Bahnhof Kings Cross aus. Mr. Evans hob ihren Koffer auf einen Gepäckwagen, dann nahm er Lily zum Abschied in den Arm.

„Und du bist sicher, dass wir nicht mit kommen sollen?“ Fragte er seine Tochter, mit leichter Besorgnis.

„Nein Dad, das geht schon, danke.“ Lily löste sich aus der Umarmung und wandte sich ihrer Mutter zu.

„Mach's gut Mum. Grüß Petunia von mir.“ Meinte sie, während sie ihre Mutter umarmte. Diese lachte, und sagte: „Damit sie sich aufregt? Aber wenn du es so willst, dann wird ich sie grüßen.“ Lily musste grinsen. „Ja Mum, das möchte ich so.“

„So Schatz nun hör mir mal zu,“ flüsterte ihre Mutter ihr ins Ohr, „Lass dich nicht runter ziehen von diesem James Potter. Er hat dich gar nicht verdient. Ignorier ihn einfach.“

„Ach Mum, wenn das so einfach wäre. Aber ich wird mich einfach so wie früher ihm gegenüber verhalten. Dann wird das schon.“

„Was meinst du mit ‚wie früher‘?“

„Abweisend und grob. So wie er es verdient hat. ich hätte auf meinen Verstand hören sollen, ich hätte wissen müsse, dass er nur mit mir spielt. Sowie mit all den Anderen auch. Ich bin selbst schuld, dass ich zu gelassen habe, das er mich verletzt. Ich hab mir das eingebrockt, jetzt muss ich da auch selbst wieder raus kommen. Aber das schaffe ich schon.“ Meinte Lily. Ihre Stimme hatte leicht gezittert und klang etwas traurig. Doch Lily verdrängte ihr verletzten Gefühle wieder einmal. In diesem Moment fragte sie sich ob es gut gewesen war, ihrer Mutter alles zu erzählen. Aber nun war es eh zu spät und so verdrängte sie auch dies wieder und verabschiedete sich endgültig. Sie drehte ihren Eltern den Rücken zu und betrat den Bahnhof. Es war noch kälter hier drin, als draußen, da der Wind sehr stark durch in hindurch fegte.

Als an Bahnsteig neun und zehn ankam, schlenderte sie ganz gemächlich auf die Barriere zu. Sie blickte sich um, ob sie auch niemand sah, dann lehnte sie sich lässig dagegen und war im nächsten Moment verschwunden, um auf der anderen Seite wieder heraus zu kommen.

Als sie den Hogwarts-Express vor sich stehen sah, erfüllte sie ein Gefühl von wärme und Glücklichkeit, wie sie es seit Silvester nicht mehr gespürt hatte. Sie fuhr wieder nach hause, zwar zum letzten mal, aber sie fuhr wieder zurück und das, war das Wichtigste.

Sie blickte sich um, doch konnte nirgendwo einen ihrer Freunde entdenken. Sie schob ihren Wagen näher heran, nahm ihren Koffer und schleifte ihn hinter sich her hinein in den Zug. Als sie auf der Suche nach ihren Freunden durch den Zug lief, wurde sie von vielen angestarrt.

„Es hat sich wohl schon rumgesprochen, dass James und ich nicht mehr mit ein anderen gehen.“ Dachte sie reuevoll, sie hätte wissen müssen, dass noch irgendetwas unangenehmes passierte. Am ende des Zuges fand sie, dann auch endlich das Abteil ihrer Freundinnen. Sie atmete erleichtert aus, als sie sah, dass weder James noch einer seiner Freunde anwesend waren.

„Hey Lily!“ wurde sie von Mary begeistert begrüßt.

„Hi Lily, wie geht's dir?“ fragte Claire.

„Euch auch hallo. Mir geht's gut, danke der Nachfrage.“ Antwortete Lily und wunderte sich über sich

selbst, da es ihr wirklich gut ging.

„Meinst du das im Ernst?“ fragte Mary erstaunt und auch Claire blickte überrascht drein.

„Klar mein ich das ernst. Mir geht es wirklich gut.“ Beteuerte Lily nochmals.

Als di andern beiden immer noch ungläubig dreinschauten, fügte sie noch hinzu: „Ich hab in den letzten vier Tagen viel Zeit mit Linda verbracht, ihr wisst schon meiner besten Freundin bei den Muggeln. Sie weiß als einzige. dass ich eine Hexe bin. Sie hat mich immerzu abgelenkt und wenn ich doch mal traurig war, hat sie mich getröstet. Mir ist klar geworden, dass James es nicht wert ist. Ich werde mir von ihm doch nicht die letzten paar Monate in Hogwarts vermiesen lassen, dazu ist die Zeit viel zu schade.“ Ihre beiden Freundinnen wechselten einen leicht verwirrten Blick, fingen dann jedoch an zu lächeln.

„Was ist?“ fragte Lily, irritiert über den plötzlichen Sinneswandel der beiden.

„Ach nichts, nur finden wir deine Einstellung toll und außerdem haben wir gerade daran gedacht, wie James reagiert. Wir haben von Sirius erfahren, dass es ihm nicht so gut geht. Das wird ihn bestimmt ziemlich treffen.“ Antwortete Claire ihr immer noch lächelnd.

Auch Lily musste etwas lächeln, bei dem Gedanken an James Reaktion.

„Tja,“ meinte sie also nur, „Das ist ja nicht mehr mein Problem...“

Die andern beiden nickten zustimmend und der Zug setzte sich endlich in Bewegung in Richtung Norden. In die Richtung von Lilys zu Hause: Hogwarts.

Kapitel 22 - Nach den Ferien

So lange hat es gedauert, aber dafür ist es auch länger, als sonst. Ich hoffe es gefällt euch und wollte mich noch mal bei allen für die kommis bedanken!!!! Also, Danke schön, ich hab mich tierisch gefreut. Viel Spaß hier mit LG Anso

Kapitel 22

Es war bereit dunkel, als der Hogwarts-Express im Bahnhof von Hogsmeade einlief.

Lily und ihre beiden Freundinnen stiegen aus dem Zug auf den Bahnhof. Sie liefen so schnell wie möglich zu den Kutschen, denn es war wirklich eisig kalt draußen.

Lily spürte die Blicke ihrer Mitschüler und stöhnte innerlich laut auf. Dann sagte sie zu ihren Freundinnen: „Das ist doch wirklich nicht zu glauben oder? Als ob ich ein Tier im Zoo wäre das man anstarren kann.“

„Ach, du kennst sie doch.“ Meinte Mary nur.

„Das entschuldigt gar nichts!“ giftete Lily, sie war zwar nicht auf Mary sauer, aber irgendwo musste sie es ja ablassen. Doch sie murmelte noch schnell ein 'Entschuldigung' hinterher.

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Ich verstehe, dass du genervt bist.“ meinte diese nur.

„Aber Lily mal ehrlich, was hast du erwartet?“ mischte sich Claire ein. Lily schaute sie Verständnislos an.

„Oh man, das ist doch nicht zu glauben,“ fuhr Claire fort. „James und du ihr wart ein Traumpaar, quatsch? Was rede ich da? Ihr wart DAS Traumpaar und jetzt ist alles vorbei. Ich meine, niemand hat erwartet, dass er dich betrügt. Er war jahrelang verrückt nach dir, das wusste jeder. Und dann hat er dich und betrügt dich. Niemand kann es verstehen und niemand hatte es erwartet.“

„Das ist nicht wahr! Lara hat es erwartet. Sie hat gewusst, dass er es nicht ernst meint!“

sagte Lily frustriert. „Ich wünschte wirklich, sie hätte uns schon vor den Ferien auseinander gebracht, denn dann hätte ich nicht mit ihm geschlafen und wäre keine Eroberung von ihm geworden! Der Gedanke daran macht mich krank!“ fügte Lily noch leise hinzu, denn ihr war bewusst geworden, dass alle um sie herum gespannt zu hörten. Und das sie mit James Potter geschlafen hatte, sollte keiner wissen.

„Ach Lara, die hat da wahrscheinlich auch noch ihre Finger mit drin.“ Meinte Claire, die drei stiegen in eine Kutsche und fuhren los zum Schloss.

In der Kutsche von Lily herrschte schweigen, da außer ihnen noch zwei Hufflepuff dabei waren. Sie waren in ihrem Jahrgang und Lily war klar, dass auch sie bei der Party anwesend gewesen waren.

Deshalb war sie unendlich froh darüber, dass sie Hogsmeade hinter sich gelassen hatten und das Schlosstor passierten. Als die Kutsche hielt, stiegen die drei jungen Frauen schnell aus und gingen auf die Treppe zum Portal zu. Sie wollten gerade ihre Füße auf die erste Stufe setzen, als sich jemand ihnen in den Weg stellte.

Die ganze Zeit über hatte er nach ihr gesucht und dann endlich sah er sie. Doch was er sah verursachte ihm einen Stich ins Herz, sie sah so glücklich aus. Als ob ihr die Trennung egal wäre. Er sah zwar auch nicht endlos traurig und verzweifelt aus, aber wenn er mit seinen Freunden alleine war, wurde James still und in sich gekehrt. Er war nicht mehr der selbe. Das hatten die anderen drei Rumtreiber bemerkt, doch Lily würde das nicht bemerken, denn sobald sie in der Nähe war, dann würde er wieder der coole James. Er würde ihr nicht zeigen wie sehr er sie vermisste, nicht wenn sie es scheinbar überhaupt nicht tat. Er hatte sie gesehen, als sie auf den Zug zu gegangen war, danach wollte er sie suchen und mit ihr reden, doch Sirius hatte ihn zurück gehalten und gesagt: „Lass sie, Krone. Sie will dich jetzt nicht sehen.“

Jetzt saßen sie in der Kutsche und er erinnerte sich daran wie sie am Anfang der Ferien zusammen hier drin gesessen hatten und glücklich waren. Ihm fiel wieder ein, dass sie sich kurz davor gestritten hatten. Da hatten sie sich wieder vertragen. Er war so dumm gewesen. Hatte geglaubt, sie würde etwas mit seinem besten Freund anfangen, er hatte ihr nicht vertraut. Sie schon, sie hatte ihm immer vertraut und er hatte dieses Vertrauen benutzt. Obwohl er es gar nicht gewollt hatte.

„Hey Krone!“ hörte er Sirius neben sich. Er kam zurück aus seiner Traumwelt und stellte fest, dass sie inzwischen angekommen waren.

Sie stiegen aus und stiegen die Treppe hoch zum Eichenportal. Sie wollten es gerade betreten, als sie hinter sich laute Stimmen hörten. Sie drehten sich um und James sah das es Lily war, die sich mit jemandem stritt. Er wollte ihr schon zu Hilfe eilen, als er etwas hörte, dass ihn davon abhielt...

Es war Maja die dort vor Lily stand und sie fies angrinste. Lily war ziemlich überrascht, fing sich jedoch schnell wieder. „Zeig ihr bloß nicht wie sehr sie dich verletzt hat!“ sagte sie sich.

„Na Evans, wie geht’s uns denn so?“ fragte Maja, in ihrem üblichen Eingebildeten Tonart.

„Also, ich weiß ja nicht wie es dir geht, aber mir geht es super.“ Sie machte ein kurze Pause und fuhr dann fort, „Damit hätten wir schon mal den einen Teil von ‚uns‘. Wie geht es dir denn?“ fragte Lily ernst. „Ach und noch was, mein Name ist Lily und nicht Evans.“ Fügte sie ruhig hinzu.

Maja schien im ersten Moment überrascht, hatte sich aber schnell wieder gesammelt und fuhr fort: „Lass die Spielchen, Evans. Du willst mir tatsächlich erzählen, dass er dir gut geht? James hat mit dir Schluss gemacht. Ich dacht du liebste ihn. Mich würde das dann ja mit nehmen.“

Lily musste sich zusammen reißen, um nicht auszurasen. Was fiel dieser Person bloß ein?

„Also zu erst einmal Maja, spiele ich keine Spielchen, schließlich bin ich kein Kind mehr. Des weitem geht es mir sehr wohl gut. Es hat mich mit genommen, ja natürlich hat es das. Aber es war meine Entscheidung. Ich hätte ihm nur verzeihen müssen, aber das wollte ich nicht. Den als neben Info, ich hab mit ihm Schluss gemacht.“

Und noch ein letztes, woher willst du wissen ob ich James liebe? Ich gebe zu es hat mich mitgenommen, ich habe ihn ja schließlich geliebt, wie du schon sagtest. Aber die Betonung liegt bei mir auf ‚habe‘“ konterte Lily, sie war inzwischen doch ziemlich laut geworden. Wie konnte Maja es nur wagen ihr solch Fragen zu stellen? Aber sie würde ihr nicht auch noch sagen, wie sehr sie James immer noch liebte.

„Du kannst dich also innerhalb einer Woche entlieben? Wer’s glaubt, Evans.“

„Es kommt nicht darauf an, wie lange es her ist. Sondern nur darauf, dass er mich betrogen hat. Er hat mein Vertrauen missbraucht. Ich kann niemanden lieben, dem ich nicht vertraue. Außerdem hab ich mich nicht in das Arschloch James verliebt, sondern in einen anderen James. Einen den ihr nicht kennt und auch niemals kennen lernen werdet.“ Rief Lily ziemlich laut.

Damit ging sie an Maja und deren Freundinnen vorbei. Mary und Claire folgten ihr, sichtlich beeindruckt von ihrer Rede.

James, der am oberen ende der Treppe stand, drehte sich um und ging in die Große Halle, als er hörte hatte das Lily ihn nicht mehr liebt. Er setzte sich an den Haustisch und verdrängte Lily aus seinen Gedanken. Wenn sie ihn nicht mehr liebte, dann würde er auch nicht um sie kämpfen.

Als sie sich zum Abendessen (es war ähnlich dem Festessen am Anfang des Schuljahres) an ihre Haustische setzten, konnte Lily sich nicht davon abhalten, den Tisch nach James abzusuchen. Sie wollte ihn einfach nur sehen, egal was sie den anderen erzählt hatte. Und da saß er und lachte mit seinen Freunden, so als ob gar nichts in den Ferien passiert wäre. Es versetzte Lily einen Stich zu sehen, dass er so schnell über sie hinweg war. „Was hast du erwartet, Evans?“ hörte sie eine Stimme in ihrem Kopf. „Hast du wirklich es würde ihn stören?“ „Nein!“ antwortete eine andere Stimme. „Oh doch, dass hast du!“

„Reiß dich zusammen Lily und hör endlich auf Selbstgespräche zuführen“ sagte sie sich.

Sie sah immer noch zu James, der schien zu bemerken, dass er beobachtet wurde und sah hoch, direkt in ihre Augen. Lily vergas mal wieder alles um sich herum. Da war es wieder, dieses Gefühl von Wärme, dass sie jedes Mal durchlief, wenn sie in diese Hasselnussbraunen Augen sah. Doch dieses Mal war da noch andere Gefühle, Trauer und Schmerz! Und Lily sah diese Gefühle auch ganz klar in James Augen. Doch da war noch etwas anderes. Lily fragte sich, ob sie es sich nur einbildete oder ob es wirklich da war. War es wirklich

möglich? War es möglich das James Potter sich nach ihr sehnte? War es wirklich Sehnsucht, die sie in seinen Augen sah? „Nein!“ sagte sie sich selbst. „James Potter sehnt sich nach nichts. Schon gar nicht nach dir, Lily Evans. Hör auf dir so was ein zu reden. Lass endlich dieses Wunschdenken. Es führt eh nur zu Endtäuschungen!“

Sie riss sich von James Augen los und drehte sich um. Wo sie sofort wieder in ein paar Augen schaute. Diese waren jedoch nicht braun sondern strahlend blau! „Kevin!“ stieß sie erstaunt aus.

„Hey Lily! Wie geht's dir? Haben uns lange nicht mehr unterhalten!“ sagte Kevin.

Er sah auf und sah in ihre wunderschönen smaragdgrünen Augen. Er versank mal wieder in ihnen und vergas alles andere um ihn herum. Er vermisste sie so sehr. Ihren Geruch, ihr lächeln und das glitzern das man in ihren Augen sehen konnte, wenn er ihr sagte das er sie liebte oder einfach nur bei ihr war. Er vermisste sogar, das geheimnisvolle Funkeln, welches immer auf blitzte, wenn sie sauer oder wütend war. Einfach alles. Er vermisste seine Lily, er sehnte sich so sehr nach ihr, dass er schon fast verrückt wurde. Doch dann sah sie plötzlich weg, drehte sich weg. Einem anderen zu. James erkannt ihn, es war Kevin Bones. „Was will der denn von ihr?“ fragte er sich. James wusste, dass sie sich seit einem halben Jahr nicht mehr gesprochen hatten. Er war einmal ihr bester Freund gewesen, auch das wusste er. Er mochte Kevin eigentlich, er war ein guter Quidditchspieler. Er war der Kapitän der Ravenclaws und er war ein guter. Doch als er ihn bei Lily stehen sah und sich mit ihr unterhielt, sie zum lächeln brachte, da konnte er ihn nicht leiden und schwor sich beim Spiel, in drei Wochen, gegen Ravenclaw zu gewinnen. Er würde nicht zu lassen das er den Pokal holte, genau sowenig wie er Lily bekommen würde. Lily gehörte zu ihm und irgendwann, da war er sich sicher, würde auch sie das wieder ein sehen und ihm verzeihen. „Halt stopp! Was denkst du da?“ schrieb er sich selbst in Gedanken an. „Du redest so, als wäre sie dein Eigentum. Dabei gehört dir überhaupt nichts. Kein Stück, vor allem nicht ihr Herz. Hör auf so zu denken. Sie will dich nicht mehr. Das hat sie selbst gesagt.“ Er wandte sich von ihr ab und begann ein Gespräch mit Sirius, darüber welchen Streich sie als nächstes spielen würde. In letzter Zeit waren diese ganz schön in Vergessenheit geraten.

„Da hast du recht. Das haben wir lange nicht mehr getan. Mir geht es gut. Und dir?“ fragte sie und konnte die Überraschung immer noch nicht ganz aus ihrer Stimme verdrängen. Sie spürte James Blicke in ihrem Rücken, aber es störte sie nicht. Sie hatte sich vor genommen ihn zu vergessen und das tat sie nun auch.

„Mir geht es gut. Aber soll ich dir wirklich glauben, dass es dir gut geht? Ich hab die Sachen mit James gehört. Ich war zwar nicht selbst anwesend, du weißt ja Skiurlaub wie jedes Jahr, aber ein Kumpel war da und hat mir alles erzählt. Ist ja echt eine ganz schön miese Nummer, was Maja da abgezogen hat. Es geht das Gerücht um, sie hätte ihn mit einem Fluch belegt.“

„Du bist immer noch eine Klatschtante nicht war? Absolut sensationsgeil. Das ist doch nicht zu glauben. Mir geht es wirklich gut. Ich arbeite daran ihn zu vergessen und um ehrlich zu sein, wenn ich ihm nicht gerade in die Augen schaue, klappt das auch sehr gut.“ Antwortete Lily lächelnd.

„Ich find es wirklich schade, dass ihr nicht mehr zusammen ward. Ihr ward ein so süßes Pärchen. Ich hab ja immer gesagt, ihr passt perfekt zu einander. Willst du dir das mit dem vergessen nicht noch mal überlegen?“ fragte er, voller Hoffnung.

„Nein, ich denke nicht. Aber du könntest dir etwas überlegen.“

„Ach und was?“ fragte er interessiert. Lily wollte gerade antworten, da kam er ihr dazwischen: „Nein, sag nichts. Ich weiß was du fragen willst, aber ich bestehe auf die feine englische art. Der Mann fragt die Frau. Also Lily, möchtest du, deinem aller liebsten besten Freund die Ehre erweisen und ihn am nächsten Hogsmeade Wochenende ins Dorf begleiten?“ er grinste sie an und Lily konnte nicht anders, als das grinsen zu erwidern.

„Ich glaub echt du kannst meine Gedanken lesen. Ich würde gern mit dir nach Hogsmeade gehen, wir haben so viel zu bereden, es gibt so viel was ich dir erzählen möchte!“

„Okay, ich freu mich!“ meinte Kevin, froh über ihre Zusage.

„Selbe Zeit, selber Ort?“ fragte Lily.

„Klar doch. Alles wie sonst auch.“ er grinste sie an, Lily grinste zurück und war froh, ihren besten Freund nicht durch ihre Beziehung zu James verloren zu haben.

„Oh ich muss.“ Meinte Kevin und ging zu seinem Haustisch.

Lily setzte sich ebenfalls zu ihren Freundinnen an den Tisch.

Das Essen schmeckte wie immer super und Lily fühlte sich endlich wieder zu Hause.

An diesem Abend schlief Lily schnell ein, ganz ohne weinen zu müssen.

Die nächsten zwei Wochen verliefen recht Ereignislos. Lily ignorierte James und dieser tat es ihr gleich. Es war fast wie vor ihrer Beziehung, nur mit dem Unterschied, dass James sie nicht mehr um ein Date bat und sie sich nicht ständig über ihn aufregte. Sie ignorierte alles was er tat. Denn mit ihm reden wollte sie nicht. Auf keinen Fall, sie könnte in einfach nicht zusammen schreien nur, weil er einen Erstklässer anfuhr. Denn sie hatte das Gefühl, dass sie nicht ganz unschuldig an seiner miesen Laune anderen gegenüber war.

Als Lily jedoch am Freitag vor dem Hogsmeade Tag in die Eingangshalle kam, sah sie wie sich eine große Mensentraube um etwas scharte. Lily wurde misstrauisch und ging näher. Als sie sich bis ganz nach vorne durchgedrängelt hatte sah sie etwas, das sie seit ihrem ersten Date mit James nicht mehr gesehen hatte. Snape, der vor ihr in der Luft hing. Lily schaute sich um und sah James und Sirius, die ihre Zauberstäbe auf ihn richteten. Gerade schrie James: „Nimm das sofort zurück Schniefelus!

Erinnerst du dich nicht mehr, was ich dir gesagt habe, als wir uns in Hogsmeade getroffen haben?“

Snape grinste nur dämlich und meinte: „Natürlich weiß ich das noch, aber ich hätte nicht gedacht, dass es noch gilt. Immer hin bist du mit dem kleinen Schlammbhut nicht mehr zusammen.“

„SCHNIEFELUS, was hab ich dir gerade gesagt? Sagte ich nicht, dass du Lily nie wieder Schlammbhut nennen sollst? Und du solltest aufhören zu denken, es kommt schließlich nur Müll raus. Das geht nur Lily und mich etwas an, du kannst dich da voll und ganz raus halten.“ Schrie James, sichtlich wütend.

„Er verteidigt mich!“ Dachte sich Lily.

„Ach was? Sehe ich das richtig? Potter ist immer noch in das Schlammbhut verliebt.“

Lily schreckte aus ihren Gedanken, auf die Antwort war sie jetzt gespannt.

„Was ich für Lily fühle hat dich nicht zu interessieren Schniefelus.“ Antwortete James nur.

Lily stand da und war hin und her gerissen, sollte sie Snape helfen, obwohl er sie beleidigt hatte? Oder sollte sie James machen lassen und ihn weiter ignorieren. Er hat es ja schließlich nur für sie gemacht. Lily entschied sich für Version eins. Sie konnte es mit ihrem Gewissen nicht ausmachen, jemanden leiden zu sehen. James sprach gerade den zweiten Fluch aus als Lily sich einmischte.

„Potter! Hör sofort auf damit!“

James drehte sich zu ihr um. „Ach, und warum sollte ich das tun, Evans?“

„Weil ich dir sonst einen Fluch auf den Hals jage der sich gewaschen hat. er wäre sicher ziemlich stark. Du vergisst nämlich scheinbar, dass ich dir noch keine gescheuert habe, weil du mich mit diesem Flittchen Maja betrogen hast. Das könnten wir hier, jetzt sofort klären.“ Sagte Lily und sie hatte wieder diese kalte Stimme, die sie schon an Neujahr hatte. Wieder zuckten alle umstehenden zusammen, man kannte ihre Stimme nur voller Emotionen, ob nun Hass oder Liebe, es war immer Gefühl mit drin. Aber diese Stimme hatte nur Kälte in sich.

„Lily, bitte zwing mich nicht dir weh zu tun. Wenn du mich verfluchst, dann muss ich das leider auch tun!“ sagte James und flehte sie schon fast an es nicht zu tun. Er wollte sie nicht verletzen, aber dies könnte passieren, wenn er in seiner Wut auf Lily einen Fluch losließ.

Aber genau da mischte sich Sirius ein: „Leute, hört zu, ich weiß ja dass ihr beide im Moment ein paar Probleme habt, aber die müsst ihr doch nun wirklich nicht hier und jetzt austragen oder? Ich meine sucht ein Zimmer, da stört ihr keinen, wenn ihr euch versöhnt.“

Lily starrte ihn entgeistert an, dann schrie sie, im selben Augenblick wie James: „SIRIUS, halt dich da raus!“ James hatte aufgehört nach diesem Satz doch Lily fuhr fort. „Ich hab nichts gegen dich Sirius, denn ich kenne dich inzwischen, aber wenn du nicht sofort deine Klappe hältst, dann lernst du mal meine Flüche kennen. Und wie kannst du denken, dass ich mich mit Potter wieder versöhne? Du warst, so weit ich mich erinnere, dabei, als ich mit ihm Schluss gemacht habe. Und falls ihr beiden vergessen haben solltet was ich gesagt hab, sag ich es noch mal! Ich HASSE dich James! Ich hasse dich so sehr. Sag mir, wie kannst du morgens eigentlich noch in den Spiegel gucken? Ich könnte meinen Anblick nicht ertragen, wenn ich jemanden so belogen und betrogen hätte. Aber so sind wir verschieden, eben zu verschieden. ICH HASSE

DICH!“ Lily drehte sich um und rannte zurück in den Gemeinschaftsraum. Sie war froh, dass sie jetzt eine Freistunde hatte und James Unterricht. Sie setzte sich an den Kamin und startete ins Feuer. Lily wurde bewusst, dass sie gerade einen großen Fehler gemacht hatte. Sie hatte ihm ihre Gefühle gezeigt, genau wie all den anderen. Spätestens bis Mittag würden es alle wissen. „Oh Nein!“ murmelte Lily und stürzte auf ins Bad.

Als sie zehn Minuten später wieder kam, dachte sie sich: „Schon wieder. Ständig muss ich mich übergeben. Zum Glück hab ich morgen meinen Arzttermin.“ Lily hätte natürlich auch zu Madam Pomfrey gehen können, doch dann hätte Mary sie wieder unnötig Sorgen gemacht. Das war eine Angewohnheit von Mary, sie sorgte sich immer um Lily, sobald sie zur Krankenschwester musste, machte sie sich Sorgen. Und das konnte Lily dieses Mal wirklich nicht gebrauchen. Sie machte sich schon selbst genug Sorgen.

Lily sah auf die Uhr und stellt fest, dass sie zum Unterricht musste. In Verteidigung gegen die dunklen Künste würde sie wohl oder übel auf James treffen. Doch auch das würde sie überstehen.

Lily betrat das Klassenzimmer und sofort kam Sirius zu ihr und fragte sie: „Lily, was sollte das eben? Hast du dein Gespräch mit Snape nicht verfolgt?“

„Doch, natürlich hab ich das.“ Meinte sie.

„Was sollte das dann?“

„Was sollte was?“

„Oh Lily, stell dich nicht dümmer, als du bist.“

„Wirklich Sirius, ich weiß nicht was du meinst!“

„Ich meine, wieso hast du ihn so angefahren? Er hat dich da verteidigt! Er hat deine, nun ja, deine Ehre gerettet.“

„Oh, wie Edel von ihm. Falls du dich noch daran erinnerst, es gab einen Grund dafür, dass ich James jahrelang gehasst habe. Ich kann es nicht leiden, wenn er andere verhext.“

„Du hast nicht gehört, wie Snape über dich geredet hat. Das war zu viel für James!“

„Wenn Snape meint, mich beleidigen zu müssen, dann soll er das tun. Das kann James voll kommen egal sein!“

„Lily, du kennst James. Er kann nicht einfach zuhören und still dazusitzen, wenn dich jemand beleidigt. Er tickt dann halt einfach aus. Das weißt du doch.“

„Als wir noch zusammen waren, da war es ja noch okay, wenn er mich verteidigt hat. Aber jetzt, wo wir getrennt sind, sollte er sich daraus halten. Warum interessiert ihn das überhaupt noch?“

„Soll das ein Scherz sein, Lily? Warum er sich noch für dich einsetzt? Denk mal scharf nach!“

„Tut mir Leid Sirius, aber mir will nichts einfallen!“

„Sag mal Lily, stehst du heute auf dem Schlauch oder was? Er setzt sich für dich ein, weil er dich verdammt noch mal liebt. Und ich hab das Gefühl, dass er dich heute mehr liebt, als vor einem Monat oder sonst irgendwann. Er liebt dich, obwohl du ihm wieder mal sagst, dass du ihn hasst! Auch wenn ich das nicht glaube, er tut es. Er glaubt wirklich, dass du ihn nicht mehr liebst.“

„Nur weil ich ihn hasse, heißt das noch lange nicht, dass ich ihn nicht mehr liebe. Man kann einen Menschen auch lieben, wenn man ihn hasst. Meine Schwester ist das beste Beispiel. Ich hasse sie, aber ich liebe sie genauso. Aber das scheint ihr vorher nicht gewusst zu haben.“

„Heißt das, du liebst ihn noch?“

„Das ist vollkommen unwichtig. Ich werde ihm nicht verzeihen. Das ist das einzige was für mich wichtig ist!“

Sirius wollte noch etwas erwidern, doch genau in dem Moment kam ihr Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste rein und bat sie Platz zu nehmen. Nach der Stunde ging Lily schnell aus dem Klassenzimmer in die Große Halle zu Mittagessen, da sie umringt von ihren Freundinnen saß kam Sirius nicht an sie ran. Sobald sie fertig mit Essen war, ging sie runter in die Kerker. Doch als die Rumtreiber dort ankamen, war sie in ein Gespräch mit Professor Slughorn vertieft und am Ende dieser Stunde lief sie wieder als erste raus.

Sie schaffte es letztlich doch Sirius und den anderen Rumtreiber aus dem Weg zu gehen. Da sie am Nachmittag kein Unterricht hatte.

Am nächsten Morgen stand sie um neun Uhr auf und zog sich an. Sie stylte sich nicht großartig auf, sie trug eine dunkelblaue Hüftjeans und einen roten Rollpullover.

Als sie fertig war, fiel ihr ein dass sie gar nicht wusste mit wem Mary und Claire den Tag verbringen würden, also ging sie noch kurz zu Marys Bett und flüsterte ihr ins Ohr: „Sag mal Mary, mit wem geht ihr

eigentlich nach Hogsmeade?“

Da Mary noch im Halbschlaf war, murmelte sie leise: Ich geh mit Sirius hin und Claire mit Remus. Die Beiden haben uns gestern gefragt, als James meinte er würde mit Suse Meyer aus der sechsten hin gehen.“

Lily war blickte sie geschockt an. Es war überall bekannt, dass Suse auf James stand. Doch James hatte Lily erzählt, das sie nicht sein Typ wäre.

„Und jetzt geht er mit ihr nach Hogsmeade!“ dachte sie traurig. „Halt! Stopp! Wieso wundert dich das? Du gehst doch auch mit jemand anderem!“ Und da war sie wieder, diese kleine, leise Stimme in ihrem Kopf die ihr antwortete: „Ja schon, aber Kevin ist dein bester Freund!“

Lily ignorierte sie und ging runter zum Frühstück. Danach ging sie in die Eingangshalle, wo Kevin schon auf sie wartete.

„Hey, na wie geht's dir?“ fragte er zur Begrüßung.

Danke, gut. Und dir?“ stellte sie die Gegenfrage.

„Muss ja!“ meinte er nur. Es entstand ein peinliches Schweigen. Bis Lily das Wort ergriff und meinte: „Du Kevin, ich muss nachher noch mal zum Arzt, also so gegen 16Uhr. Ist das ein Problem, dass ich dich dann alleine lasse?“

„Nein, quatsch. Wir haben schließlich den ganzen Vormittag und Nachmittag. Das ist schon okay. Aber wollen wir jetzt nicht auch los?“

„Klar, lass uns gehen.“ Meinte Lily und verdrängte all ihre Gedanken an James in den Hinterkopf, wo sie für den restlichen Tag, den sie mit Kevin verbrachte, bleiben sollten.

Kapitel 23 - Im Honigtopf

Hey ihr alle!!! Vielen lieben Dank für eure lieben Kommiss!!!! Ich hab mich soooo doll gefreut!!! Tut mir Leid, dass es so lange gedauert hat!!! Das nächste kommt dann schneller!!! Versprochen!!! Viel Spaß jetzt beim lesen und nicht vergessen ein Kommi zu schreiben!!! LG Anso

„Also Lily, wo wollen wir hin?“ fragte Kevin, als sie in Hogsmeade angekommen waren.

„Ich weiß nicht, ich überlasse dir die Entscheidung.“ Meinte Lily.

„Okay, wie du willst. Dann lass uns in den Honigtopf und danach in die Drei Besen.“

„Super Idee. Ich brauch dringend etwas süßes!“

Kevin fing an zu grinsen.

„Ich weiß wirklich nicht, was jetzt so witzig ist.“ Sagte Lily und machte einen Schmollmund, weil sie glaubte, er mache sich über sie lustig.

„Ach gar nichts. War nicht wichtig.“

„Kevin! Sag mir sofort, was so witzig ist.“ Erwiderte Lily gespielt ernst.

„Och nö. Vielleicht später...!“

„Du bist so fies. Das hast du früher schon immer gemacht. Ich hasse es, von etwas keine Ahnung zu haben.“

„Ich weiß Lily, deshalb sage ich es dir ja auch nicht. Es tut dir mal ganz gut, wenn ich was weiß und du nicht.“ Er grinste sie fies an.

Lily drehte sich demonstrativ von ihm weg.

„Wollen wir jetzt endlich in den Honigtopf? Schmollen kannst du da auch noch!“

Lily gab ihm einen gespielten Schlag gegen die Brust.

„Ich schmolle nicht!“

„Nein Lily, überhaupt nicht. Und mein Großvater ist der Weihnachtsmann!“

„Echt? Das wusste ich noch gar nicht. Jetzt weiß ich an wen ich meine Wunschzettel schicken muss!“
konterte Lily, mit genauso viel Ironie in der Stimme, wie zuvor Kevin.

„Du bist echt unmöglich Lily!“

Lily fing an zu lachen. Zum ersten Mal, seit der Trennung von James, konnte sie wieder richtig. Und es tat ihr gut. Auch Kevin stimmte in ihr lachen mit ein.

Kurz Zeit später betraten sie, immer noch lachend, den Honigtopf. Er war wie immer gut besucht. Lily und Kevin gingen auf eins der Regale zu, wo Schokolade lag, die angeblich glücklich machte. Lily nahm sich drei Tafel davon mit und wollte sich schon dem nächsten Regal zuwenden, als Kevin sie fragte: „Wozu brauchst du solche Schokolade Lily? Bist du denn nicht glücklich?“

„Sehe ich glücklich aus?“

„Eigentlich schon.“

„Das liegt daran, dass ich, wenn ich mit dir unterwegs bin, gut gelaunt bin. Du lenkst mich ab, aber wenn ich alleine bin... na ja, auf jeden Fall ist es dann anders.“ Antwortete Lily und wurde leicht rot. Sie gab sonst nicht mal vor Mary zu, dass sie unglücklich war.

„Ich versteh, dass du nicht gerade strahlst wie die Sonne, aber ganz ehrlich, Schokolade mit Antidepressiver drin, helfen dir auch nicht weiter.“

„Vielleicht hast du Recht. Meinst du echt da sind Antidepressiver drin?“ fragte Lily lächelnd und legte die Schokolade wieder zurück.

„Keine Ahnung, wenn es nichts von den Muggeln ist, dann ist es irgendein Trank der happy macht. Ich will nicht, dass du so was isst. Schon gar nicht wegen James.“ Er lächelte sie warm an und Lily wusste das er Recht hatte.

„Das erklärt dann auch, weshalb sie nur an Volljährige Hexen und Zauberer verkauft wird.“

Die beiden gingen zu einem anderen Regal. Sie betrachteten die Auslagen und Lily fühlte sich richtig wohl. Sie alberten die ganze Zeit rum, Lily hatte ihren Kummer schon vollkommen vergessen, als die Laden Tür sich öffnete. Die Beiden schenkten dem keine Aufmerksamkeit, da sich die Tür ja ständig öffnete, erst als

sie merkten, dass es ziemlich still um sie herum geworden war, wandten auch sie sich der Tür zu. Lily wünschte sich im nächsten Moment es nicht getan zu haben.

Denn dort stand James und knutschte mit seiner Verabredung rum. Alle starrten ihn an und langsam drehten sich auch einige Köpfe ihr zu. Lily wusste nicht wie sie reagieren sollte. Am liebsten hätte sie James eine reingehauen um dann heulend nach Hogwarts zu rennen. Doch sie tat nichts der gleichen, sondern drehte sich nur wieder dem Regal zu und fragte Kevin: „Hast du dich entschieden? Ich wäre dann nämlich fertig und würde gerne etwas trinken gehen.“

Lily war sich bewusst, dass ihr alle zu hörten, doch es war ihr egal. Wenn James meinte, sie so eifersüchtig machen zu können, hatte er zwar recht, aber das würde sie ihm nicht auch noch zeigen. Kevin nickte nur und schien nicht zu wissen, was er tun sollte. Lily ging an die Kasse und bezahlte ihre Drops. Kevin tat es ihr gleich.

Lily ging auf die Tür zu, da James diese jedoch, noch immer schwer beschäftigt, versperrte meinte sie ruhig zu ihm: „Sag mal Potter, wäre es dir vielleicht möglich, deine Spielchen wo anderes weiter zu spielen? Zum Beispiel zwei Meter weiter links? So dass du nicht den ganzen Verkehr aufhältst? Ich weiß ja, du setzt dich gerne in Szene, aber das muss ja nicht direkt vor der Tür sein oder?“

James löste sich von seiner Begleitung und sah Lily mit einem undefinierbaren Blick an. Er schien sprachlos zu sein, Suse hingegen schien unbedingt etwas los werden zu wollen.

„Ach halt doch die Klappe, Evans! Nur weil du es nicht erträgst, dass er dich verlassen hat. Es ist vorbei mit euch zwei, versteh das doch endlich.“ Giftete sie Lily an.

Lily schaute Suse kurz in die Augen, dann sagte sie gereizt: „Ich weiß ja nicht, was er dir erzählt hat, aber er hat nicht mit mir Schluss gemacht, sondern ich mit ihm. Wie kommen eigentlich alle darauf, dass er Schluss gemacht hat?“

Sie sah James an und beschwor sich, ihm nicht in die Augen zu sehen, dann meinte, „Ich wäre dir dankbar, wenn du das deinen ganzen Freundinnen sagen könntest. Ich habe nämlich keine Lust ihnen immer wieder sagen zu müssen, dass ich mich von dir getrennt habe.“

Lily nahm Kevins Hand und zog ihn hinter sich her, raus aus dem Honigtopf.

„Wow Lily, das hat mich jetzt echt beeindruckt. Ist es dir so egal, dass er da steht und Suse küsst?“

Lily sah ihn an, lange sagte sie nichts sondern sah ihn nur an. Als sie ihren Blick abwandte, wusste sie das sie nichts mehr sagen brauchte. Er hatte sie verstanden, ganz ohne Worte und sie war froh darüber.

„Lass uns in die Drei Besen gehen. Es ist schon 14Uhr.“ Meinte Kevin nach einer Weile.

Als sie die Drei Besen betraten, bemerkten sie zu erst, dass der Pub, wie immer, randvoll war.

Lily sah jedoch, einen gerade frei werdenden Tisch am Fenster und steuerte genau darauf zu. Sie setzte sich hin und Kevin fragte sie: „Was möchtest du trinken?“

„Ähm... ein Butterbier.“ Antwortete Lily.

„Okay, ich werde mich bemühen schnell wieder da zu sein, aber ich kann für nichts garantieren, an der Bar bricht, glaub ich, gerade die Schlacht um den letzten Tropfen Feuerwhiskey los.“

„Ist in Ordnung. Pass auf die auf und lass dich nicht unterkriegen!“ meinte Lily grinsend.

Er grinste zurück und verschwand in der Menge. Lily blieb lächelnd sitzen. Das Lächeln verging ihr jedoch schnell, als sie sah, wer sich auf Kevins Platz fallen ließ und sofort anfang zu reden.

Kapitel 24 - Einsicht?

Hey Leute!!!! Vielen Dank für eure lieben Kommiss!! Ich hab mich so gefreut!!! Der seit soooo lieb!!! Jetzt hoffe ich, dass ihr dieses Chap mögt und mir ein Kommi hinterlasst!!! Würde mich super doll freuen.

Viel Spaß beim lesen!!! heaggggdl LG Anso

Kapitel 24

„Hey Lily, wie geht's?“ fragte Sirius sie betont lässig, doch Lily merkte sofort, dass er nicht hier war um mit ihr Small-Talk zu halten.

Also stellte Lily lieber die Gegenfrage, anstatt auf seine einzugehen: „Was willst du Sirius?“ Sirius schien sich ertappt zu fühlen, seufzte einmal resigniert auf und antwortete dann: „Du hast gewonnen! Also sag mir einfach, was sollte das eben im Honigtopf? Kannst du deine privaten Probleme mit Krone nicht wo anders klären?“

„Ich weiß nicht was du meinst Sirius.“ meinte Lily ehrlich.

„Dann helfe ich deinem Gedächtnis mal auf die Sprünge.“

„Tu dir keinen Zwang an.“

Es schien so als hätte er kurz gelächelt, aber im nächsten Moment, war es dann auch schon wieder verschwunden und er fuhr fort: „Wieso hast du ihn so angefahren? Er hatte dir doch gar nichts getan! Er wollte lediglich mit Susi-“

„Suse.“

„Was?“

„Ihr Name!“

„Hä?“

„Sie heißt Suse, nicht Susi.“

„Ach ja stimmt. Susi war ja die vom letzten Mal.“

„Letztes Mal?“

„Ja, mit Susi war er das letzte Mal in Hogsmeade. Also, das letzte mal vor eurer Beziehung“

„Ah ja, und das kannst du dir merken? Deine eigenen vergisst du immer wieder, aber seine kannst du dir merken?“

„Ähm ja ... ach passt schon, aber jetzt hör auf abzulenken... Wo war ich?“

Lily stöhnte genervt auf und hoffte, dass Kevin bald zurück kommen würde.

„Ach ja, also er wollte lediglich mit Suse was Süßes kaufen. Wenn dich das schon rasend eifersüchtig macht, dann ...“

Lily glaubt sich verhöhrt zu haben. „Ich soll eifersüchtig auf James Date sein?“ meinte sie in Gedanken zu sich selbst. „Das ist doch Schwachsinn. Ach und merken: Ihn auch in Gedanken Potter nennen!“

„Lily?“

„Was? Oh sorry Sirius, war gerade in Gedanken, was hast du gesagt?“

„Ich fragte, warum du ihm nicht später draußen oder in Hogwarts gesagt hast, dass es dich stört, wenn er mit einer anderen ausgeht.“

„Bitte?“

„Sag mal bist du heute schwer von Begriff oder was? Ich habe dich gefragt, warum –“

„Ich bin nicht blöd Sirius. Aber weißt du was du da für einen Schwachsinn redest? Es stört mich nicht, wenn Potter mit anderen ausgeht, es hat mich nur gestört, dass er direkt vor dem Eingang mit ihr rumknutschen musste. So dass ihn auch ja jeder sieht.“

Sirius sah sie ungläubig an.

„Weißt du Lily, James und die anderen glauben es dir ja vielleicht, wenn du sagst, dass es dir egal ist. Aber ich weiß, dass es nicht so ist. Es stört dich sehr wohl. Und es tut dir weh! Sehr weh sogar!“

„Das stimmt nicht! Es tut nicht weh! James Potter ist mir egal! Er kann machen was er will!“

„Warum bist du nur so verdammt stolz Lily? Kannst du ihm nicht einfach verzeihen? Jeder macht mal einen Fehler, dass weißt du ganz genau.“

„Er hat es absichtlich gemacht!“

„Das ist Blödsinn. Und das wüsstest du auch, wenn du ihn dir nur mal angucken würdest. Denn dann würdest du sehen, dass er leidet und könntest versuchen ihm zu verzeihen, dass er sich auch nicht gegen alles schützen kann. Er ist zwar gut in Verteidigung, aber wenn er was getrunken hat und von hinten einen Fluch in den Rücken kriegt, kann nicht mal er sich dagegen wehren.“ Erklärte Sirius ihr gereizt und verließ den Pub. In Gedanken fragte er sich, warum sie bloß so verdammt stolz war.

Wenige Sekunden später, kam Kevin zurück an den Tisch, beladen mit zwei Flaschen Butterbier.

„Hier, bitte schön. Ich hoffe, es schmeckt dir. Ich hätte mich deswegen fast geprügelt!“ meinte er grinsend, als er Lilys Gesicht sah, fragte er besorgt: „Lily, ist alle okay?“

„Was? Oh ja klar. Tut mir Leid, ich bin noch einwenig durch den Wind.“

„Was wollte Sirius denn?“

„Ach, er hat mich nur gefragt, warum ich Potter so angezickt habe und am Ende hat er mir noch was erzählt, dass hat mich dann vollkommen verwirrt.“

„Ach und was war das, wenn ich fragen darf?“

„Er meinte, James wäre nur verflucht gewesen und hätte das gar nicht gewollt!“ in Gedanken strafte sie sich selbst dafür, dass sie ihn James und nicht Potter genannt hatte.

„Na ja, das würde zu meinem Bild von Maja auf jeden Fall passen. Sie ist intrigant und fies. Als sie mitbekommen hat, dass du mit James zusammen bist, hat sie allen im Gemeinschaftsraum erzählt, dass sie euch auseinander bringt.“

„Ich habe eine Neuigkeit für dich, sie hat es geschafft.“ Meinte Lily sarkastisch.

„Ach was, das wäre mir jetzt nicht aufgefallen.“ Sagte Kevin, mit sehr viel Ironie in der Stimme. „Aber jetzt mal im Ernst. Das sie so was schon vorher allen erzählt hat - es liefen sogar Wetten darauf, ob sie es schafft oder nicht - beweist doch, dass Sirius die Wahrheit gesagt hat.“

„Das beweist noch gar nichts. Ich meine, er hätte sich doch wehren können.“

„Ach und wie? Maja ist eine gute Hexe. Zwar ist sie bei weitem nicht so begabt wie du, von Sirius und James mal ganz zu schweigen, aber sie ist die beste Ravenclaw.

Außerdem hatte James doch bestimmt etwas getrunken, da sind selbst seine Reflexe nicht mehr so gut.“

„Selbst wenn ihr recht habt, was soll ich deiner Meinung nach tun? Einfach zu ihm hingehen und sagen: ‚Hey James, es tut mir Leid, dass ich so zickig zu dir war und es tut mir Leid, dass ich mit dir Schluss gemacht hab!‘ ich bitte dich, dass geht doch nicht!“

„Ach und warum nicht?“

„Weil es... ach keine Ahnung. Es geht halt einfach nicht.“

„Du hast recht, es geht nicht. Und weißt du auch warum? Wenn nicht, dann werde ich es dir jetzt mal sagen. Du bist zu stolz Lily. Du bist zu stolz um einzusehen, dass du ihn unrecht behandelt hast. Aber wenn du ihn liebst, und ich weiß, dass du das tust, dann spring über deinen Schatten und geh zu ihm hin.“

„Bist du dir sicher?“

„Liebst du ihn?“

„Ja, natürlich tu ich das!“

„Dann bin ich mir sicher.“

Kevin sah sie erwartend an. „Wo rauf wartest du?“

„Wie? Du meinst jetzt?“

„Natürlich jetzt. Du kennst James, nach dem du ihn vorhin so angefahren hast, ist der bestimmt schon dabei mit Suse sein Zimmer zu beziehen, also los Lily.“

„Aber was ist mit meinem Arzttermin?“

„Geh zu Madam Pomfrey.“

Lily sah ihm in die Augen und wusste, dass er es ernst meinte und dass sie keine andere Wahl hatte.

„Danke Kevin!“

„Ach dafür nicht. Außerdem, noch hast du ihn nicht wieder. Und jetzt lass uns gehen!“

„Du kommst mit?“

„Klar, sonst machst du im letzten Moment noch einen Rückzieher.“

„Du bist der beste Freund den man sich wünschen kann.“ Glücklicherweise umarmte Lily ihn, über den Tisch hinweg.

„Ja ja, lass mal stecken! Und jetzt komm endlich.“
Sie standen schnell auf und verließen den Pub.
„Wo sollen wir anfangen zu suchen?“ fragte Lily.
„Wie wäre es mit Zonkus?“ antwortete Kevin ihr.
„Super Idee.“

Lily lief los und Kevin hinterher. Zonkus Scherzartikelladen war am Ende der Straße, als sie dort ankamen, sah Lily Kevin noch einmal an, dieser nickte ihr zu und sie betraten den Laden.

Er war voll mit Hogwartschülern, Lily konnte James nirgendwo entdecken.

„Er ist nicht hier!“ meinte sie, halb verzweifelt zu Kevin.

„Er nicht, aber dafür ist Sirius dort vorne. Geh und frag ihn wo er hin ist.“

„Wenn du meinst...“ sagte Lily und ging auf Sirius zu.

„Hey Sirius. Kannst du mir sagen, wo James ist?“

Sirius schien etwas verwirrt. Einer Seits wohl, weil sie ihn James nannte und anderer Seits, weil sie ihn suchte.

„Klar kann ich dir das sagen. Er ist vor zehn Minuten zusammen mit Suse zurück nach Hogwarts gegangen. Aber wofür ist das wichtig?“

Lily antwortete ihm nicht, sondern drehte sich um und lief aus dem Laden. Kevin folgte ihr. Wenn er mit ihr nach Hogwarts zurück gegangen war, dann konnte sich Lily genau vorstellen, wo sie am Ende ankommen würden. In seinem Schlafsaal. Das durfte sie nicht passieren lassen.

Lily lief noch schneller, nach fünf Minuten hatte sie das Schlosstor erreicht und musste erst einmal Luft holen. Kevin tat es ihr gleich.

„Wow... so schnell... bin ich noch nie... zurückgekommen...“ meinte er und grinste sie an.

„Glaub mir... ich auch nicht...“

Dann lief sie wieder los. Kurze Zeit später kam sie mit Seitenstechen in der Eingangshalle an. Sie blickte sich um und betete, ihn irgendwo hier zu sehen. Und tatsächlich stand er oben am Treppenansatz. Lily freute sich, denn das hieß, sie waren noch nicht auf seinem Zimmer gewesen. Doch ihre Freunde hielt nicht lange an, denn jetzt fiel ihr auf, was er dort tat. Er stand dort und küsste Suse. Für Lily war das ein Stich ins Herz und das letzte Bisschen Hoffnung verschwant im nichts.

„Na los Lily, wo drauf wartest du denn?“

„Ich kann das nicht! Ich kann es einfach nicht. Glaub mir, ich will es, aber vor ihr geht es nicht. Was wenn er mir zurück weist? Was wenn er mich nicht mehr liebt, sondern sie?“

„Dann kannst du dir wenigstens nicht vorwerfen lassen, es nicht versucht zu haben und was Suse betrifft, darum kümmere ich mich.“

Lily blickte ihn fragend an, doch er stieg einfach die Treppe rauf und ging auf James und Suse zu.

„Hey James!“ sagte er.

James löste sich von Suse und sah ihn verwundert an.

„Was willst du Bones?“ fragte er bissig.

„Ich will dir nur sagen, dass Lily gerne mit dir reden würde.“

„Ach, will sie mich wieder anzicken?“

„Nein, sie will mit dir reden.“

„Vielleicht will ich nicht hören, was sie zu sagen hat.“

„Oh glaub mir, du willst es hören. Denn wenn du es nicht hören wolltest, hättest du seid Silvester schon mindestens drei neue Freundinnen gehabt.“

James sah ihn leicht verwirrt an.

„Jetzt geh schon hin. Also echt mal, so was wir dich nennt man den besten Schüler der Schule. Bei Sirius kann ich es verstehen, aber bei dir... Geh endlich hin.“

„Ist ja schon gut. Ich bin gleich wieder hier Suse.“ Meinte er und ging die Treppe runter auf Lily zu.

Lily die, die ganze Zeit auf dem Treppenabsatz gesessen und gewartet hatte, sah auf und stellt erstaunt fest, dass es James war, der sich neben sie gesetzt hatte.

„Bones meinte du willst mit mir reden?“

„Ja, stimmt.“

„Wo rauf wartest du dann noch?“

„Muss es hier sein? Können wir nicht nach draußen gehen? Es muss nicht jeder mitbekommen.“

„Nein, tut mir Leid. Wenn du mir was zu sagen hast, dann sag es mir jetzt, Suse wartet auf mich.“

Erwidertete er kalt.

Lily konnte gar nicht glauben, dass er so kalt sein konnte. War das wirklich James? Suse wartet auf ihn. Er wollte zurück zu ihr. Er liebte sie. Sie war ihm egal. Das war das einzige, was noch in ihrem Kopf herum schwirrte.

„Also, wenn du mir doch nichts sagen willst, dann geh ich jetzt wieder.“ Meinte er, nach einer kurzen Zeit des Schweigens und stand auf. Lily lief eine Träne die Wange runter, doch er sah es nicht.

James war schon ein paar Stufen hoch gegangen, als Lily wieder zu sich kam, aufstand, aich umdrehte und mit leiser Stimme sagte: „Ich habe dir etwas zu sagen.“

James drehte sich um und blickte sie an.

„Vielleicht ist es dir egal, aber ich will nicht mit dem Gedanken leben müssen, es dir nicht gesagt zu haben.“ Lily machte eine Pause und atmete tief ein, dann sagte sie: „Ich hab einen Fehler gemacht!“

James sah sie ungläubig an und sagte: „Was?“

„Ja, das habe ich. Ich hätte dir zu hören sollen, als du versucht hast es mir zu erklären, ich hätte nicht weg rennen dürfen. Ich weiß es war falsch, wenn ich dir zu gehört hätte, dann hättest du mir erklären können, warum du den Fluch nicht abwenden konntest. Warum du sie geküsst hast, obwohl du mit mir zusammen warst und mich geliebt hast.“

Lily verstummte und sah ihn an.

Er meinte jedoch nur: „Und? Was war das alles? Wenn ja, dann entschuldige mich bitte Evans, mein Date wartet.“

Er drehte sich weg und war schon fast oben angekommen, als Lily leise sagte: „Ich liebe dich!“

James stockte mitten in seiner Bewegung und drehte sich um.

„Was hast du da gesagt?“

Lily ging auf ihn zu.

„Ich weiß, dass das unwichtig ist, für dich zu mindest. Aber ich wollte es dir gesagt haben. Ich wollte dir noch einmal ins Gesicht sagen ‚Ich liebe dich James Potter!‘ Ich weiß ich hab einen oder auch mehrere Fehler gemacht, aber du hättest nicht anders reagiert. Du hättest mir auch nicht zu gehört.“

„Hab ich Halluzinationen? Vor mir steht gerade Lily Evans und sagt, dass sie mich liebt. Ich brauch echt einen Arzt.“ Murrmelte James vor sich hin.

„James, kommst du endlich? Oder bist da festgewachsen?“ fragte Suse ihn leicht genervt.

„Ich muss das hier kurz klären Suse. Einen Moment noch!“ rief James ihr zu, dann meinte er an Lily gewandt: „Hast du das gerade wirklich gesagt?“

„Natürlich hab ich das. Und ich kann es dir auch noch mal sagen, bis du mir endlich gesagt hast, dass es dir nicht so geht. Ich liebe dich James. Und nichts wird sich daran jemals ändern.“

„Es tut mir Leid Lily, aber ich kann dir nicht das sagen, was du gerne hören willst, denn ich...“

„Schon klar, du brauchst es mir nicht zu sagen. Ich weiß es doch. Ich weiß, dass du mich nicht mehr leibst, sondern...“

Weiter kam Lily nicht, denn James presste sanft seine Lippen auf ihre. Lily war geschockt, doch sie überwandt diesen zustand sehr schnell und erwiderte den Kuss. In ihrem Bauch explodierte das größte Feuerwerk, das sie sich vorstellen konnte. Sie hatte das Gefühl, als ob Tausende von Schmetterlingen in ihm herum flogen.

Langsam löste er sich von ihr.

„Wow! Damit hätte ich nicht gerechnet.“ flüsterte sie. James grinste sie an.

„James!“ schrie Suse hinter ihm.

„Einen Moment bitte Lily. Ich muss das mit ihr noch eben kurz klären. Geht ganz schnell.“

„Na wenn du meinst.“ Sagte Lily und sie klang etwas unsicher.

„Hey Süße, ich mach nur mit ihr Schluss, du kannst auch mit kommen, wenn du willst.“

Meinte er, als er die Unsicherheit in ihrer Stimme hörte.

Lily nickte und nahm seine Hand. Die Beiden gingen auf Suse zu, die von Kevin festgehalten wurde. Dieser grinste Lily an und sie lächelte glücklich zurück.

James räusperte sich kurz und sagte dann zu Suse: „Hör zu Suse, du siehst doch bestimmt ein, dass wir durch diese neuen Umstände nicht mehr zusammen sein können. Es tut mir echt Leid, aber ich kann nicht anders. Du bist wirklich ein super süßes und nettes Mädchen, aber ich kann einfach nicht mit dir zusammen sein.“

„Aber vorhin konntest du noch oder wie?“ fragte sie mit Tränen in den Augen.

„Vorhin dachte ich, das Lily mich hasst. Ich hab mir eingeredet, dass ich nichts mehr für sie empfinde, aber das ist nicht so. Es tut mir Leid, wenn ich dich verletzt habe, aber bitte versteh mich.“

Suse lächelte schwach.

„Ich versteh schon, ich bin zwar nett und süß und hübsch, aber ich bin nicht Lily Evans.“ Sagte sie etwas bitter, dann fuhr sie mit sanfter Stimme fort: „Das muss dir nicht Leid tun James. Du kannst ja nichts zu deinen Gefühlen für sie und wenn es ihr genauso geht, dann könnt ihr ja endlich wieder zusammen sein. Es tut zwar weh, weil ich dich liebe, aber ich werde es schon überleben.“

„Weißt du Suse,“ mischte sich Lily ein. „Ich glaube nicht das du James liebst. Versteh mich nicht falsch, klar bist du in James Potter, den Quidditchstar, den Rumtreiber, den Mädchenschwarm verliebt, aber nicht wirklich in James. Denn der ist ganz anders. Er ist nicht so wie alle denken, er ist erstaunlicher Weise...“ Lily lächelte ihn kurz an. „...ganz normal. Aber denk jetzt bitte nicht, dass ich deine Gefühle nicht respektiere oder so was, denn das tue ich. Aber deine Gefühle sind anders, als meine.“

„Ich verstehe was du meinst Lily. Du liebst den richtigen James, ich liebe den zur Schaugestellten James. Bitte entschuldigt mich jetzt, ich muss...“ Suse drehte sich um und ging schnell den Flur runter.

„Sie tut mir Leid!“ sagte Lily leise.

„Sie kommt drüber hinweg.“ Meinte James.

„Ja also, ich verabschiede mich dann auch mal.“ Meldete sich Kevin zu Wort.

„Aber nicht bevor ich dich gedrückt habe!“ lachte Lily, ging auf ihn zu und drückte ihn. „Danke!“ flüsterte sie ihm ins Ohr, dann ließ sie ihn los. Er nickte James kurz zu und verschwand dann.

„Und was machen wir jetzt?“

„Der Gemeinschaftsraum müsste frei sein.“ Sagte Lily und grinste James an.

„Dann lass uns gehen, wir haben so viel nachzuholen!“

Und Hand in Hand gingen sie in Richtung Gemeinschaftsraum.

Kapitel 24 - Ich liebe dich noch mehr!

*hey ihr Lieben!! Vielen vielen Dank, für eure vielen netten lieben tollen kommis!! Ich hab mich unglaublich gefreut!!! Ihr seid echt super Leser!! *gg**

Ich hab mich heute mal hingesetzt und mir gesagt: "Heute solltest du noch einmal ein Chap schreiben, damit sie erst einmal was zu lesen haben!" Denn da ich in den nächsten drei Wochen (vom 02.05. - 20.05.) Praktikum habe und während der Woche bei meiner Oma wohne und sie keinen Computer hat, kann ich euch in der Zeit nichts schreiben. Ich werde natürlich was schreiben, allerdings nur auf papier und das bringt euch ja erst einmal nichts. Und am Wochenende hat dann meine Schwester Konfirmation, so das ich da auch keine Zeit habe. Deshalb waerde ich es wahrscheinlich nicht schaffen, vor dem 20.Mai ein neues Chap zu posten.

Nun zu diesem hier: Ich hatte heute irgendwie meinen imotionalen und bin gegen Ende etwas kitschig geworden, also bitte verzeiht mir das!!! Ich finde das Chap auch nicht so gut, aber ich hab die ganze letzte Woche darüber nachgedacht, wie ich es schreiben könnte und mir ist nichts eingefallen. Ich dachte schon, ich schaff es gar nicht. Von da her bin ich ziemlic froh es überhaupt geschafft zu haben!

Jetzt aber genug geredet!! Ich wünsche euch viel Spaß mit dem Chap und freu mich über jedes Kommi!!!

LG Anso

P.S. Ich hab die Geschichte mal meinem Deutschlehrer gegeben bin gespannt, was raus kommt!!! Aber ich rede schon wieder. Schulss jetzt!! Also viel Spass!!!

Kapitel 25

Vor dem Portraitloch hielten sie an und James drehte so, dass er Lily ins Gesicht sehen konnte. Er grinste sie schelmisch an und sagte zu ihr: „Was hältst du davon, wenn wir ihnen noch etwas vorspielen und erst heute Abend beim Abendessen zeigen, dass wir wieder zusammen sind?“

Auch Lily musste nun grinsen, doch dann fiel ihr etwas ein.

„Im Prinzip hab ich nichts dagegen, vor allem, weil ich Majas Gesicht sehen will, aber ich will jetzt mit dir meine Zeit verbringen und nicht bis zum Abendessen warten.“

„Was spricht dagegen?“

„Denk doch mal nach James, wenn wir jetzt in den Gemeinschaftsraum gehen, zusammen und friedlich, dann fällt es doch etwas auf. Die Kleinen würden das sofort weiter erzählen.“

„Dann schick ich sie halt raus!“

„Und wie willst du das anstellen?“

„Ganz einfach, wir streiten uns und den Rest erledige ich alleine.“ James lächelte sie geheimnisvoll an, gab ihr noch einen Kuss und nannte dann das Passwort.

„Ach komm schon Evans!“ sagte er plötzlich laut. Lily verstand und stieg mit ein.

„Nein, vergiss es Potter, ich will nichts mehr mit dir zu tun haben!“ meinte Lily, setzte einen wütenden Gesichtsausdruck auf und betrat den Gemeinschaftsraum. James rannte ihr hinterher, mit einem selbstsicheren Grinsen auf den Lippen.

„Hör auf zu lügen Evans, ich weiß, dass du mich noch liebst.“

„Ja klar, Potter. Träum weiter. Nachdem was du gemacht hast, solltest du eigentlich wissen, dass dies nicht der Fall ist.“ Lily drehte sich zu ihm um und funkelte ihn böse an. Nur schwer konnte sie sich davon abhalten, laut los zu lachen, als sie bemerkte, dass der gesamte Gemeinschaftsraum zuhörte, es waren scheinbar doch schon einige aus Hogsmeade zurück.

Sie fragte sich, was James wohl vor hatte, es war quasi unmöglich, halb Gryffindor aus dem Turm zu jagen. Doch Lily hatte nicht bedacht, dass James einer der beliebtesten Schüler der Schule war und dass die jüngeren Angst hatten, dass er sie verhexen würde, wenn sie nicht das machten was er wollte. James wandte sich in

diesem Moment von Lily ab und sah sich im Raum um, er erblickte Suse und zwinkerte ihr zu. Sie lächelte schwach zurück. Dann begann er zu reden.

„Okay Leute, hört mal bitte kurz zu. Ihr seht, Evans und ich haben hier noch ein paar Dinge zu klären, deshalb wollte ich euch fragen, ob ihr so nett wärt uns alleine zu lassen. Sie redet nicht so gern offen über ihre Probleme.“ Lily glaubte sich verhöhnt zu haben, sie und nicht offen über ihre Probleme reden? Der hat sie doch nicht mehr alle.

„Was fällt dir ein, Potter? Ich rede sehr wohl offen über meine Probleme, nur nicht mit dir!“

„Schon klar, Evans! Also,“ wandte er sich wieder an die anderen im Raum. „Tut ihr mich diesen Gefallen? Ich bitte euch, nur dieses Eine mal.“

Die Schüler schauten sich etwas ungeschlüssig an, entschieden sich dann jedoch dafür, zu gehen.

Da fiel Lily noch etwas ein und sie sagte laut: „Alle, die seid der Trennung von Potter und mir mit ihm auszuweichen, bleiben bitte noch hier. Sie sollen ruhig hören, was ich ihm zu sagen habe.“

Suse blieb stehen und starrte sie sichtlich verwirrt an. ‚Kein Wunder!‘ dachte sich Lily. ‚Sie kommt sich wahrscheinlich leicht verarscht vor.‘

Erstaunt stellte Lily fest, dass nicht nur Suse im Raum blieb, sondern auch noch drei weitere Mädchen. Lily erkannte sie als, Clara Hopkins aus der fünften, Nathalie Anderson aus der sechsten und, zu ihrer größten Überraschung, auch Lara aus ihrem Jahrgang.

Sie drehte sich James zu, der leicht verärgert zu ihr sah, dann so leise, dass nur er es hören konnte meinte sie: „Ich muss dir ja echt gefehlt haben, ich will gar nicht wissen, wer aus den anderen Häusern noch alles dazu kommt.“

James grinste sie nur entschuldigend an.

„Was wolltest du uns denn sagen, Evans?“ fragte Lara.

Lily lächelte sie kurz an, gab ihr dann gezwungen freundlich eine Antwort. Die Vorstellung, dass sie was mit James hatte, überhaupt nur einen Spaziergang gemacht hatte, machte sie extrem wütend.

„Nichts, ich wollte lediglich sehen, mit wie vielen Gryffindors er in den letzten Wochen etwas hatte, um ihm zu zeigen, dass es ihm gar nicht so wichtig sein kann. Also, danke für die Hilfe. Wenn ihr erlaubt, würde ich jetzt gern mit ihm alleine sein. Denn das wird jetzt ziemlich privat!“ meinte Lily und klang dabei, trotz aller Bemühungen, ziemlich zickig und eingebildet.

Zu Lilys Erstaunen setzten sich die vier, nach kurzem Zögern, tatsächlich in Bewegung. Suse stand die Verwirrung nur zu deutlich im Gesicht und Lily dachte sich, dass sie es ihr vielleicht kurz erklären sollte, da sie ihr den Schock später nicht antun wollte.

„Hey Suse. Kannst du noch kurz bleiben?“ fragte Lily sie freundlich.

„Klar doch.“

Lilys zweiter plötzlicher ‚Stimmungsumschwung‘ schien sie noch mehr zu verwirren.

‚Die Arme,‘ dachte Lily sich. ‚In der Eingangshalle verstehen James und ich uns noch prima und ein paar Minuten später, kommen wir streitend hier rein. Kein Wunder das sie verwirrt ist!‘

„Also, was ist denn noch? Wenn ihr euch streiten wollt dann...“ fing Suse an, doch James unterbrach sie.

„Nein, nein. Lily und ich haben nicht vor uns zu streiten. Wir wollten nur die anderen los werden um alleine zu sein. Sie sollen das erst später erfahren.“

„Und warum erzählt ihr mir das dann jetzt schon?“

„Na ja,“ sagte Lily. „Wir dachten uns, dass es dich vielleicht etwas verwirrt hat. Deshalb wollten wir dir das kurz erklären.“

„Genau.“ Stimmte James ihr zu.

„Weißt du, James hat die, eigentlich ziemlich kindische, Idee die anderen beim Abendbrot zu ähm... überraschen. Ich hab auch nur zugestimmt, weil ich Majas Gesicht sehen will, wenn sie uns wieder zusammen sieht.“

„Ah, jetzt versteh ich das Ganze wenigstens. Ich war echt ziemlich verwirrt, als ihr hier streitend rein kamt. Ich dachte schon, dass James mir vorhin vielleicht einen Streich gespielt hat.“

„Wie das denn? Lily hätte da nie mitgespielt.“

„Na ja, ich sage nur: die zwei besten Schüler der Schule und Vielsafttrank.“

„So was traust du uns zu? Das würden wir nie machen!“ meinte James.

Lily schaute ihn mit einem Blick an, der ganz klar zeigte, dass sie ihm nicht glaubte.

„Was?“ fragte James irritiert.

„Na ja, ich kann mir ziemlich gut vorstellen, dass ihr so was machen würdet. Remus vielleicht nicht, aber du und Sirius bestimmt, wenn man euch die Gelegenheit geben würde.“

„Nein, niemals. Das letzte mal war schlimm genug.“

„Das letzte Mal?“ fragte Lily ungläubig.

„Ups... das hätte ich jetzt nicht sagen dürfen.“

„James, wann hast du Vielsafttrank getrunken?“

„Ist schon ewig her. Das war in den Sommerferien. Meine Mum hatte welchen gemacht. Sie brauchte ihn für die Arbeit und Sirius und ich wollte halt wissen, wie das so ist.“

„Und in wen habt ihr euch verwandelt?“

„Damit es nicht so auffällt, in den jeweils anderen. Aber, das machen wir nie wieder. Das Zeugt schmeckt so widerlich!“

„Ah ja und du bist dir sicher, dass es bei dem einem mal geblieben ist?“

„Na ja.“ Lily sah, dass James ihr nicht wirklich antworten wollte. „Das ist doch jetzt vollkommen unwichtig.“

Lily tat ihm den Gefallen und wechselte das Thema. Darüber konnte sie auch später noch mal reden.

„Wie du meinst. Ah Suse, entschuldige bitte, ich hatte dich gerade glatt vergessen.“

„Kein Problem, es ist lustig euch zu zusehen.“

„Ich finde unsere Auseinandersetzungen auch ziemlich amüsant.“ Warf James ein. Lily warf ihm einen vernichtenden Blick zu. Sie hasste sie diese Auseinandersetzungen.

„Na ja, ich will euch dann auch nicht weiter stören.“ sagte Suse.

„Tust du nicht.“ Meinte Lily ehrlich.

„Ihr wollt, glaube ich, trotzdem alleine sein. Ich geh jetzt!“

„Ähm Suse,“ rief James ihr noch nach, als sie schon fast draußen war. Sie drehte sich um und sah ihn fragend an.

„Könntest du das hier..“ er zeigte auf Lily und sich. „für dich behalten?“

Suse lächelte ihn an und nickte, dann verließ sie den Gemeinschaftsraum.

Sobald das Portrait hinter ihr zu war drehte sich James zu Lily, zog sie an den Hüften näher zu sich ran und begann sie stürmisch zu küssen.

„Weißt du wie sehr ich das vermisst habe?“ murmelte er, während er sie weiter küsste.

Lily lächelte, sie war so unglaublich glücklich endlich wieder bei James zu sein, dass sie alles andere um sie herum nicht mehr wahrnahm.

James ging langsam rückwärts zum Sofa, als er an der Lehne angekommen war, ließ er sich nach hinten fallen. Lily fiel genau auf ihn hinauf. Doch die Beiden ließen sich nicht stören.

So lagen sie da und küssten sie sich. Lily auf James und niemand kam ein und störte sie.

Nach einiger Zeit löste sich Lily dennoch von ihm und flüsterte ganz leise: „Meinst du nicht, wir sollten noch ein wenig reden. Du könntest mir die Sache mit Silvester erklären und warum du so viele Freundinnen hattest auch.“

„Also, zu erste einmal, muss ich zu meiner Verteidigung sagen, dass waren ja nicht alles meine Freundinnen, sie warne bloß... wie soll ich das sagen?“

„Wie wäre es mit dem Wort: One Night Stands?“

„Nein, das stimmt ja nicht. Ich hab ja nicht mit ihnen geschlafen, ich bin nur mit ihnen weg gewesen, hab ihnen das Schloss gezeigt und vielleicht auch ab und zu geküsst. Aber mehr nicht. Das schwöre ich dir, bei allem was mir lieb ist.“

„Du brauchst mir das nicht schwören!“ meinte Lily, welche immer noch auf James drauf lag.

„Sicher?“

„Ja ganz sicher. Auch wenn es mir nicht gerade gefällt, ich kann es nicht ändern und muss es akzeptieren.“

„Wow!“

„Was?“

„Na ja, ich hatte mich schon auf eine Szene von dir eingestellt und jetzt so was! Ich bin nur leicht überrascht.“

„Ich will mich nicht gleich wieder streiten!“

„Ah gut, ich auch nicht.“ James fand wieder an sie zu küssen.

„James, wollten wir nicht über Silvester reden?“

„Was soll ich dir da großartig erzählen? Maja hat mich mit einem Fluch belegt und hat mich so dazu gebracht sie zu küssen. Wobei ich sagen muss, sie kann nicht halb so gut küssen wie du.“

Lily lächelte leicht.

„Mich würde dein Gespräch mit Sirius interessieren. Was ist da passiert?“

„Mein Gespräch mit Tatze? Also, soweit ich mich erinnern kann, hat er mich von Maja weggezogen und mich dann erst einmal zu Rede gestellt. Ich glaube er hat geschrien. Das weiß ich allerdings nicht mehr so genau, da stand ich noch unter dem Zauber.“

Ich glaube, ich hab ihm irgendwas erzählt, von wegen Dinge ändern sich und das ich Maja liebste und nicht dich, totalen Schwachsinn halt! Als ob sich das jemals ändern würde. Ich und Maja, ich glaub ich muss gleich kotzen! (An: Verzeiht bitte den Kraftausdruck, aber brechen passt irgendwie nicht!)

Dann bin ich ohnmächtig geworden und als ich aufgewacht bin wusste ich nichts mehr. Sirius hat mir alles erklärt, ich wollt zu dir, aber er hat mich nicht gelassen und dann haben wir einen Racheplan geschmiedet, der übrigens demnächst ausgeführt werden soll.“

„Ah, warum hat Sirius mir das nicht erzählt?“

„Hättest du ihm geglaubt?“

„Ich weiß nicht. Vielleicht.“

„Ist ja auch vollkommen, hast du Lust noch einen Spaziergang zu machen, bevor wir Essen gehen und dir Menge schocken?“

„Klar gerne!“

Lily kletterte von James runter, er stand auf und die Beide verließen den Gemeinschaftsraum. Auf dem Weg nach draußen begegnete ihnen niemand und so kamen sie ungewohnt nach draußen auf die Ländereien. Es wehte ein kalter Wind und der Himmel sah bewölkt aus. ‚Vielleicht schneit es heute Nacht ja!‘ dachte Lily.

James ergriff ihre Hand und die Beiden liefen nebeneinander her. Ohne ein Wort zu sagen, gingen sie nebeneinander her. Sie genossen es einfach nur, dass der andere da war. Das sie den Anderen wieder hatten.

Lily wurde in diesem Moment, in dem sie mir James händchenhaltend um den See lief, in dem sie keine Worte brauchten um dem anderen zu sagen, wie sehr man ihn vermisst hatte, in dem man sich ohne Worte verstand, sogar ohne sich anzusehen, einfach zu spüren, was der jeweils andere gerade fühlte, in diesem Moment wusste sie, dass sie nie mehr ohne James leben wollte. Ihn nie wieder gehen lassen würde! Egal, was sie dafür tun musste. Sie würde alles tun und geben um für immer mit ihm zusammen zu sein. Einfach alles.

Und obwohl sie sich ohne Worte verstanden blieb Lily stehen und sah James in die Augen. Dann begann sie zu reden: „James mir ist gerade etwas klar geworden!“ James blickte sie erwartend an.

„Mir ist klar geworden, dass ich nie mehr ohne dich sein will! Die letzten Wochen, waren die Höllen für mich. Ich hab die ganze Zeit über versucht meine Gefühle für dich zu verringern und ich dachte wirklich es hätte gewirkt. Wenigstens ein wenig, doch eben ist mir klar geworden, dass ich genau das Gegenteil erreicht habe. Ich habe mich dadurch nur noch mehr in die verliebt.“

Ich liebe dich noch mehr, als in dem Moment in dem du mir versprochen hattest mich nie mehr alleine zu lassen, noch mehr als in dem Moment, als ich mit dir geschlafen habe. Damals habe ich gedacht, ich kann nicht noch mehr lieben. Doch jetzt weiß ich das es geht!“

Sie sah James noch immer in die Augen und war froh es gesagt zu haben. Er sollte es wissen, denn schließlich war diese Liebe für ihn bestimmt. Dann sah Lily etwas, was einfach nur total süß fand. Ihr war aufgefallen, dass James Tränen in den Augen standen. Doch machte er keine Anstalt sie weg zu wischen oder zu verstecken, stattdessen sagte er: „Ich weiß nicht wie ich es sagen soll Lily, denn du hast bereits alles gesagt, was ich hätte sagen können. Denn auch ich liebe dich noch mehr als damals!“ Er beugte sich zu ihr runter und küsste sie. Lily wusste nach diesem Kuss, dass er das, was er gesagt hatte, ernst gemeint hatte, denn er war so Liebe und Hingabe, dass sie glaubte beides Anfassen zu können.

Danach setzten sie ihren Spaziergang fort.

„Wir sollten langsam zurück zum Schloss, meinst du nicht auch?“ sagte James nach einiger Zeit. Es war mit Sicherheit schon 18Uhr und das hieß, Zeit für’s Abendbrot und Zeit die Menge zu überraschen.

„Ja klar, ich merk auch gerade, dass ich einen riesen Hunger habe!“

James lachte, als er hörte wie ihr Magen grummelte.

„Wie wollen wir da jetzt eigentlich rein gehen?“

„Keine Ahnung, wie zwei schwer verliebte, würde ich sagen. Lass uns keine Show abziehen, sonst heißt es nur, dass wir im Mittelpunkt stehen wollen. Lass uns einfach Hand in Hand reingehen. Sobald es einer bemerkt hat, kriegen die anderen es auch mit. Und am Tisch setzten wir uns neben einander, ignorieren die Anderen und ihr Getuschel fangen an zu Essen und tun als ob nichts wäre. Wenn sie uns anstarren, können wir ja noch ‚Was?‘ oder so etwas fragen und sie nicht weiter beachten. Irgendwann küsst du mich oder ich dich, aber halt ganz normal. So wie vor den Ferien zwischendurch mal. Du verstehst was ich meine?“

„Ja tu ich. Ich wäre zwar für eine große Show, aber im Endeffekt ist es mir egal. So Lange ich nur mit dir zusammen bin.“ Meinte er James lächelnd.

Lily lächelte zurück.

Sie waren inzwischen auch in der Eingangshalle angekommen und standen nun vor der Tür zur Großen Halle.

„Na dann mal los.“ Murrte James und die beiden betraten die Halle. Hand in Hand gingen sie in Richtung Gryffindortisch, Lily bemerkte, wie die Gespräche um sie herum immer weniger wurden und dass sie von allen Seiten angestarrt wurden. Lily war das unangenehm. James schien das zu spüren und drückte ihre Hand fester, aus dem Mundwinkel heraus flüsterte er ihr zu: „Wir halten das schon durch Schatz. Keine Panik!“

„Der ist gut.“ Dachte Lily sich. „Er steht doch ständig im Mittelpunkt. Wie konnt ich mich nur auf so was einlassen?“

Endlich hatten sie ihren Tisch erreicht und setzten sich neben ihre Freunde, die sie ziemlich überrascht anschauten. Am Gryffindortisch waren alle Gespräche verstummt, während an anderen Tischen schon das Getuschel los ging.

Lily spürte einen stechenden Blick im Rücken und drehte sich um. Sie Stellte fest, dass Maja sie mit diesem Blick wütend ansah, Lily grinste ihr kurz zu und drehte sich dann wieder um. Sie tat sich, ebenso wie James, Essen auf und begann zu essen.

Lily blickte kauend von ihrem Essen auf und musste feststellen, dass Remus, Peter, Sirius, Mary und Claire sie immer noch anstarrten, während, die meisten anderen inzwischen auch angefangen hatten zu essen.

Sie schluckte unter und fragte dann leicht genervt: „Was? Hab ich was im Haar? Es muss ja ich sein, denn bei James sehe ich nichts.“

Mary wollte gerade antworten, als James meinte: „Nein Schatz, in deinen Haaren ist nichts. Sie sehen wie immer toll aus.“

Lily lächelte ihn an und sagte: „Du bist süß weißt du das?“

James Gesicht kam ihrem schon näher, als er antwortete: „Ja Schatz, das weiß ich, aber wenn du es sagst klingt es am besten!“

Sie waren kurz davor sich zu küssen, Lily hatte ihre Augen schon fast zu, als Remus meinte: „Wollte ihr uns nicht irgendetwas sagen?“

Synchron drehten Lily und James ihm den Kopf zu und James antwortete: „Nein, eigentlich nicht. Wieso?“ „Willst du mich verarschen Krone?“ fragte Sirius.

„Nein, eigentlich nicht Tatze“ James machte total auf unwissend und Lily spielte voll mit.

„Mit was soll er dich denn verarschen Sirius?“

„Okay, jetzt reicht’s! Lasst die Spielchen. Erzählt uns lieber, wie ihr plötzlich zusammen gekommen seit.“ Mischte sich nun auch Mary ein.

James und Lily grinsten sich an und widmeten sich dann wieder ihrem Essen.

Ihre Freunde bettelten die ganze Zeit um eine Erklärung, doch Lily und James meinten die ganze zeit bloß, es habe auch noch bis nach dem Essen zeit. Und stopften sich weiter voll mit Essen.

Kapitel 26 - Geheimnisse werden gelüftet

Sooo, ES TUT MIR SO DOLL LEID!!! Wirklich, ich weiß echt nicht, warum ich keine Zeit hatte um zu schreiben!! Ich hoffe, dass das Chap noch heute (Sonntag) reingestellt wird, denn sonst dürft ihr mir ja eine Frage stellen, welche ich dann wahr beantworten muss. (sollte es nicht geklappt haben, sucht euch was aus und die erste Frage die gestellt wird, bei den Kommis, beantworte ich).

das Chap ist ein wenig anders geworden, als ich erwartet hatte, aber die frage, die ihr euch schon die ganze Zeit stellt (schwanger oder nicht?), wird gelüftet!!

*Bevor ich euch jetzt viel Spaß beim lesen wünsche, bednke ich mich noch bei euch allen für eure super lieben tollen Kommis! *euchalleganzdollknuddel* Ich hab mich so gefreut!! das glazbt ihr mir eh nicht, wenn ich es euch erzähle!! Also DANKE!! Aber nun genug geredet!! Viel Spaß beim lesen und ich verspreche euch, dass nächste Chap kommt schneller!!*

LG heaggggggmdl Anso

Kapitel 26

Lily ging den gang zum Krankenflügel entlang. James war beim Quidditchtraining und so hatte Lily beschlossen, ihren Arzttermin nach zu holen. Da sie nicht ins Dorf konnte, musste sie dies wohl oder übel bei Madam Pomfrey tun.

„Ach was soll’s,“ dachte sich Lily. „wenn sich mein Verdacht bestätigt würde sie es sowieso früher oder später erfahren.“

Sie klopfte an die Tür zum Krankenflügel und öffnete sie.

Madam Pomfrey kam sofort aus ihrem Büro auf sie zu geeilt und fragte: „Miss Evans, was kann ich für sie tun? Fehlt ihnen etwas?“

„Na ja, ich bin mir nicht sicher. Ich habe schon einen Verdacht, aber wie gesagt, ich bin mir nicht sicher.“ Antwortet Lily unsicher.

„Wenn sie mir ihren Verdacht nennen würde, dann könnte ich im Nu feststellen, ob sie Recht haben oder nicht.“ Sagte die Krankenschwester ungewöhnlich freundlich.

„Okay,“ Lily atmete tief durch und sagte dann schnell. „Es könnte sein das ich schwanger bin.“

„Schwanger?“ Nun, dass lässt sich schnell feststellen. Bitte setzen sie sich dort hin, damit ich sie untersuchen kann.“

Lily nickte und setzte sich auf das Bett, auf welches Madam Pomfrey gezeigt hatte.

Die Krankenschwester fing an Lily zu untersuchen, doch Lily achtete kaum darauf, was sie tat. Sie hatte einfach nur Angst das sich ihr Verdacht bestätigte. Sie hatte keine Ahnung was sie dann tun sollte.

Als die Untersuchung vorbei war, sie dauerte ca. 10 Minuten, verschwand Madam Pomfrey in ihr Büro um die Untersuchung aus zu werten.

Lily wies sie an zu warten.

Während sie wartete wurde sie immer nervöser.

Was wenn sie schwanger war? Würde James sie dann verlassen? Würde sie es ihm überhaupt sagen, oder es ohne sein Wissen einfach weg machen lassen? Oder würde er sich vielleicht freuen?

„Gott! Bitte lass mich nicht schwanger sein! Bitte Gott, ich werde auch in den Ferien zur Kirche gehen. Ich mache alles, aber bitte, bitte lass mich nicht schwanger sein. James würde mich hassen!“ betete Lily in Gedanken.

Gerade als sie damit fertig war, kam Madam Pomfrey zurück. Aus ihrem Gesichtsausdruck wurde Lily auch nicht schlauer, sie sah genauso aus wie immer.

„Nun, Miss Evans. Was soll ich sagen?“

„Bitte lass sie sagen, dass ich nicht schwanger bin. Bitte!“ dachte Lily, als Madam Pomfrey weiter redete.

„Ich sage es ihnen am Besten direkt. Ihr Verdacht hat sich,“ „nicht, sagen sie es schon. Na los!“ „bestätigt. Sie sind definitiv schwanger.“

Lily sah sie geschockt an. Das konnte nicht sein. Das durfte nicht sein.

„Wie müssen entscheiden, wie es weiter gehen soll, Miss Evans. Soll ich mit dem Direktor sprechen oder

wollen sie dies tun selbst machen?“

„Nein, ich meine, ich werde mit Professor Dumbledore reden. Aber ich möchte jetzt erst einmal alleine sein. Ich muss nachdenken, ich werde wieder kommen. Morgen oder so. sagte Lily mit zittriger Stimme.

Lily stand auf und ging langsam zur Tür.

„Miss Evans, lassen sie sich Zeit. Denken sie gut darüber nach. Wenn sie irgendwelche fragen haben, dann kommen sie einfach zu mir und fragen.“

„Vielen Danke, Madam Pomfrey,“ nuschelte Lily und verließ den Krankenflügel.

Lily ging ziellos durch die Gänge. Sie hatte keine Ahnung wohin sie nun gehen sollte oder was sie jetzt tun sollte. Lily war so in Gedanken, dass sie ihre Umgebung gar nicht wirklich wahr nahm. Die ganze Zeit konnte sie nur an das Wort ‚Warum‘ denken.

Warum war sie schwanger? Gut das wusste sie, aber warum jetzt? Warum passierte so etwas immer nur ihr? Warum hatten James und sie nicht besser aufgepasst? Warum, warum und noch einmal WARUM?

Lily sah auf und stellte fest, dass sie vor einem großen Wasserspeier stand.

„Dumbledores Büro,‘ dachte sich Lily. ‚Vielleicht sollte ich doch schon jetzt mit ihm reden. Er erfährt es so wie so bald. Wenn er es nicht schon weiß.“

Lily wollte gerade überlegen, wie das Passwort lauten könnte, als der Wasserspeier sich von ganz alleine öffnete.

Sie sah sich um, doch niemand außer ihr war in diesem Gang und von oben kam auch niemand.

‚Wahrscheinlich hat Dumbledore mitbekommen, dass hier unten jemand steht und zu ihm hoch möchte.‘ Sagt sie sich selbst in Gedanken.

Also trat Lily auf die unterste Stufe und ließ sich nach oben fahren. Sie klopfte an die Tür und schon ertönte eine freundliches „Herein!“

Lily öffnete die Tür und betrat den Raum. Ihr viel auf, dass sie erst einmal hier gewesen war und das war in der zweiten Klasse, als ihr Wut mit ihr durchgegangen war und sie James so verhext hatte, dass er in den Krankenflügel musste. Lily wurde durch Dumbledores Stimme aus ihren Erinnerungen gerissen.

„Ah, Miss Evans. Setzen sie sich doch bitte,“ sagte der Direktor mir seiner üblichen sanften Stimme.

Lily nickte und setzte sich auf den Stuhl ihm gegenüber.

„Was verschafft mir die Ehre, Miss Evans? Hat Mr. Potter sie wieder ein mal gereizt?“ fragte Dumbledore und musste bei der Erinnerung an James Aussehen schmunzeln.

„Nein, Professor. Das ist es dieses Mal nicht. Auch wenn es in Gewisserweise etwas mit James zutun hat.“

Lily hatte keine Ahnung was sie sagen sollte.

„Wissen sie, Sir, eigentlich weiß ich gar nicht warum ich direkt zu ihnen gekommen bin.“ Antwortete Lily ehrlich.

„Aber du hast ein Problem, über welches ich bescheid wissen sollte, nicht wahr?“

Es kam keine Antwort von Lily.

„Keine Angst Lily – ich darf dich doch sicher duzen oder?“ Lily nickte bloß. „Gut, also wie schon gesagt, keine Angst Lily, ich werde dein Geheimnis für mich behalten. Und nun sag mir doch bitte, was los ist. Ich möchte mir keine grundlosen Sorgen um dich machen.“

Lily zögerte einen Augenblick, doch sie wusste ja schon, dass Dumbledore es bald erfahren musste und deshalb sagte sie: „Ich war gerade bei Madam Pomfrey, Sir und diese hat mir gesagt, dass ich... dass ich... ich schwanger bin.“

Lily kamen die Tränen doch sie zwang sich selbst nicht zu weinen.

Dumbledore schwieg zunächst, doch dann antwortete er: „Herzlichen Glückwunsch, Lily. Wann hast du vor es Mr. Potter zu sagen? Ich gehe doch richtig in der Annahme, dass er der Vater ist, nicht wahr?“

„Ja, Sir. Aber um ehrlich zu sein, ich habe etwas Angst vor seiner Reaktion. Was, wenn er mich dann verlässt? Wir sind doch erst seit drei Tagen wieder zusammen! Oder wenn er nur noch wegen des Kindes bei mir bleibt? Das könnte ich nicht ertragen, wenn er nur noch aus Pflichtgefühl bei mir bleibt.“

„Nun Lily, ich bin mir ziemlich sicher, dass Mr. Potter im ersten Moment geschockt sein wird. Doch dann wird er sich bestimmt sehr freuen. Er liebt Kinder. Und er kann sich sicher nichts schöneres vorstellen, als welche mit dir zu haben.“

Ich an deiner Stelle würde nicht mit einer Trennung, sondern mit einem Heiratsantrag rechnen.“

Lily sah ihn an, mit einer Mischung aus Schock und Erstaunen. Erstaunt war sie, weil Dumbledore ihr

gesagt hatte, dass James Kinder liebe und sie keine Ahnung hatte woher er das wissen konnte und schockiert war sie, da er ihr einen Heiratsantrag prophezeite.

„Entschuldigen sie die Frage, Sir, aber woher wissen sie, dass James Kinder liebt?“

„Ich kenne seine Eltern sehr gut,“ antwortete er schlicht. Als er Lilys immer noch sehr erstaunten Gesichtsausdruck sah, fügte er noch hinzu: „Ich weiß, dass James Kinder liebt, weil er sich früher rührend um seine kleine Schwester gekümmert hat.“

„Ich wusste gar nicht, dass James eine Schwester hat.“ Jetzt war Lily erst richtig erstaunt.

Professor Dumbledore sah plötzlich sehr traurig aus.

„James hat auch keine Schwester, Lily. Er hatte eine jüngere Schwester. Sie hieß July, sie war mein Patenkind, weißt du.“

„Was ist mit July passiert, Professor?“

„Du musst wissen Lily, dass die Potters dafür bekannt sind, gegen schwarze Magie zukämpfen. Das war schon immer so. Die Familie Potter hat noch niemals einen schwarzen Magier hervor gebracht und das obwohl sie genauso alt und reinblütig ist, wie die Familie Black, wenn nicht sogar noch älter und reinblütiger. Und nicht zu vergessen reicher.

Doch eben dies ist ihnen schon so manches mal zum Verhängnis geworden.

Die Potters sind nicht sehr beliebt bei den schwarz magischen Familien.

Doch auf unserer Seite, den Guten, sind sie die wohl angesehenste Familie überhaupt.

Sie sind mutig, sie sind ehrlich und vor allem sind sie auf der guten Seite.

Das missfällt Familie wie den Blacks natürlich, denn durch die Potters verlieren sie an Einfluss. Und genau das ist der Grund, warum den Potters schon so oft Leid zugefügt wurde.

James Geschwister, beides Mädchen, sind entführt und getötet worden.“

„Geschwister?“ fragte Lily geschockt.

„Ja Geschwister. Er hatte noch eine ältere Schwester Jewels, sie wurde umgebracht, als James 8Jahre alt war. July starb, als er 10 war. Sie war gerade mal 4Jahre alt. Jewels war 12. Sie ging nach Hogwarts in die zweite Klasse.“

Lily schlug die Hand vor den Mund und musste schwer schlucken um nicht zu weinen. Das war einfach nur grauenvoll und James hatte ihr nichts erzählt.

Sie fragte sich, ob seine Rumtreiber Freunde davon wussten.

„Wissen seine Freunde davon?“ wollte sie also vom Schulleiter wissen.

„Mr. Black weiß es. Er gehört zu einer dieser Familie. Wahrscheinlich war die Familie Black in die ganze Sache verwickelt.

Deshalb ist es James damals auch so schwer gefallen sich mit Sirius anzufreunden. Ein Potter sollte sich mit einem Black anfreunden? Unmöglich! Schließlich waren sie aus zwei vollkommen unterschiedlichen Familien. Zwei Gegensätze.

Aber James hat schnell gemerkt, dass Sirius anders war und sie wurden zu den besten Freunden.

Zwei Freunde, die beide alles was auch nur einen Funken schwarzer Magie in sich hassten.“

„Ist das der Grund, weshalb James und Sirius die Slytherins so stark angreifen?“

„Ja, genau das ist der Grund.“

Lily verstand jetzt was James immer gemeint hatte, als er sagte, es sein die Tatsache, dass sie existieren oder dass sie, Lily, es nicht verstehen würde.

Sie hätte es nicht verstanden. Früher. Doch nun wo sie James und seine Geschichte kannte verstand sie ihn. Auch wenn sie es immer noch nicht für richtig hielt.

„Doch genau aus dem Grund müsste James mich dann doch verlassen, es würde ihm doch sicher weh tun.“

„Lily, er liebt dich und er liebt Kinder. Und wenn er ein Kind hat, dann würde er alles tun um es zu schützen. Für ihn wäre das nur ein grund mehr, gegen die schwarze Magie anzugehen, damit seinem Kind nicht das selbe passiert wie seinen Schwestern.

Und glaub mir, wenn James dich irgendwann nicht mehr lieben würde, dann würde er es dir sagen und eine Möglichkeit finden, um dir trotzdem noch zu helfen. Er würde dir nichts vormachen. Er ist schließlich ein Gryffindor.“

„Vielen Dank, dass sie mir das alles erzählt haben Professor.“ Sagte Lily und erhob sich.

„Ich denke, ich werde jetzt gehen und mit James reden. Auf Wiedersehen, Sir.“

„Auf Wiedersehen, Lily.“

Lily verließ das Büro und machte sich auf den weg in den Gemeinschaftsraum.
Sie würde es James sagen, noch heute. Gleich, wenn sie ihn sah würde sie mit ihm einen Spaziergang machen und es ihm erzählen.
Das dachte sie zumindest.

Kapitel 27 - Entscheidung und indirektes Geständnis

Hallo ihr lieben!!

So nach langer Wartezeit geht es nun endlich weiter!! Es tut mir wirklich schrecklich leid, dass es so lange gedauert hat!! Ich schäme mich wirklich, vor allem weil ich euch doch versprochen hatte, dass es schneller geht als das letzte mal!! Aber ich hatte so viel zu tun, von der Schule aus und so, dass ich einfach nie zum Schreiben gekommen bin. Und hatte ich doch einmal Zeit, hatte ich voll die Schreibblockade. Deshalb bin ich persönlich auch der Meinung, dass die Gespräche sehr abgehakt klingen. Das tut mir auchj leid, aber na ja, ich hab getan was ich konnte!!

Ich danke euch natürlich noch ganz doll, für eure Komms!! Ich hab mich wieder super doll gefreut!! Danke, danke, danke!!

Jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim lesen und entschuldigt, dass es nur so kurz ist!! Ich hoffe es gefällt euch trotz allem und mal schauen ob wir über die 200 Komms kommen!

GLG Anso

Kapitel 27

„Hey Lily!“

„Oh hey Kevin, wie geht's?“

„Mir gut und dir? Du siehst etwas blass aus.“

Kevin sah sie leicht besorgt an. Die beiden hatten sich nicht mehr unterhalten seit Hogsmeade, was Lily persönlich sehr schade fand.

„Ach was, mir geht's gut.“

„Bist du sicher? Du siehst nicht da nach aus. Was ist los?“

Lily überlegte kurz. Sollte sie ihm von der Schwangerschaft erzählen? Er war schließlich ihr bester Freund. Aber sollte James es nicht zu erst erfahren?

„Ach egal, ich muss darüber reden. Außerdem ist Kevin ein Junge und er kann mir sicher meine Sorge bezüglich James Reaktion nehmen.“

„Okay, da ist schon was. Aber das kann ich dir nicht erzählen. Jedenfalls nicht hier. Lass uns einen Spaziergang machen.“

„Wie du meinst, Lily,“ sagte Kevin bloß.

Die Beiden begaben sich hinaus auf die Länderein und liefen erst einmal still nebeneinander her. Nach zehn Minuten hielt Kevin es nicht mehr aus und er fragte Lily:

„Also Lily, was ist los?“

Lily schluckte einmal schwer. „Jetzt kommt's ich bin gespannt wie er darauf reagiert.“

„Ich bin schwanger,“ sagte sie leise, schon fast flüsternd.

Kevin starrte sie an. Man sah an seinem Gesicht, dass er es nicht glauben konnte.

„Was?“

Lily sah ihm in die Augen und sagte es noch einmal.

„Ich bin schwanger, Kevin. Ich weiß nicht wie ich das James erklären soll! Ich hab Angst vor seiner Reaktion. Dumbledore meinte zwar das James sich freuen würde, weil er Kinder mögen würde, aber ich kann mir nicht vorstellen das er sich freut.“

Lilys Blick wanderte zum Quidditchfeld. Sie sah das Gryffindorteam hoch oben in der Luft. Sie konnte James sehen, wie er ihnen Anweisungen gab.

„Er kann Verantwortung übernehmen, dass sieht man ja schon an seinen Qualitäten als Kapitän der Mannschaft, aber ein Kind...?“

„Du solltest noch warten Lily,“ hörte sie Kevin neben sich.

„Was? Wieso? Meinst du nicht er hat ein Recht darauf es zu erfahren?“ fragte Lily ihn erstaunt.

„Natürlich hat er ein Recht darauf, aber du solltest es ihm erst sagen, wenn du weißt was DU willst. Wenn du weißt ob du das Kind willst oder ob nicht.

Ich glaube, du denkst James kann dir diese Entscheidung abnehmen mit seiner Reaktion. Reagiert er erfreut bekommt ihr das Kind, ist es nicht so dann bekommt ihr es nicht.

Aber so darfst du das Ganze nicht sehen. Wenn du das Kind möchtest, dann möchtest du es und wenn du es willst, dann will James es auch.

Willst du es nicht, dann wird auch er es nicht wollen.

Ich schlage vor, du ziehst dich zurück. Irgendwohin wo du in Ruhe darüber nachdenken kannst. Wie wäre es mit dem Raum der Wünsche, du weißt schon der Raum im siebten Stock wo wir immer gelernt haben. Geh da hin und denk nach, Lily. Denk darüber nach was du willst, dann geh zu James, sag ihm das du schwanger bist und teile ihm deine Entscheidung bezüglich des Kindes mit.

Er wird dich nicht alleine lassen, egal wie du dich entscheidest. James steht zu dir!“ sagte Kevin mit ruhiger Stimme.

Lily sah ihn an und nickte. Sie war erstaunt über seine Antwort. Die Rothaarige hatte zwar keine Ahnung, was sie erwartet hatte, aber das war es sicher nicht.

Sie umarmte ihn kurz, dann drehte sie sich einfach weg und lief zurück zum Schloss.

Sie ging direkt in den siebten Stock, dann schloss sie die Augen, ging sie drei mal an der richtigen Stelle auf und ab und dachte dabei:

‚Gib mir einen Raum, bei dem ich mich entscheiden kann‘

‚Erschaff mir einen Raum zum nachdenken‘

‚Gib mir einen Raum, wo ich ungestört bin‘

Als sie die Augen wieder öffnete war eine Tür erschienen. Lily öffnete sie, betrat den Raum und schloss die Tür hinter sich ab.

Der Raum sah gemütlich aus, auch wenn er mit nicht sehr viele Möbeln ausgestattet war.

Der Teppich war weiß und flauschig, die Wände waren in einem warmen orange Ton gehalten.

Im Zimmer standen lediglich eine gemütlich aussehende Couch, ein Tisch und ein Bücherregal, für was auch immer.

Lily setzte sich auf das Sofa und schloss die Augen. Sie hatte sich vorgenommen, den Raum nicht zu verlassen bevor sie sich entschieden hatte.

Sie wusste, dass Kevin Recht hatte.

Die junge Hexe musste das für sich entscheiden und James hatte ihre Entscheidung zu akzeptieren.

Lily überlegte hin und her.

Sie war sich darüber im Klaren, das ein Kind viel Arbeit bedeutete, doch es nicht bekommen? Es töten? Lily wusste nicht, ob sie dazu in der Lage war!

Die Stunden vergingen und Lily hatte sich immer noch nicht entschieden. Doch langsam wurde ihr klar, dass sie niemals in der Lage sein würde ein Kind zu töten.

‚Okay Lily, jetzt entscheide dich. Bist du in der Lage ein Kind umzubringen oder nicht?‘ fragte sie sich.

‚Seien wir mal ehrlich, dazu bist du nicht in der Lage‘ antwortete ihr die leise ehrliche Stimme, welche sie in letzter Zeit schon öfter in Bezug auf James gehört hatte.

‚Warum sitz ich dann hier stundenlang und denke darüber nach?‘

‚Das weiß ich doch nicht! Ich weiß nur, dass du dich entschieden hast und zwar für dein Kind und am besten gehst du jetzt zu James und erzählst ihm davon.‘

‚Danke für deine Hilfe!‘ meinte Lily sarkastisch. ‚Aber jetzt sei bitte wieder still, denn es ist mir unheimlich zu wissen, dass ich Selbstgespräche führe und auch noch vernünftige Antworten bekomme.‘

‚Wie du meinst, du bist der Chef!‘

Lily öffnete die Augen und erhob sich.

Sie ging zur Tür, öffnete sie und trat dann raus auf den kühlen Korridor.

‚James ist höchstwahrscheinlich im Gemeinschaftsraum, na dann mal los. Ich muss es ihm sagen und bei

der Gelegenheit kann ich ihn auch gleich einmal fragen, warum er mir nichts vom Tod seiner Schwestern erzählt hat. Ich bin seine Freundin, so was muss er mir sagen!’

Die Rothaarige ging den Korridor entlang und war völlig in Gedanken versunken. Sie überlegte, wie sie es James am besten sagen konnte.

Deshalb bemerkte sie auch nicht, dass sie genau auf eine Gruppe schlechte gelaunter Slytherins zulief.

„Na sieh mal einer an“, wurde sie von Bellatrix begrüßt. „Das kleine Schlammbhut ganz ohne ihren Liebsten.“

„Was willst du von mir Bellatrix?“ fragte Lily kühl. „Willst du mir wieder sagen, wie wenig ich wert bin? Dann muss ich dich enttäuschen, denn ich habe eine Neuigkeit für dich: Es ist mir egal, ob du mich für wertlos hältst oder mich als unwürdig siehst eine Hexe zu sein.“

Denn ich hab etwas, was du niemals haben wirst...“

„Wow“, dachte Lily. „Was ist denn mit mir los? Bin ich lebensmüde? Ich kann mich doch nicht mit Bellatrix Black anlegen. Das kann doch nur schlecht für mich enden!“

„Ach und was soll das sein?“ fragte Bellatrix sie verächtlich.

„Ich habe jemanden der mich liebt. Falls du weißt was das ist!“ antwortete Lily mutig.

„Gott Lily, sei still!“

Bellatrix und die Slytherins, denen Lily noch gar keine Beachtung geschenkt hatte, fingen an zu lachen.

„Du meinst James Potter?“

Gott Evans, bist du im Ernst so naiv zu glauben, dass James Potter, dessen Familie eine der ältesten und reinblütigsten in ganz England, was red ich da, auf der ganzen Welt ist, sich in ein Schlammbhut wie dich verlieben könnte?

Vielleicht gibt er sich jetzt noch mit dir ab, aber früher oder später wird er sich von dir abwenden um sich der richtigen Seite anzuschließen!“

„Als ob James oder Sirius oder irgendeiner aus der Familie Potts sich jemals Voldemorts anschließen würde, nach allem was ihr schwarzmagischen Familien seiner Familie angetan habt!“

„Ach, dann weißt du also davon?“

Vom Tod der Pottergeschwister? Interessant, ich hätte nicht gedacht, dass Potter dir davon erzählt!“

„Du kennst ihn halt nicht“, sagte Lily trotzig, sie wollte nun wirklich nicht zugeben, dass nicht James es gewesen war, der ihr davon erzählt hatte.

„Du solltest besser aufhören so frech zu sein, Schlammbhut!“ fuhr Bellatrix sie an.

„Ach, das nennst du schon frech?“

Lily sah, dass die hübsche Slytherin langsam wirklich wütend wurde.

„Pass auf was du sagst!“ knurrte die schwarzhaarige sichtlich erzürnt.

„Und was wenn nicht?“

„Dann wirst du sehen, was es heißt sich mit einer reinblütigen Hexe anzulegen!“

„Ach und wo ist der Unterschied, ob reinblütig oder nicht?“

„Was rede ich da?“

„Ich kenne Flüche, von denen du noch nicht einmal weißt das sie existieren“, giftete Bellatrix sie an.

„Okay Lily, du solltest jetzt wirklich gehen. Sie wird sauer und das ist nicht gut. Was legst du dich auch mit ihr an?“

„Weißt du was Bellatrix, ich will sie auch gar nicht wissen und nun entschuldige mich bitte, mein Freund wartet auf mich!“ sagte Lily mit zuckersüßer Stimme.

Sie ging einfach weiter und war schon fast an der nächsten Treppe angekommen, als sie Bellatrix Stimme hinter sich hörte.

„Der Dunkle Lord wird sich darüber freuen, er sieht bzw. hört es immer gerne, wenn dreckige Schlammbhüter gequält werden!“

Lily blieb stehen. Sie glaubte sich verhöhnt zu haben. Hatte die junge Black das gerade wirklich gesagt? Hatte sie wirklich gerade indirekt zugegeben, dass sie eine von Voldemorts Todesserinnen war?

Doch das alles war in diesem Moment noch nebensächlich, denn vor allem fragte sich Lily was genau Bellatrix mit quälen meinte.

Sie brauchte allerdings nicht allzulange auf die Antwort zu warten, denn bereits eine Sekunde später hörte sie, wie Bellatrix ihren ersten Fluch losschickte...

Kapitel 28 - Im Krankenflügel

Hey!!

Es tut mir Leid!! Ich weiß, ich sag das jedes mal, aber das tut es wirklich!! Wie ich in meinen FF-thread schon gesagt habe, hab ich total wenig zeit und dann hatte ich auch noch eine totale Schreibblockade. Ich weiß, dass ist eine schlechte Entschuldigung, aber ich hoffe, ihr verzeiht mir! Ich werd mich auchmorgen wieder hinsetzen und das nächste schreiben, damit es nicht wieder so lange dauert! Ich weiß nicht, ob dieses Chap gut ist. es ist hauptsächlich während meiner Blockade endstanden, aber ich hoffe es natürlich!!

Ich danke euch allen, ganz ganz doll für eure Komms!! Ich freu mich immer so!! Selbst wenn ich einen schlechten tag habe, können sie mich aufheitern!! Danke dafür!!

Jetzt hab ich aber genug gelabert und gebe euch euer lang erwartetes Chap!! viel Spaß dabei!!

LG eure Anso

Kapitel 28

Blitzschnell drehte Lily sich um, doch noch bevor sie überhaupt eine Hand zu ihrer Tasche, in welcher sich der Zauberstab befand, führen konnte, traf der Fluch von Bellatrix sie genau in die Brust.

Lily schrie auf, noch nie zuvor hätte sie solche Schmerzen gespürt. Sie sackte auf die Knie und schrie weiter vor Schmerzen, wie sie noch nie zuvor geschrieen hatte.

Als ihre Beine schließlich nachgaben fiel sie hart auf den Boden, doch sie spürte es gar nicht. Sie fing an zu zucken während sie hoffte, dass es aufhören würde. Doch es hörte nicht auf. Lily merkte, dass sie kurz davor war ohnmächtig zu werden, dass ihr Geist sich immer weiter zurück zog und sich abschottete. Sie bekam den Schmerz kaum noch mit, als sie ohnmächtig wurde. Das nur wenige Sekunden später der Fluch von ihr genommen wurde wusste sie nicht.

Lily wachte auf, doch weigerte sich die Augen zu öffnen. Die Rothaarige fühlte keine Schmerzen mehr, aber trotzdem hatte Angst, immer noch in dem Korridor im 7. Stock zu liegen.

„Nein“, dachte sie. „das hier kann unmöglich, ein Fußboden sein. Ist viel zu weich!“

Plötzlich bemerkte sie, eine Bewegung neben sich und realisierte, dass jemand ihre Hand hielt.

Langsam öffnete Lily die Augen einen Spalt breit um sie sofort wieder zuschließen. Das Licht war zwar gedämmt, doch in Lilys Augen immer noch ziemlich hell. Sie startete einen zweiten Versuchen und blinzelte ein paar mal, langsam gewöhnten sich ihre Augen an das Licht. Sie blickte zu ihrer hand und entdeckte einen schwarzen Haarschopf. Das haar seines Besitzers stand in alle Himmelsrichtungen ab.

Es sah so aus, als ob er schlief. Jeden Falls lag sein Kopf auf der Matratze und Lily konnte seine ruhigen tiefen Atemzüge hören.

„James“, flüsterte Lily leise und wunderte sich, warum ihre Stimme so heiser klang.

„Ah ja klar, kommt sicher vom Schrein. Wie konnte eich das vergessen?“, dachte sie sich.

Der Angesprochene rührte sich nicht.

„James!“, wiederholte Lily mit etwas lauterer Stimme. Sie drückte seine Hand und endlich schien er zu sich zu kommen.

Langsam hob er seinen Kopf und blinzelte ein paar mal, bevor er sah das Lily die Augen geöffnet hatte.

Ruckartig setzte er sich aufrecht hin, bevor er auf stand und sich auf ihr Bett setzte. Dann zog er sie in seine Arme.

„Ich hatte solche Angst um dich!“, flüsterte er ihr ins Ohr.

Dann ließ er sie wieder los und schrie einmal quer durch den Saal: „Madam Pomfrey! Kommen sie schnell her, Lily ist wach geworden!“

Nur zwei Sekunden später wurde die Tür vom Büro der Krankenschwester aufgerissen.

„Miss Evans, Merlin sei dank sind sie wach“, sagte sie während sie schnellen Schrittes auf Lilys Bett zukam.

„Wenn sie nicht innerhalb der nächsten 24 Stunden aufgewacht wären, dann hätten wir sie ins St. Mungo verlegen müssen.“

Sie kam an Lilys Bett an und schubste James runter.

„Weg da Mr. Potter, sie stehen mir im Weg!“, herrschte sie ihn an.

James folgte ihrem Befehl und stellte sich an Lilys Fußende.

„Nun, wie geht es ihnen?“, fragte sie nun wieder ihrer gesamte Konzentration auf ihre Patientin gerichtet.

Doch sie wartete gar nicht erst auf Lilys Antwort sondern zückte ihren Zauberstab und richtete ihn auf Lily, welche unwillkürlich zusammen zuckte.

Madam Pomfrey schenkte ihr ein Lächeln und meinte: „Kein Angst, meine Liebe. Ihnen passiert nun nichts mehr.“

Schnell sprach sie ihren Diagnosezauber und sagte dann zu Lily: „Wie ich sehe, sind sie vollkommen gesund. Sie haben Glück, dass sie keine Folgeschäden davon getragen haben, das Glück haben nicht alle Opfer des Cruciatus-Fluch.“

Sie werden zwischendurch sicher mal wieder Kopfschmerzen haben, aber das wird sich mit der Zeit legen. Sie werden jedoch trotzdem noch mindestens eine Woche hier bleiben müssen.“

Lily hörte ihr geduldig zu, doch eigentlich brannte ihr nur eine einzige Frage auf der Zunge, die sie unbedingt beantwortet haben musste.

Als die Krankenschwester kurz verstummte, fragte Lily sie unsicher, mit einem Seitenblick auf James: „Ähm, Madam Pomfrey. Ich freue mich natürlich, dass ich gesund bin, aber“, Lily holte tief Luft, jetzt würde James es zwangsläufig erfahren. „Was ist mit meinem Baby?“

James Kopf, welcher bis eben noch in Richtung Boden gerichtet war, schnellte hoch und starrte Lily ungläubig an.

Lily wertete dies als normale Reaktion und wandte sich wieder der Frau vor sich zu, welche nun einen mitleidigen Ausdruck im Gesicht hatte.

„Oh, Miss Evans, es tut mir so schrecklich Leid. Doch durch die Schmerzen und Wirkungen des Fluches, haben sie ihr Kind leider verloren. Es tut mir so schrecklich Leid! Ich weiß, das ist jetzt kein Trost, aber sie sind immer noch in der Lage Kinder zu bekommen.“

Ich lasse sie jetzt, denke ich, besser alleine.“ Sie ging zu ihrem Büro und schloss die Tür.

Es herrschte eine bedrückte Stille im Krankensaal.

Lily starrte auf die Stelle, an welcher die Krankenschwester bis vor kurzem noch gestanden hatte.

Sie hatte es geahnt. Der Gesichtsausdruck hatte es ihr verraten. Die Rothaarige konnte es nicht glauben, sie hatte sich doch gerade für ihr Kind entschieden und jetzt sollte es tot sein? Das konnte doch nicht wahr sein.

„Lily?“, hörte sie ihren Freund sagen.

„Ich möchte jetzt nicht darüber reden, James. Bitte, versteh das.“

James antwortete ihr nicht, sondern setzte sich wieder auf ihr Bett und nahm sie in den Arm.

Lily versuchte sich aus seiner Umarmung zu befreien, doch er hielt sie darauf hin nur noch fester.

„Bitte, James. Bitte, lass mich los. Ich will einfach nur alleine sein.“

Doch James schüttelte den Kopf und meinte: „Nein, Lily. Ich lass dich jetzt weder los noch allein.“

„Bitte, James du verstehst das nicht. Du wusstest nichts von dem Kind, aber ich, ich hatte beschlossen es zu bekommen und war auf dem Weg zu dir! Ich wollte es dir sagen.“

Warum zum Teufel bin ich nicht sofort zu dir gegangen? Dann wäre ich Bellatrix und den Slytherins nicht begegnet, dann würde mein Kind noch leben. Es ist alles meine Schuld! Mein verdammte Schuld. Ich bin Schuld das mein Kind tot ist. Ich ganz allein.“

Lily liefen Tränen die Wange runter. Es war alles ihre Schuld, es musste ihrer Schuld sein. Sie war in den 7. Stock gegangen und sie war nicht sofort zu James gegangen. Sie, sie und noch einmal sie!

„Hör auf damit, Lily! Es ist nicht deine Schuld. Wag es nicht dir die Schuld für etwas zu geben, wofür du nichts kannst.“

Bellatrix ist Schuld an Tod unseres Babys, denn sie hat dir diesen Fluch auf den Hals gehetzt.“

„Ja, aber wenn ich sofort zu dir gekommen wäre, dann wäre sie mir nicht begegnet und hätte es nicht tun können!“

„Lily, du kennst Bella nicht so wie ich sie kenne. Sirius hat mir einiges über sie erzählt.“

Sie hasst dich, sie hasst alle Muggelgeborenen. Das weißt du genauso gut wie ich, wenn du ihr ein anderes mal über den Weg gelaufen wärest, dann hätte sie dich genauso verfluchen können und dann wäre es noch schlimmer geworden für dich. Denn wer weiß ob Professor McGonagall und Professor Slughorn dich dann auch gehört hätten!

Also gib dir nicht die Schuld, es hätte jeder zeit passieren können.“

„Wie kannst du so ruhig sein? Müsstest du nicht eigentlich wütend sein? Schließlich hatte wieder ein Black bzw. ein schwarz Magier die Finger im Spiel und sind schuld am Tod eines fast Potters.“

James sah sie verwirrt an.

„Wieso ‚fast‘ Potter? Das baby, von dir und mir, war ein ganzer Potter. Jedes Kind von uns beiden wird ein ganzer Potter sein, genau wie dieses hier. Und was meinst du überhaupt mit wieder?“

„Dumbledore hat mir von deinen Schwestern erzählt!“

„Was? Wann?“ Es sah so aus, als ob James ihr nicht mehr ganz folgen konnte.

„Heute Morgen, als ich in seinem Büro war und ihm von meiner Schwangerschaft erzählt habe. Das war so ca. 2Stunden, bevor ich zu dir wollte“, erklärte Lily. Immer noch liefen ihr Tränen über das Gesicht, auch wenn sie sich wieder etwas beruhigt hatte.

„Dann war das aber nicht heute, Lily. Du warst schon ein wenig länger ohnmächtig, als nur ein paar Stunden. Was meinst du, warum sie dich verlegen wollten?“

„Wirklich? Und wie lange?“

„Für 6 Tage. Was glaubst du wie viele Sorgen ich mir gemacht habe? Dumbledore hat mich sogar vom Unterricht freigestellt, damit ich bei dir sein kann. Er meinte zu den Lehrern, dass ich sowieso nicht aufpassen würde und mit meinen Gedanken immer bei dir wäre.

Die anderen haben sich auch ganz schön gesorgt.

Und Sirius war so wütend, glaub mir, so haben ich ihn noch nie gesehen. Er hat jeden der auch nur im entferntesten mit Bellatrix verwandt ist oder mit ihr zu tun hat verflucht.

Regulus und Narzissa Black, Rodolphus Lestranges und unseren lieben Schniefelus hat er so verflucht, dass sie in den Krankenflügel mussten. Er hat Strafarbeiten bekommen, allerdings ist das was er ihnen angetan hat nichts im Vergleich zu dem was er mit seiner geliebten Kusine gemacht hätte, wenn er sie gesehen hätte. Ich hätte für nichts garantiert. Wenn er das mit dem Kind erfährt, dann wird er wütend werden. Er wird sie noch mehr hassen, als zuvor. Wobei ich immer dacht, dass das gar nicht möglich sei. Du hast ihm einen weiteren Grund gegeben seine Familie zu hassen!“

„Aber das wollte ich doch gar nicht. Sirius soll seine Familie nicht meinet-„

„Psst, Lily, ganz ruhig. Er nimmt es dir nicht übel, ich denke eher, dass er dir dafür dankbar ist. Er ist immer auf der Suche nach neuen gründen!“

Sie schwiegen einen Moment, dann fragte Lily, was sie schon die ganze Zeit wissen wollte.

„Was hat Dumbledore unternommen? Wegen Bellatrix, meine ich“, wollte Lily wissen.

„Er hat sie erst einmal von der Schule verwiesen. Das ist endgültig, alles weitere wird eine Anhörung klären. Er will noch mal mit dir reden.“

„Aha“, war alles was Lily dazu sagen konnte.

Was würde Bellatrix wohl für eine Strafe bekommen? Sie hatte einen Unverzeihlichen Fluch benutzt, dafür kam man für gewöhnlich lebenslange nach Askaban. Doch irgendwie bezweifelte Lily, dass sie dort hinkommen würde. Der Einfluss ihrer Familie war zu Groß und sie würden sicher auch nicht davor zurückschrecken, den Hexen und Zauberern, welche die Entscheidung treffen würden, zu drohen.

James schien zu wissen, was sie dacht, den im nächsten Moment sagte er, mit beruhigender Stimme zu ihr: „Hey, das wird schon. Bellatrix wird ihre Strafe erhalten. Dafür werden Dumbledore und auch meine Eltern schon sorgen. Mach dir keine Sorgen und Angst brauchst du auch nicht zu haben. Ich werde schon dafür sorgen, dass die Slytherins dir nie wieder was tun. Ab jetzt wirst du nirgendwo mehr alleine hingehen!“

Lily liefen erneut Tränen über die Wange und James drückte sie noch fester, als sowieso schon an sich.

Lily legte ihren Kopf auf seine linke Schulter, schlang ihre Arme um ihn und umarmte ihn einfach ganz fest.

Sie war froh, dass er nicht gegangen war. Sie wusste, dass sie es nicht aushalten würde, jetzt alleine zu sein.

Kapitel 29 - die Blondine

Hey!!

*Vielen Dank für eure Kommiss! Ich hab mich gefreut! Ich fand nicht, dass Harry eine Frühgeburt sein sollte. Ihr nehmt mir das doch jetzt nicht übel oder? *sich unterm Tisch versteckt**

*Ich hab geschafft ein neues Chap zuschreiben. In weniger als einem Monat!! Ich muss dazu sagen, es passiert nicht wirklich etwas. Ich hoffe natürlich trotzdem, dass es euch gefällt! Jetzt, will ich euch nicht länger aufhalten, viel Spaß beim lesen und vergesst das Kommi nicht!! *gg**

GLG Anso

Kapitel 29

Die Woche im Krankenflügel stellt sich für Lily als eine der schlimmsten überhaupt heraus. Sie langweilte sich schrecklich und wollte viel lieber wieder zur Schule gehen, anstatt in einem Bett zu liegen und die ganze Zeit nur sich selbst als Begleiter zu haben.

Sie konnte den ihrer Entlassung Samstag gar nicht erwarten.

James musste wieder zur Schule, da er nun ja wusste, dass es der Rothaarigen ‚gut‘ ging.

Er schaute jedoch bei jeder Möglichkeit vorbei und die Anderen begleiteten ihn des öfteren.

Sirius war, als er vom Verlust des Babys erfahren hatte, so ausgerastet, dass er bis zu den Osterferien Nachsitzen musste. Er war der Meinung, er hatte das richtige getan, als er halb Slytherin mit Flüchen der schlimmsten und fiesesten Sorte belegt hatte und nur darauf gewartet hatte Bellatrix zu treffen, was jedoch nicht passierte.

Claire und Mary waren ziemlich geschockt gewesen und in Tränen ausgebrochen, Remus hatte Lily umarmt und Peter stand daneben und meinte, dass es ihm leid täte.

Doch obwohl sie immer kamen, wenn sie die Zeit hatten, verbrachte Lily die meiste Zeit alleine im Krankenflügel.

Die Sechs hatten inzwischen noch mehr Hausaufgaben als jemals zuvor und Remus zwang sie dazu, mit lernen anzufangen.

Lily verstand das, sie würde ihm ja helfen, sie zum Lernen zubringen, wenn sie nicht an das Bett gefesselt wäre.

Schließlich kam der langersehnte Samstag und Lily brachte Madam Pomfrey dazu, sie pünktlich zum Frühstück zu entlassen. James war am tag vorher gar nicht da gewesen und wusste deshalb auch nicht wann sie entlassen wurde.

Als Lily an diesem Morgen die Große Halle betrat, war sie schon ziemlich voll besetzt, sie blickte zum Gryffindortisch und suchte ihn mit den Augen ab, während sie auf ihn zuing.

Die Rothaarige entdeckte James und ihre Freunde in der Mitte des Tisches. Neben James saß eine Blondine, die ihn ziemlich anzumachen schien.

‚Eine Hufflepuff,‘ stellte Lily fest, als sie das Mädchen genau ansah. ‚Ja, ein Hufflepuff Fünftklässerin.‘

James saß mit dem Rücken zu ihr und sah sie deshalb nicht, Sirius, Mary und Peter jedoch schon. Die Drei wollten sie gerade laut begrüßen, als Lily ihnen bedeutete Still zu sein.

Sie stellte sich hinter ihn und lauschte dem Gespräch.

‚Oh Jamesi!‘, meinte die Blondine gerade. ‚Ich weiß doch das du mit mir ausgehen willst. Nur weil die Evans Schlampe die verlassen hat, musst du doch nicht-‘

‚Wenn du es wagst Lily noch ein einziges mal eine Schlampe zunennen, dann wird dir das verdammt leid tun!‘

‚Aber es ist doch so, Jamsilein, ich hab gehört sie ist jetzt mit diesem Kevin aus Ravenclaw zusammen!‘

Lily sah sie ungläubig an.

Inzwischen hatte der gesamte Gryffindortisch Lilys Anwesenheit bemerkt und schaute gespannt zu ihr rüber.

‚Also, Nathalie, erstens, mein Name ist James und nicht Jamie, Jamesi und schon gar nicht Jamsilein,

okay? Zweitens, bezweifle ich, dass zwischen Lily und Kevin irgendwas läuft und drittens, hat sich Lily nicht von mir getrennt und ich mich auch nicht von ihr. Mich würde ja wirklich mal interessieren, wer auf so einen Scheiß kommt. Glaubt ihr etwa alle, ich würde sechs Tage, bei einem Mädchen im Krankenflügel sitzen, wenn ich sie nicht lieben würde oder das sie mich nicht rausschmeißen würde, wenn sie es nicht auch täte?“

Lily lächelte und beugte sich nach vorne, dann flüsterte sie James ins Ohr: „Ich würde es dir nicht wünschen!“

James drehte sich erschrocken um und blickte sie an.

„Lily, also nur um das klar zu stellen, ich hab nichts mit Nathalie!“

Lily lachte.

„Ich hatte nichts anderes erwartet, außerdem würdest du nicht so mit ihr reden, wenn du was für sie übrig hättest.“

„Stimmt, du kennst mich halt zu gut“, bestätigte James ihr.

„Na ja, ich würde es eher jahrelange Beobachtung nennen“; grinst Lily, dann blickte sie zu der Blondine und sagte mit freundlicher Stimme: „Entschuldige bitte, Nathalie, aber du scheinst fertig zu sein mit essen, könnte ich dann bitte neben meinem Freund sitzen und außerdem ist das hier der Gryffindortisch, der für Hufflepuff ist dort drüben. Ich schlage vor, du gehst dort hin und setzt dich zu deinen Freundinnen, denn wie du siehst, ist keiner von meinen Freunden in der Stimmung sich mit dir zu unterhalten, sie sind ziemliche Morgenmuffel und nur ihre besten Freunde dürfen sie um diese Uhrzeit ansprechen.“

Erwartungsvoll guckte Lily sie.

„Wie bitte?“, kam es von Nathalie.

Lily stöhnte. „Ist die so blöd oder tut die nur so? Was war daran jetzt nicht zu verstehen?“

„Was Lily dir sagen wollte“, mischte sich jetzt Sirius ein, „ist dass du hier unerwünscht bist. Sie hat nur anstand genug um einen darum zu bitten zu gehen und ihre Nerven nicht zu strapazieren, denn ansonsten kann sie ziemlich wütend werden und ich bezweifle, dass du einen ihrer Flüche abbekommen möchtest.“

Die Hufflepuff grinste nur hämisch zu Lily.

„Ich soll Angst vor der haben? Die kann doch gar nichts, schließlich lag sie zwei Wochen wegen einem einzigen Fluch im Krankenflügel. Ich würde meinen, sie hält nicht sehr viel aus.“

James ballte die Fäuste, ebenso Sirius. Lily war wie versteinert. „Nur? Die hat gut reden!“

Sirius wollte gerade etwas erwidern, als Remus welche die ganze Zeit still zu James anderer Seite gesessen hatte meinte: „Ich denke, du gehst jetzt besser und sprichst nicht von Dingen von denen du keine Ahnung hast.“

Doch Nathalie hörte ihm gar nicht zu, sondern blickte verachtend zu Lily, dann sagte sie zu ihr: „Du bist es nicht wert die Freundin von James Potter zu sein. Er würde niemals wegen einem einfachen Fluch zwei Wochen lang flachliegen. Ihn würde ein einzelner Fluch noch nicht einmal treffen.“

„Halt deinen Mund!“, kam es von James, jeder den ihn auch nur ein wenig kannte wusste, dass er vor Wut schäumte.

„Komm schon, James, gib es zu, Lily Evans ist schwach. Sie kann sich nicht verteidigen und ist nicht gut genug für dich.“

„Das ist nicht wahr, Lily ist das Beste was es gibt und wenn mich jemand verdient, dann sie.“

„Nein, James. Lass es, sie hat doch recht!“, sagte Lily leise.

Der Kopf des Braunhaarigen drehte sich blitzschnell ihr zu.

„Wie bitte?“, fragte er sie verwirrt. Die Wut die eben noch in seiner Stimme zu hören gewesen war, war vollkommen verschwunden. Jetzt war sie voller Wärme und Liebe.

„Ich bin schwach! Ich war nicht schnell genug, als Bellatrix mich angegriffen hat!“

„Lily, das ist nicht wahr und das weißt du. Lass dir das von ihr nicht einreden“, meldete sich Mary zu Wort.

„Halt du dich das raus, Smith!“, giftete Nathalie Mary an.

„Pass auf was du sagst“, knurrte Sirius bedrohlich, dann konzentrierte er sich wieder auf Lily, welche inzwischen anfang zu zittern.

James stand auf und nahm sie in den Arm.

„Hör auf damit, Lily. Ich hab dir schon einmal gesagt, dass du dir nicht die Schuld geben darfst und genau das tust du jetzt wieder. Du konntest nichts machen, sie hat dich von hinten angegriffen und außerdem gibt es nichts, dass vor einem dieser Flüche schützt!“, versuchte er sie zu beruhigen.

James machte sich wirklich Sorgen um sie, er wollte nicht, dass sie sich die Schuld gab. Denn ihm war bewusst, dass wenn Lily anfing sich einzureden, dass sie schwach war und das sie etwas hätte tun können, dass sie sich dann auch die Schuld am Tod ihres Babys geben würde. James fürchtete, dass sie sich von ihm abschirmen würde und das wollte er um jeden Preis verhindern.

„Man kann sich vor jeden Fluch schützen!“, kam es jetzt von der Blondine.

James wollte ihr gerade etwas antworten, als Sirius, welcher aufgesprungen war, ihm zuvor kam.

„Ach kann man das?“; brauste er auf. „Dann sag mir mal wie du dich gegen einen der Unverzeihlichen Flüche schützt. Mit ‚Protego‘? Das möchte ich sehen! Hast du im Unterricht nicht aufgepasst? Man kann sich gegen diese Flüche nicht verteidigen, man kann den Imperius-Fluch abschütteln, ja. Aber den Cruciatus-Fluch nicht und wenn Bella dich mit diesem Fluch so lange gequält hätte, wie sie es bei Lily getan hat, dann hätte sich dich mit Sicherheit gebrochen und du würdest jetzt im Sankt Mungo liegen. Das heißt, wenn du es überlebt hättest. Und jetzt mach bloß das du weg kommst und lass Lily in Ruhe, sonst werde ich dir zeigen, wie er sich anfühlt“, Sirius Stimme war die ganze Zeit überleise gewesen, so das nur Lily, die restlichen Rumtreiber, Claire, Mary und Nathalie selbst, hören konnte was er sagte.

Die Hufflepuff sah ihn nur abschätzig an.

„Ich weiß, dass du gut bist, Sirius. Aber einen der Unverzeihlichen beherrscht nicht einmal du. Schließlich bringt man dir den nicht hier bei.“

„Für den Fall, dass du es noch nicht weißt, ich bin ein Black. Und allein auf grund meines Namens solltest du Angst vor mir haben. Meine so genannte Familie ist eine der ältesten und reinblütigsten in ganz England. Ganz nebenbei auch noch extrem reich und leider auch schwarzmagisch. Das heißt in kurz, in kenne Flüche von denen du noch nicht einmal gehört hast und der Cruciatus-Fluch ist einer der Lieblingsflüche meines Vaters. Er hat ihn schon des öfteren an mir ausprobiert. Und in der Hoffnung, dass ich einmal genauso werde wie er, hat er mir die Drei auch beigebracht und zwar wirklich alle drei. Auch wenn ich sie noch nie benutzt habe und es im Vergleich zu meinem Bruder und meiner Cousine, auch nicht vorhabe, wenn du Lily nicht ab sofort in Ruhe lässt, dann werde ich über meinen Vorsatz noch einmal gründlich nachdenken.

Und jetzt tschüß.

Ach ja, dass was wir hier gerade besprochen haben bleibt unter uns nicht wahr?“

Nathalie schien sich nach Sirius Rede wohl tatsächlich etwas unwohl zu fühlen, also nickte sie und verschwand schnell vom Tisch.

„Danke“, sagte James an Sirius gewandt. „Ich weiß nicht, was ich getan hätte, wenn sie noch ein Wort gesagt hätte.“

„Kein Problem!“, dann wandte er sich Lily zu. „Sag mal, Lily. Wolltest du nicht eigentlich Frühstück?“

James hatte es geschafft, Lily davon zu überzeugen, dass es nicht ihre Schuld war und sah nun, wo Nathalie weg war, wieder glücklich aus.

„Ja klar, zumindest bin ich deshalb gekommen.“

„Das ist schön, nur leider müssen wir“, Sirius zeigte auf sich selbst und die anderen Rumtreiber. „jetzt los. Aber Mary und Claire sind ja noch da und ihr werdet doch sicher ein Thema finden über das ihr reden könnt. Und wenn nicht, dann redet über Jungs, habt ihr och schon ewig nicht mehr, wo du doch so lange im Krankenflügel lagst.“

„Wo wollt ihr denn hin?“, fragte Lily misstrauisch. „Ihr plant doch wieder irgendwas oder?“

„Nein, quatsch wie kommst du darauf?“, antwortet James prompt.

„Du bist nicht sehr gut darin mich anzulügen, James. Also spar es dir und sag die Wahrheit.“, meinte Lily und lächelte ihn lieb an.

James wechselte einen Blick mit Sirius, Remus und Peter, dann seufzte er und meinte: „Es wird mal wieder Zeit, für einen Streich. Unser letzter liegt schon so lange zurück. Ich glaub es war im Oktober. Nein, ich weiß es war im Oktober. Es war der mit dem Schlaftrank, weißt du noch? Ich hab dich danach gefragt ob du mit mir ausgehst.“

„Ich erinnere ich mich schwach, aber wen habt ihr dieses mal als Opfer?“

Jetzt grinsten die vier Jungs fies.

„Wenn du es wissen willst, es ist Maja. Wir planen das schon seit Silvester. So zusagen, als Rache, dafür, dass sie James mit einem Fluch belegt hat.

Aber jetzt hab ich genug verraten. Wir müssen.“

Damit standen die vier Rumtreiber auf. James gab Lily noch einen schnellen Kuss und dann verschwanden

sie aus der Großen Halle.

„Na da bin ich ja mal gespannt!“, sagte Claire an die anderen beiden gewandt. Lily und Mary nickten nur zustimmend.

Kapitel 30 - Danke, dass du für mich da bist

Ich weiß!! Es ist unentschuldig, dass es schon wieder so lange gedauert hat. Nur die Schule hat mich so auf Trab gehalten. Ich hoffe, ihr versteht das und seid nicht böse mit mir *liebguck* Das nächste kommt auch schneller, denn jetzt hab ich ja erst einmal Ferien und Zeit!

Ich hoffe, es gefällt euch und ihr hasst mich wegen dem Ende des Chaps nicht! *angstbekomm*

Vielen Dank noch mal, für eure Kommiss. Ich weiß, es tut meiner Leserschaft nicht gerade gut, dass ich so selten ein neues reinstelle. aber ich freu mich immer über euer Kommiss, also schreibt mir doch bitte eins.

Viel Spaß beim lesen und Entschuldigung noch mal!!

GLG eure Anso

Kapitel 30

Lily sah James erst am Nachmittag wieder, doch als in den Gemeinschaftsraum kam hatte er ein zufriedenes Grinsen im Gesicht. Genau wie die anderen drei auch.

„Hey, Schatz, na wie geht's dir?“, fragte er, als er bei Lily ankam.

Lily lächelte ihn leicht an.

„Es geht schon. Ich werde drüber weg kommen.“

James sah sie skeptisch an.

„Und da bist du dir ganz sicher? Du bist leicht blass“, bemerkte er besorgt.

„James, es geht mir gut. Ich hab nur ein noch ein bisschen Kopfschmerzen, aber Madam Pomfrey meinte, das sei ganz normal und dass es bald weg geht. Du warst doch dabei, als sie das erwähnte.“

„Vielleicht solltest du dich dann lieber hinlegen und nicht die ganze Zeit lesen!“, meinte er mit einem Blick auf das Buch in ihrer Hand.

Wütend blitzte Lily ihn an.

„Willst du mich in Watte packen oder was? Wenn ich sage, es geht mir gut, dann geht es mir gut und wenn ich lesen möchte, dann lese ich auch. Hast du verstanden?“

James seufzte. „Ich mach mir doch nur Sorgen um dich. Ich will nicht, dass dir was passiert. Du hast keine Ahnung wie schlimm die Woche im Krankenflügel war.“

„Es hat dich niemand gezwungen da zu sein“, murmelte Lily.

„Ohh, so meinte ich das doch gar nicht. Ich meinte doch bloß, dass es für mich schrecklich war, dich da so liegen zu sehen und nichts machen zu können. Ich will das nicht noch mal durchmachen müssen!“

Die Rothaarige lächelte ihn leicht an und nickte.

„Ich weiß, aber ich hasse es, wenn du mich behandelst als ob ich mich jeden Moment verletzen könnte oder sonst was.“

Ich will diesen Vorfall einfach nur vergessen und das kann ich nicht, wenn du immer wieder mit solchen Sachen anfängst. Bitte James, versteh das. Wenn ich reden will, dann komm ich zu dir und wenn es mir schlecht geht, dann sag ich es dir.“

„Okay, wenn du meinst.“

„Ja, das meine ich und jetzt erzähl mir was von eurem Streich“, sagte Lily und lächelte ihn lieb an.

„Na ja, weißt du wir...“

„James, du wirst es ihr doch wohl nicht erzählen oder? Das würde doch alles verderben“, hörten die beiden Sirius rübellern.

„Hä? Was?“

Lily musste lachen, James hatte scheinbar gar nicht mitbekommen, dass er dabei war ihr von dem Streich zu erzählen.

„Das heißt 'Wie bitte?' mein Schatz, hä klingt dumm.“

James schickte ihr einen Blick zu der sie nur noch mehr lachen ließ.

„Was? Warum lachst du jetzt? Der Blick sollte eigentlich nicht heißen, dass du lachen sollst“, maulte er.

Die Rothaarige lachte nur weiter und zerstrubbelte ihm sein Haar noch mehr, bevor sie sich zu ihm beugte und ihn lang und innig küsste.

Lily fühlte sich unheimlich geborgen, wenn sie James küsste. Er strahlte eine solche Wärme aus und gleichzeitig gab er ihr das Gefühl, dass ihr nichts passieren konnte, solange sie mit ihm zusammen war. Es fühlte sich einfach so gut an und sie wünschte sie, dass es immer so bleiben würde.

Die junge Gryffindor vergaß alle ihre Sorgen, vergaß, dass sie gerade ein Kind verloren hatte und gequält wurden war. James half ihr durch seine bloße Anwesenheit über alles hinwegzukommen. Und sie war ihm dankbar dafür, viel mehr als er sich vorstellen konnte.

Langsam löste sich Lily aus dem Kuss, wich jedoch nicht von ihm zurück sondern ließ ihr Gesicht ganz nah vor seinem. Nur Millimeter trennten ihre Lippen.

Die Rothaarige öffnete ihre Augen und blickte direkt in die ihres Freundes. Seine wunderschönen Hasselnussbraunen Augen strahlten so viel Liebe aus, dass Lily dachte, sie müsste nur ihre Hand ausstrecken um sie zu anfassen zu können. Sein Mund war zu einem kleinen Lächeln verzogen.

„Ich liebe dich,“ wisperte Lily, während sie in seine Augen blickte.

„Ich weiß, ich liebe dich auch,“ flüsterte James ihr leise zu.

Sie küsste ihn noch einmal, diesmal nur kurz, aber leidenschaftlich

„Danke, dass du für mich da bist!“ sagte sie ganz leise, dann setzte sie sich wieder richtig in ihren Sessel, schlug ihr Buch auf und begann zu lesen.

James beobachtete sie dabei und könnte über ihr Verhalten nur den Kopf schütteln. Die Freude am Lesen, war etwas was die nicht teilten. Doch jeder der ihn in diesem Moment ansah wusste, dass er froh war, dass Lily sich nicht zurückzog, sondern sie selbst blieb.

Wie viel er damit zu tun hatte, konnte er nicht einmal erahnen.

Ihm war zwar bewusst, dass Lily ihn brauchte, doch dass sie ohne ihn in ein tiefes Loch fallen würde wusste er nicht.

Der gutaussehende Gryffindor beobachtete seine Freundin noch einen Moment bevor er sich zu seinen Freunden begab.

Als Lily am nächsten Tag aufwachte fühlte sie sich zum ersten Mal wieder richtig gut. Sie hätte nicht gedacht, dass sie sich schon nach einer Woche wieder so normal fühlen würde. Doch es war so. Sie war zwar immer noch traurig, aber das Größte hatte sie wohl schon hinter sich. Dank James, dafür dass er zu ihr hielt und sie nicht alleine ließ.

„James...“, dachte sie und im nächsten Moment fiel es ihr wieder ein: Der Streich!

Sofort stand sie auf und weckte Claire und Mary auf, danach verschwand sie ins Bad und ging erst einmal duschen.

Als sie zehn Minuten später frisch geduscht und fertig angezogen wieder rauskam stürzte Claire an ihr vorbei und meinte nur: „Na endlich, weißt du wie dringend ich auf die Toilette muss?“

Lily grinste bloß und setzte sich neben Mary auf deren Bett.

Plötzlich fiel ihr etwas ein. Sie hatte Mary gar nicht nach ihrem Date mit Sirius gefragt. Schließlich hatte sie nur Sirius in Hogsmeade gesehen.

„Sag mal, Mary, was ist eigentlich mit dir und Sirius? Ich hab bei dem ganzen Trouble vergessen dich zu fragen, wie euer Date war.“

Mary lief etwas rot an und meinte dann: „Ohh Lily, es war so schön. Wie waren zusammen in so einem kleinen Cafe das ich noch gar nicht kannte, es hieß ‚Zur Schüchternen Hexe‘ oder so was.“

Wir haben uns zwei Stunden lang nur unterhalten, als James ziemlich wütend mit seinem Date reinkam. Sirius hat ihn gefragt was los sei und er hat uns von der Sache im Honigtopf erzählt“, an dieser Stelle wurde Lily leicht rot, sie hatte sich ja so dämlich benommen. Mary lächelte sie verstehend an. „Na ja, Sirius hat mich gefragt ob es okay ist, wenn er kurz mit dir redet ich hab zu gestimmt und wir sind zu den Drei Besen gegangen. Dort haben wir uns verabschiedet und ich bin schon mal vor nach Zonkus gegangen. Als er wieder gekommen bist haben wir uns alles zusammen angesehen und er hat mir erklärt wofür die ganzen ‚Erfindungen‘ da sind. Dann kamst du ja kurz, da war ich gerade bei Claire und hab mir was mit ihr angesehen.“

Als du weg warst sind wir noch in den Honigtopf gegangen und dann noch auf ein Butterbier in die drei Besen.

Wirklich, Lily, ich hatte soviel Spaß. Und Sirius hat gesagt, er würde das gerne beim nächsten Mal wiederholen. Kannst du dir das vorstellen? Er hat mich direkt nach einem zweiten Date gefragt.

Vielleicht mag er mich ja doch mehr als ich dacht. Was meinst du?“

Lily dachte kurz nach bevor sie antwortete.

„Also Mary, sei jetzt bitte nicht sauer auf mich, ja?“, Mary warf ihr einen komischen Blick zu. „aber weißt du, James und ich haben schon vor Weihnachten das Gefühl gehabt, dass Sirius dich „mag“. James wollte mit ihm reden, aber ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob er das getan hat. Ich kann ihn ja mal fragen.“

Mary strahlte ihre beste Freundin an.

„Oh Lily, wenn du das tun würdest, dann wäre ich dir ewig Dankbar. Ich dachte schon, du willst mir sagen, dass ich mir das nur einbilde!“

Die Rothaarige lächelte sie an.

Fünfzehn Minuten später waren auch Mary und Claire fertig und die drei konnten endlich nach unten zum Frühstück gehen.

In der Großen Halle herrschte schon einiger Betrieb. Suchend blickten sich die Drei um und entdeckten die Rumtreiber auch ziemlich schnell am Gryffindortisch sitzen.

„Hey“, flüsterte Lily James in Ohr, als sie hinter ihm stand. Er hatte wohl nicht mitbekommen, dass Remus und Peter den Dreien gewunken hatte, denn er zuckte zusammen, als er ihre Stimme so plötzlich hörte.

Lily kicherte, als sie das bemerkte und drückte ihm einen Kuss auf die Wange.

„Gott, Lily, hast du mich erschreckt“, begrüßte James sie, grinste aber schon wieder. „Wie hast du geschlafen?“

„Gut, nur irgendwie... ach egal.“

„Nein, ist nicht egal. Was war?“, wollte er besorgt wissen.

„Er ist so süß, er sorgt sich, obwohl es nur um meinen Schlaf geht.“

„Nichts, es war nur irgendwie ein wenig kalt und einsam. Ich hätte lieber neben dir geschlafen.“

Lily wurde rot, als sie das sagte. Wie würde er darauf reagieren?

James lachte.

„Du hättest doch kommen können. Ich hätte dich garantiert nicht von der Bettkante geschupst!“, sagte er grinsend.

„Du bist unmöglich, aber wenn es dich nicht stört, dann schlaf ich heute Nacht bei dir. Ich will ja nicht wieder frieren.“

„Das klingt gut, ich freu mich schon drauf.“

„Das glaub-“

„Hey, Krone, sieh mal wer da endlich auch zum Frühstück kommt“, meinte Remus plötzlich.

James sich um und ein riesiges Grinsen erschien auf seinem Gesicht, Lily drehte sich ebenfalls interessiert um und fand augenblicklich schallend an zu lachen und zog so die gesamte Aufmerksamkeit der Großen Halle auf sich.

„Achtung, sie kommt rüber!“, kam es von Sirius.

Inzwischen hatte auch der letzte in der Halle mitbekommen, was Lily Evans so zum Lachen brachte. Und nur wenige konnten ein Lachen zurück halten.

Mary und Claire lagen schon halb unter dem Tisch. Die Rumtreiber grinnten sich nur frech an.

Lily versuchte sich wieder zu fangen und schaffte es auch einigermaßen. Zumindest lachte sie nicht mehr, sondern grinste nur noch breit, als sich Maja vor den Rumtreibern aufbaute und anfang sie anzuschreien...

Kapitel 31 - Streich und Streit

Hey!

**heul* Ihr müsst mich hassen. ich sage immer, dass ich mich beeile und dann das. Ich hoffe, ihr tut es nicht und verzeiht mir mal wieder. Ich find's selbst nicht schön. Immer sag ich mir: 'los du weißt doch wie du es schreiben willst. Du musst es nur noch machen.' Aber das ist leichter gesagt als getan.*

*Ich muss hier anmerken, dass mir in der letzten Woche bewusst geworden ist, dass die FF zu Ende geht. Ich hab mir das mal im Kopf alles selbst erzählt (*gg*) und bin zu dem SHcluss gekommen, dass es nicht mehr mehr als 3/4 Kapitel werden können. Aber ihr kennt mich ja 1. dauert es trotzdem noch bis spätestens Weihnachten, bis die FF zu ende ist und 2. werden es wahrscheinlich doch noch 5, weil ich ausschweifend werde *lach* na ja, aber das sehen wir dann. Ihc sag euch beim vorletzten Bescheid, okay? Oder erst beim letzten? Dann kommt es unvorbereitet *fies bin* abwarten.*

Jetzt ein ganz ganz großes Dankeschön an euch, für eure Kommiss!!

Das heißt danke an: heidi, Tears (wusste zu erst net wer du bist^^), @knuddelmuff, Schicksalsschwester, crzy-on-harry, CharlieEvans, evans@emma, littleginny, Aneladgam und plobb.

Ein besonderer Dank noch an littleginny, dafür das sie mir plobb 'vorgestellt hat' und danke an plopp, dafür dass du meine FF jetzt betast. Hab euch beide lieb!!

*Jetzt viel Spaß beim lesen. Ich hoffe, ihr findet den Streich gut. Ich bin nicht so gut im Streiche spielen^^
Bis zum nächsten mal dann*

GLG eure Anso

*P.S. Ihr könnt ja mal in meinem FF-Thread vorbei schauen *werbung für mach**

Kapitel 31

„Was fällt euch eigentlich ein? Und wagt es ja nicht zu behaupten, ihr wärt es nicht gewesen! Ihr seid die Einzigen die verrückt genug sind, sich so was auszudenken! Macht das sofort wieder rückgängig!“, schrie Maja die Jungs an.

Diese ließen sich davon aber nicht beeindrucken und wandten sich frech grinsend ab.

Sirius, James und Peter hatten schon wieder angefangen zu essen, während Remus sich seinem Verwandlungsbuch zuwandte.

Lily lächelte sie lieb an, bevor sie anfang zu frühstücken.

Mary und Claire dagegen machten sich nicht einmal die Mühe ihr Lachen zu verstecken, jetzt wo Maja da war, sondern lachten noch mehr.

Lily konnte es ihnen nicht verübeln. Maja hatte sich quasi über Nacht in einen ganz anderen Menschen verwandelt. Zumindest was das Äußere anging.

Ihre vorher schönen, langen Haare waren nun giftgrün und millimeterkurz. Ihr Gesicht war mit Pickeln überzogen. Und über ihre Stirn huschten immer wieder Wörter die, wenn man es genau betrachtete, Sätze ergaben wie ‚Ich spanne Anderen gerne den Freund aus‘ oder ‚Ich bin eifersüchtig auf Lily Evans‘.

„Warum machst du es nicht selber weg?“, fragte Remus unschuldig, ohne von seinem Buch aufzusehen.

Interessiert sahen Lily und ihre beiden Freundinnen zu Maja rüber. Mary und Claire hörten sogar auf zu lachen, um alles mitzubekommen.

Die jetzt Giftgrünhaarige warf Remus einen wütenden Blick zu.

„Als ob du das nicht wüsstest, Lupin. Ich kann das nicht und meine Freundinnen auch nicht. Welchen verdammten Zauber habt ihr benutzt? Macht es rückgängig, sofort!“

„Ach Maja, du hast es immer noch nicht verstanden, oder? Du hast immer noch nicht raus was du gemacht hast, nicht wahr?“, mischte sich Sirius ein.

„Nein, hab ich nicht“, keifte sie ihn an.

Sirius schenkte ihr einen mitleidigen Blick und fuhr dann fort. „Ganz einfach, du sollst leiden. Und wenn

du dich jetzt fragst wieso, dann sag ich bloß: Silvester.“

Die Ravenclaw japste auf. „Ihr macht das wegen der da?“ , sie zeigte auf Lily und warf ihr einen missbilligenden Blick zu.

„Nein, wir machen es nicht wegen Lily, jeden falls nicht nur, sondern hauptsächlich für James.

Und nebenbei, nicht wir sind Schuld an deinem Aussehen, sondern ganz alleine du.

Du hättest damit rechnen müssen, dass es eine Rache gibt. Niemand verhext einen Rumtreiber und kommt dann einfach so davon.

Ich dachte immer du bist schlau. Schließlich bist du in Ravenclaw, aber wie es aussieht bist du im falschen Haus. Du gehörst eher nach Slytherin. Begriffsstutzig und hinterlistig.“

„Was fällt dir ein, Black? Wie kannst du es wagen mich zu beleidigen?“

Sirius sah sie kurz an, schüttelte dann den Kopf und wandte sich ab.

„MACHT ES WEG!“, kreischte Maja, kurz vorm Durchdrehen.

„Nein. Außerdem können wir es gar nicht. Denn wir haben das nicht getan. Wir haben lediglich den Plan ausgeheckt und die Flüche rausgesucht. Für das Ergebnis darfst du dich bei deinen Mitschülern bedanken. Wir haben schon Danke gesagt. Ohne die Jungs aus deinem Haus hätten wir das niemals hinbekommen“, meldete sich nun auch James zu Wort.

„Würdest du uns jetzt bitte in Ruhe lassen? Wenn du Informationen über die Flüche haben willst, dann frag Kevin Bones. Er hat das Ganze mitgeleitet und meinte, bei Fragen deinerseits sollen wir dich zu ihm schicken!“, sagte Peter ungewöhnlich selbstbewusst.

Wütend drehte Maja sich weg und stampfte auf Kevin zu, der sie lächelnd empfing.

„So, jetzt wo sie endlich weg ist können wie ja in Ruhe frühstücken“, meinte Lily und man sah ihr an, dass sie die Rache als gelungen empfand.

Die Anderen stimmten ihr zu und machten sich fröhlich über die Reste vom Frühstück her.

Den Vormittag verbrachte Lily in der Bibliothek und arbeitete alles nach, was sie meinte, verpasst zu haben.

Als sie zum Mittagessen ging, hatte sie eigentlich schon alles nachgeholt, wollte jedoch noch weiter üben.

Ihr Plan wurde jedoch durchkreuzt, als während des Essens plötzlich eine Eule vor ihr landete.

Überrascht nahm sie ihr den Brief ab und sah, dass er an sie adressiert war.

„Von wem ist der?“, fragte James sie.

„Ich weiß nicht, aber das wissen wir sicher gleich.“

Sie öffnete den Umschlag, auf welchem in geschwungener Schrift ihr Name stand.

Sie faltete das Blatt auseinander und las den kurzen Brief.

Sehr geehrte Miss Evans,

es tut mir Leid, sie damit zu belasten aber ich kann es nicht länger aufschieben, jetzt wo sie wieder gesund sind.

Bitte kommen sie heute, nach dem Mittagessen in mein Büro, damit ich mir ihre Sicht der Dinge zu dem Vorfall zwischen Bellatrix Black und Ihnen anhören kann.

Wenn es ihnen lieber ist, können sie Mr. Potter mitbringen. Ich könnte mir vorstellen, dass seine Nähe ihnen helfen könnte.

Ich wünsche ihnen einen Guten Appetit.

Mit freundlichen Grüßen

Albus Dumbledore

„Von Dumbledore“, meinte Lily an James gewandt. „Er will, dass ich nach dem Essen zu ihm komme und ihm alles aus meiner Sicht erzähle.“

Lily stockte, sie wollte ihn fragen, ob er mitkommen wollte, doch wusste sie, dass er gleich wieder Quidditchtraining hatte. Sie wollte ihm kein schlechtes Gewissen machen. Er sollte nicht denken, dass er sie im Stich ließ, wenn er zum Training ging.

James sah sie schief an.

„Da ist doch noch was oder?“

„Ach, nichts Wichtiges.“

„Lily, was schreibt er dir noch?“

„Nichts, wirklich. Es ist auch völlig unwichtig. Ich... hey, gib den wieder her!“

James hatte ihr den Brief aus der Hand gerissen und las ihn sich durch. Als er ihn gelesen hatte, sah er sie komisch an und schwieg.

Lily dachte, dass sie so was wie Enttäuschung in seinen Augen sehen konnte. Aber warum sollte er enttäuscht sein? Sie wollte doch nur nicht, dass er ein schlechtes Gewissen bekam.

„Was? Warum guckst du mich so an?“, fragte Lily ihn leise.

„Warum hast du mich nicht gefragt, ob ich mitkommen möchte? Wieso willst du mich nicht dabei haben?“, wollte er wissen.

„Aber das stimmt doch gar nicht. Ich will dich dabei haben.“

„Ach wirklich? Und warum hast du dann nicht gefragt, ob ich mitkommen will?“

Er schien wirklich verärgert zu sein, doch Lily hatte keine Ahnung warum.

„Warum bist du jetzt sauer? Was hab ich jetzt schon wieder falsch gemacht? Na los, sag schon, was dich jetzt wieder stört.“

„Was mich stört? Verdammt, Lily. Mich stört, dass du mir einfach so ins Gesicht lügst. Wenn du mich nicht dabei haben willst, dann kannst du das doch sagen und musst mich nicht anlügen.“

Und was meinst du bitte mit, schon wieder? Wann hab ich dir jemals gesagt, dass mich etwas stört?“

Lily sah ihn gekränkt an.

„Wieso glaubst du, dass ich lüge? Ich will dich dabei haben, aber ich will nicht, dass du ein schlechtes Gewissen hast.“

„Warum bitte sollte ich ein schlechtes Gewissen haben?“

„Lass mich überlegen.“, Lily tat so, als ob sie überlegte. „Hm, vielleicht, weil du gleich Quidditch und somit keine Zeit hast? Ich hab dich nicht gefragt, weil ich nicht will, dass du dich schlecht fühlst, weil du denkst, dass du mich im Stich lässt.“

„Und wieso bitte sollte ich denken, ich lasse dich im Stich?“

„Weil du mich alleine zum Schulleiter gelassen hättest und zum Training gegangen wärest!“

Erstaunt sah James seine Freundin an.

„Bitte? Du glaubst, dass Quidditch mir wichtiger ist als du? Wenn du mich dabei haben möchtest, dann komm ich doch mit. Ich kann das Training jederzeit auch auf später oder morgen verlegen. Ich bin der Kapitän.“

„Das würdest du tun?“, fragte Lily erstaunt.

„Überrascht dich das jetzt wirklich, oder tust du nur so?“

„Nein, ich bin wirklich überrascht.“

„Aber... warum? Ich meine, du bist für mich das wichtigste überhaupt. Ich würde für dich mit Quidditch aufhören, wenn er nötig wäre. Wusstest du das etwas nicht?“

Lily schüttelte den Kopf.

„Oh, na dann weißt du es jetzt.“ James sah ihr tief in die Augen, dann sprach er weiter. „Ich sage dir jetzt mal was, Lily, ich würde alles für dich aufgeben, okay? Denn ich liebe dich, mehr als Irgendetwas oder irgendjemanden Anderen, verstanden? Also glaub nie wieder, dass mir mein Sport wichtiger ist als du!“

„Ich liebe dich auch und es tut mir Leid, dass ich das dachte.“

„Du musst dich nicht entschuldigen“, wisperte James ihr zu, bevor er sie sanft küsste.

Als er sich von ihr gelöst hatte, sprang er auf und ging zu den Teammitgliedern, um ihnen zu sagen, dass das Training nicht stattfinden würde, da er etwas

Wichtiges zu tun hätte.

Als er wieder bei Lily war, lächelte sie ihn an.

„Danke, dass du mitkommst.“

„Kein Problem, für dich immer.“

Sie küssten sich noch einmal, dann meinte James: „Lass uns zu Dumbledore gehen und es hinter uns bringen.“

Lily nickte bloß, als Zeichen ihrer Zustimmung.

Hand in Hand verließen sie die Große Halle und gingen in Richtung Schulleiterbüro.

Kapitel 32 - bei Dumbledore

**Vorsichtig reinkommt* Hallo *wink* kennt ihr mich noch? *unsicher schau* Ich weiß, es sind fast 4 Monate vergangen... *entschuldigend guck* und das ist mir wirklich unangenehm.*

*Zuerst waren im November, Dezember meine Lehrer der Meinung, dass wir in so gut jedem Fach noch ,ne Arbeit schreiben müssen, dann kam Weihnachten und dann der Januar... der sagen wir mal nicht der beste war *seufzt* das Chap hab ich jetzt schon seit Anfang des Monats fertig, aber bis es gebetet war und alles, hat es wieder etwas gedauert (danke fürs betan, plopp. Is ja nicht schlimm. Schulstress kenn ich ja^^) na ja, so kam Eins zum Anderen und ich hab's erst jetzt geschafft.*

ich hoffe, ihr wisst überhaupt noch worum es geht. Lily und James sind gerade auf dem Weg zu Dumbledore, weil er mit ihnen über die Sache mit Bellatrix sprechen will (ihr erinnert euch? Bella... Fluch... Lily... Krankenflügel... =))

*Bitte seit nicht zu böse *ganz liebguck* Ich bin selbst nicht sehr begeistert von meiner Leistung (das es solange gedauert hat und mit dem Chap hab ich mich wirklich schwer getan. Ich hoffe, es ist trotzdem ganz ok...)*

*Ich versuche, es diesem mal schnell hin zu bekommen *leider nix versprechen kann* aber, ich hab ein schrecklich langweiliges WE vor mir, weil ich mit meinen Eltern in den Harz muss zu irgendwelchen Freunden *nicht will* da zieh ich mich dann einfach zurück und schreib euch das nächste Chap.*

*Jetzt hab ich wirklich genug geredet *staun wie viel es ist**

Viel Spaß beim Lesen

GLG eure Anso

Kapitel 32

Als Lily und James vor Dumbledores Büro ankamen, wartete der Schulleiter bereits auf sie.

Lily war nervös, sie wollte das ganze nicht noch einmal durchleben, doch war ihr auch bewusst, dass, wenn sie wollte das Bellatrix ihre Strafe bekam, es nicht anders ging.

„Ahh Lily, wie fühlst du dich?“, fragte Dumbledore, wie immer freundlich.

„Es geht mir gut, danke, Professor“, erwiderte Lily.

„Das ist gut. Ich schlage vor, wir gehen nun in mein Büro. Dort können wir alles ungestört besprechen.“

Lily nickte und zog James hinter sich her, auf den frei gewordenen Eingang zu.

Als sie im Schulleiterbüro standen, zeigte Dumbledore auf zwei Stühle vor seinem Schreibtisch. Lily und James setzten sich, während Dumbledore auf der anderen Seite platz nahm.

Ernst blickte er Lily in die Augen.

„Bitte erzähl mir was genau geschehen ist, Lily, damit wir es endlich hinter uns haben und du dich nicht länger quälen musst.“

James blickte zu Lily und drückte ihre Hand ein wenig fester. Aufmunternd lächelte er ihr zu und Lily begann zu erzählen.

Sie fing an der Stelle an, in der sie Dumbledore damals verlassen hatte. Als die Rothaarige erzählte, dass sie zu erst mit Kevin gesprochen hatte, bemerkte sie wie ein verletzter Ausdruck über James Gesicht huschte.

„Bitte sei mir nicht böse, James!“, bat sie ihn. „Du musst mich verstehen, ich hatte Angst davor, es dir zu sagen und dann kam Kevin und hat mich gefragt was los ist. Er ist mein bester Freund, er kennt mich. Ich hätte ihn nicht anlügen können, selbst wenn ich es gewollt hätte. Es hätte nicht funktioniert.“

Das ist genau wie mit uns beiden, dich kann ich doch auch nicht anlügen.“

Sie sah im tief in die Augen und er nickte leicht.

„Ist schon okay, ich versteh dich ja“, sagte James und lächelte sie leicht an. Lily lächelte zurück und fuhr fort.

Als sie zu der Stelle kam in der sie Streit mit Bellatrix hatte, kam sie ins Stocken. Sie sah die schwarzhhaarige Slytherin vor sich, wie sie Lily hämisch anlachte. Lily kamen Tränen, sie wollte nicht daran denken, aber sie zwang sich weiter zu reden.

James hielt die ganze Zeit ihre Hand und streichelte mit seinem Daumen ihren Handrücken.

Sie endete damit, wie alles um sie herum schwarz wurde und sie im Krankenflügel wieder aufwachte – eine Woche später.

Es wurde ruhig im Raum und die Bilder sahen sich interessiert um, viele von ihnen hatten Lilys Erzählung mit Schrecken verfolgt.

„Ich danke dir, dass du mir das alles erzählt hast. Es wird sicher hilfreich sein, damit Miss Black eine Strafe bekommt, ob sie angemessen sein wird ist eine andere Frage.

Ich will euch beiden nichts vormachen. Ihr wisst beide, dass die Familie Black sehr viel Macht hat. Das Miss Black nach Askaban kommt ist sehr unwahrscheinlich, so Leid es mir tut. Die meisten haben auch viel zu viel Angst vor ihrer Familie, als dass sie so etwas tun würden.“ Dumbledore schweig einen Moment und sah die beiden eindringlich an. „Ich werde alles mir mögliche tun, damit Miss Black ihre Strafe bekommt. Deine Eltern haben mir ebenfalls schon ihre Unterstützung zugesagt, James. Vielleicht erreichen wir gemeinsam ja mehr.

Doch ich muss dich und Sirius davor warnen irgendetwas auf eigenen Fuß zu unternehmen, das hilft uns nicht.

Es würde nicht nur euch in eine unangenehme Lage bringen.

Ich bin gezwungen einzugreifen, wenn ihr andere Schüler angreift. Also lasst euch gesagt sein, macht nichts. Wartet ab, irgendwann wird es sicher einen Moment geben an dem ihr dankbar sein werdet, nichts getan zu haben.

Ich möchte euch wirklich nicht noch so kurz vor eurem Abschluss von Hogwarts verweisen müssen.“

„Natürlich Professor Dumbledore. Wir werden nichts unternehmen. Sirius und ich werden schon noch unsere Chance bekommen es ihr heimzuzahlen, spätestens dann, wenn wir sie als Auroren nach Askaban bringen.“, erwiderte James.

„Das ist schön zu hören. Dann kann ich mich ja jetzt beruhigt Miss Black zuwenden. Und wo wir gerade dabei sind, ich muss los. Ich habe ein Treffen mit deinen Eltern vereinbart, James. Wir wollen über unsere Vorgehensweise sprechen. Ich werde euch auf dem Laufenden halten.“

„Vielen Dank, Sir“, sagte Lily und erhob sich.

„Ja, vielen Dank, Professor!“, meinte auch James und ging hinter Lily zur Tür.

„Dafür nicht, außerdem ist noch nichts passiert. Dankt mir, wenn sie ihre Strafe hat.“

„Grüßen sie meine Eltern bitte von mir“, bat James als sie schon halb aus der Tür rauswaren.

Dumbledore lächelte ihm zu und nickte, dann schlossen die beiden die Tür hinter sich und gingen still in Richtung Gemeinschaftsraum.

Sobald die beiden im Gemeinschaftsraum waren, sah James sie entschuldigend an und sagte leise: „Es tut mir leid, dass man nicht mehr tun kann, aber irgendwann wird Bellatrix ihre richtige Strafe bekommen. Dafür werde ich sorgen.

Jetzt müssen wir abwarten, was Dumbledore und meine Eltern erreichen.“

Lily lächelte ihn leicht an und nickte etwas.

„Ich weiß, James. Und irgendwann wird sie dafür in Askaban sitzen.

Im Moment, versuche ich die ganze Sache einfach nur zu vergessen. Ich will nicht ständig daran denken müssen. Ich bin froh, wenn das alles vorbei ist.“

James sah ihr in die Augen und nahm sie dann einfach in den Arm. Er drückte sie ganz fest an sich und flüsterte ihr ins Ohr: „Zusammen schaffen wir das schon, aber dafür musst du mit mir reden. Du weißt doch, dass du immer zu mir kommen kannst, oder?“

„Ja, ich weiß. Danke!“, flüsterte die Rothaarige zurück.

„Das ist doch selbstverständlich. Ich liebe dich!“

Lily blickte hoch in sein Gesicht und lächelte.

„Ich liebe dich auch, mehr als du dir vorstellen kannst.“

Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn sanft. „Vergiss das niemals, okay?“

„Wie könnte ich das vergessen?“, fragte James grinsend.

Lily stöhnte gespielt genervt auf. „Du zerstörst den Moment, Schatz.“

James lachte bloß und zog sie zu Mary, Claire und den restlichen Rumtreibern.

„Hey, Leute“, begrüßte James sie.

Mary blickte kurz von ihrem Buch auf und lächelte sie an, Claire murmelte ein kurzes ‚Hi‘, wandte sich

dann aber wieder ihren Hausaufgaben zu. Sirius und Remus beachteten sie gar nicht erst, sondern spielten einfach weiter Schach. Einzig Peter schenkte ihnen seine Aufmerksamkeit.

„Hey, wie war’s bei Dumbledore? Was hat er gesagt?“, wollte er wissen.

Lily konnte einfach nicht anders als grinsen, als plötzlich die Anderen, wie auf Kommando (was es ja genaugenommen auch gab), ihre Köpfe hoben und sie neugierig anguckten.

James ließ sich in einen Sessel fallen und zog Lily auf seinen Schoß.

„Willst du erzählen, oder soll ich?“, fragte er seine Freundin.

„Erzähl du ruhig. Ich möchte nicht.“

„Okay, also Dumbledore hat gesagt...“ James erzählt es seinen Freunden, während Lily die Augen schloss und es einfach genoss in seiner Nähe zu sein.

Sie atmete seinen Geruch ein. Er roch so gut.

Sie konnte den Duft nicht definieren. Er roch einfach nur nach... nach James.

Vor nicht mal einem halben Jahr hätte sie jedem der ihr gesagt hätte, dass sie einmal mit James Potter glücklich wäre, sonst wo hingehext. Aber jetzt... sie liebte seine Nähe.

Er war alles was sie brauchte.

Lily fühlte sich so sicher in seinen Armen.

Die Rothaarige wusste, dass ihr Freund es niemals zulassen würde, dass ihr etwas passierte. Nie wieder würde sie jemand so foltern können, wie Bellatrix es getan hatte. James würde es nicht zulassen. Und sollte es jemanden versuchen, das war Lily klar, dann würde James ihn dafür bezahlen lassen.

Mit diesem Gedanken glitt sie langsam in die Welt der Träume über, in der sie sich selbst zusammen mit James und ihrem Baby sah.

Lily lächelte im Schlaf und kuschelte sich noch näher an James, der sie auf den Arm nahm und in seinen Schlafsaal brachte. Dort legte er sie auf sein Bett und deckte sie zu. Er selbst legte sich hinter sie und legte seinen Arm um sie. Nur wenige Minuten später war auch er eingeschlafen.

Falls ihr doch noch mal was von mir lesen wollt, dann weise ich hier ganz stumm auf meine beiden OSs über Lily und James hin (Masken und Alles nur wegen Schniefelus). Vielleicht gefallen sie euch ja ;)

Kapitel 33 - Familientreffen

hallo *wink*

ich hab ENDLICH geschafft ein neues Chap zu schreiben.

Ich hab Ferien und meinen Abschluss in der Tasche. Die Prüfungen, der Abschlussstreich, die Abschlussparty, die Abschlusszeitung etc., alles ist fertig und schon wieder vorbei. Deshalb hab ich auch ein neues Chap geschafft (nach wieder einmal langer Zeit...)

Ich hoffe, ihr seid mir nicht böse.

Es passiert ja auch nicht viel. mal wieder eins meiner Übergangskapitel.

Ich weiß, ich wollte sie jetzt eigentlich schon längst fertig haben, aber nun ja... reden wir nicht weiter drüber^^

Hoffentlich gefällt es euch trotzdem, auch wenn nicht viel passiert.

Wir sehen uns dann in frühestens zwei Wochen wieder, weil ich morgen erst einmal in den Urlaub fahre.

Bis dann!

Liebe Grüße

Eure Anso

Kapitel 33

Nach ihrem Gespräch mit Dumbledore, kam es Lily so vor, als ob die Zeit rasend schnell verging. So war die Rothaarige auch immer öfter zusammen mit Remus in der Bibliothek anzutreffen.

James schien das ganze zwar etwas zu stören, da er und Lily durch ihr ständiges Lernen kaum noch Zeit miteinander verbrachten, allerdings hielt er sich zurück. Er wusste ja, wie wichtig ihr die UTZ-Prüfungen waren und wollte ihre begrenzte Zeit nicht zum Streiten nutzen.

So ging die Zeit bis zu den Osterferien rum, ohne dass sie etwas von Dumbledore gehört hatten.

Zwei Tage vor Beginn der Osterferien bekam Lily beim Frühstück einen Brief von ihren Eltern.

Nachdem sie ihn gelesen hatte, stöhnte sie genervt auf.

„Was ist los?“, fragte James sie.

Lily rollte mit den Augen und sagte: „Sie wollen, dass ich über die Osterferien nach Hause komme. Meine Schwester hat sich verlobt und ich soll den Glücklichen endlich einmal kennen lernen.“

Außerdem wollen sie mit mir reden und sich davon überzeugen, dass es mir gut geht.“

„Das haben sie geschrieben?“, fragte James skeptisch.

„Das mit dem ‚sich davon überzeugen, dass es mir gut geht nicht, aber ich weiß es. Ich kenne doch meine Eltern.“

Lily sah ihn an und fragte: „Willst du nicht mitkommen? Ich hab wirklich keine Lust dem Verlobten meiner Schwester alleine zu begegnen. Und du musst sowieso irgendwann mal meine Eltern näher kennen lernen, James! Das eine Treffen am Bahnhof damals gilt nicht als kennen lernen.“

Lily blickte ihren Freund bittend an. „Ich will da nicht alleine durch, bitte James.“

Der Angesprochene schüttelte den Kopf und grinste.

„Sie spielen mit faulen Mitteln, Miss Evans. Wer kann bei dem Blick denn schon noch Nein sagen?“

Lily strahlte ihn an, und drückte ihm einen Kuss auf die Wange.

„Danke. Ich muss jetzt aber los, Muggelkunde fängt gleich an. Bis später.“

Sie winkte den anderen zu und verließ schnellen Schrittes die Große Halle.

Die letzten beiden Schultage vergingen schneller als erwartet und schon fand sich Lily zusammen mit James im Hogwartsexpress wieder.

Lily nutzte fast die ganze Fahrt um zu lernen oder James abzufragen, was sie allerdings nach einiger Zeit aufgab, da er nie auch nur eine Frage falsch beantwortete.

Am Gleis 9 $\frac{3}{4}$ angekommen stiegen die Beiden aus und James sah sich suchend nach Lilys Eltern um. „Sie sind nicht hier, James. Ich habe ihnen gesagt, sie brauchen mich nicht abholen. Wir können doch einfach apparieren“, klärte Lily ihn auf.

Der Schwarzhaarige zuckte mit den Schultern und nahm sein Gepäck in die Hand. Lily stellte sich neben ihn, ebenfalls mit ihrer Reisetasche unterm Arm.

„Meine Adresse weißt du noch, oder?“, fragte die Rothaarige und James nickte.

„Bis gleich“, meinte er lächelnd und einen Moment später war er mit einem lauten Knall verschwunden.

Lily drehte sich schnell um die eigene Achse und stand wenige Sekunden später neben James in ihrem Vorgarten, welcher von einer Hecke umzingelt war, so dass man die beiden nicht sehen konnte.

Lily griff nach James' Hand und sah ihn aufgeregt an.

„Bist du bereit?“

„Klar, was soll schon groß passieren. Ich meine, ich bin schließlich der perfekte Schwiegersohn“, erwiderte er grinsend.

Lily schnaufte kurz auf und schüttelte leicht den Kopf. „Dein Ego ist viel zu groß, James“, sagte sie, was James nur noch breiter grinsen ließ.

Resignierend zog Lily ihren Freund hinter sich her zur Tür.

Sobald sie ihren Schlüssel gefunden hatte und die Beiden das Haus betreten hatten, schmiss sie ihre Tasche in eine Ecke und bedeutete James es ihr gleich zu tun. Ihre Jacken hängten die Beiden an die Garderobe. Dann atmete Lily tief durch und nickte James leicht zu, zeigte ihm so, dass er ihr folgen sollte.

„Mum? Dad? Ich bin da!“, rief sie durch das ganze Haus.

Einen Moment später öffnete sie die Tür zum Wohnzimmer und strahlte ihre Eltern an, welche sich vom Esstisch, an dem auch noch Petunia und ihr Verlobter Vernon Dursley saßen, erhoben um Lily zu begrüßen.

Erst als sie Lily in die Arme schließen wollten, fiel ihnen James auf.

Lily bemerkte, dass er nun doch etwas nervös wirkte.

„Mum, Dad, ihr erinnert euch doch sicher noch an James Potter, oder? Ihr habt ihn zu Beginn der Weihnachtsferien kurz am Bahnhof getroffen.“

Mr. und Mrs. Evans nickten und musterten James kritisch, was ihm sehr unangenehm zu sein schien.

„Ich nehme an, du hast ihm dann verziehen, dass er ein anderes Mädchen geküsst hat, Liebes?“, fragte Amely Evans ihre Tochter.

James sah betroffen zur Seite und Lily war klar, dass er sich ein anderes richtiges erstes Treffen vorgestellt hatte, also griff sie seine Handy und meinte: „Ist schon in Ordnung, Mum. Es war alles nur ein dummes Missverständnis. James konnte nichts dafür. Und jetzt lasst uns bitte über etwas anderes reden. James und ich haben das hinter uns gelassen.“

„Wollt ihr mich nicht sowieso erst einmal richtig willkommen heißen?“

Lily verdrängte so gut wie möglich alle Gedanken an diese Giftspritze Maja aus ihrem Kopf. Sie wollte nicht daran denken, schon gar nicht jetzt.

Mrs. Evans lächelte entschuldigend und schloss dann ihre Tochter in eine innige Umarmung. „Tut mir leid, Lily. Ich hätte es nicht zur Sprache bringen sollen. Du wirst schon wissen was du tust“, flüsterte sie ihr ins Ohr und Lily nickte leicht.

„Es ist schön, dich hier zu haben, Liebling“, sagte sie noch, löste sich dann von ihrer Tochter und wandte sich mit versöhnlichem Lächeln James zu.

Victor Evans hatte inzwischen James begrüßt und schloss nun ebenfalls seine Tochter in die Arme.

„Nimm es deiner Mutter nicht übel, Lily. Du kennst sie doch. Wir freuen uns, dass du uns deinen Freund vorstellst.“

Lily lächelte ihren Vater froh an. Vielleicht würde es ja doch noch ein schönes erstes Treffen werden.

Sie freute sich vor allem, dass ihr Vater keine abneigende Haltung gegenüber James hatte, er war für gewöhnlich sehr beschützend. Lily war sein ‚kleines Mädchen‘ und die Rothaarige war sich sicher, dass er nicht jeden Mann an ihrer Seite akzeptieren würde.

Sobald die Umarmung mit ihrem Vater beendet war, gingen James und Lily zum Tisch.

Dort stellte sich Lily neben Petunia und reichte ihr die Hand. Ihre Schwester war dünn und hatte straßenkötterblondes Haar. Ihr Hals war zu lang und ihr Gesicht ähnelte dem eines Pferdes.

„Hallo Petunia“, begrüßte sie ihre ältere Schwester kühl. Sie würde sie völlig ignorieren, wenn ihren Eltern nicht soviel daran liegen würde, dass sie sich vertragen. Petunia nickte ihr nur leicht, mit einem gezwungenen

Lächeln auf den Lippen zu. Dann wandte sich Lily Vernon Dursley zu. Vernon war ein dicker Mann, Mitte zwanzig. Er hatte einen Schnurbart, welcher sein rundes Gesicht zierte.

„Es freut mich sie endlich einmal persönlich kennen zu lernen, Mr. Dursley. Ich bin Lilian Evans, Petunias jüngere Schwester. Doch die meisten Menschen nennen mich einfach nur Lily“, stellte sie sich vor.

Sie hielt ihm die Hand hin, welche dieser nur allzu gerne ergriff und schüttelte, während sein Blick über ihren Körper glitt. Lilys Lächeln wurde etwas krampfhaft, während er ihre Begrüßung erwiderte.

„Die Freude ist ganz meinerseits, Lily. Nennen Sie mich doch bitte Vernon, wo wir doch bald eine Familie sind.“

Lily nickte leicht und wandte sich dann, tief einatmend ab.

James hatte sich in der Zwischenzeit Petunia vorgestellt und es sich nicht nehmen lassen, ihr eines seiner berühmten Lächeln zu schenken, was Lilys Schwester leicht zu betören schien.

Als Lily dies sah, rollte sie bloß mit den Augen, was ihren Freund dazu brachte, sie frech anzugrinsen.

James stellte sich dann auch artig Vernon vor und Lily war sofort bewusst, dass er ihn nicht ausstehen konnte. Was aber wohl auf Gegenseitigkeit beruhte. Doch ihr war es eigentlich egal. James musste Vernon nicht mögen, sie mochte ihn ja selbst auch nicht. Sie wollte auch nicht, dass sie bald ‚eine Familie‘ waren, wie er es so schön ausgedrückt hatte. Doch Lily hielt sich zurück, sagte nichts. Kein freches Kommentar verließ ihren Mund. Er war der Verlobte ihrer Schwester und ihre Eltern schienen ihn zu mögen.

„Warum auch immer“, dachte Lily bei sich.

Zusammen mit James setzte sie sich Vernon und Petunia gegenüber an den Esstisch. James ergriff sofort Lilys Hand und lächelte sie an.

Das Abendessen verlief ereignislos. Ihre Eltern unterhielten sich mit James über alles mögliche. Sie wollte etwas über ihn und seine Familie erfahren. Und so erzählte er, dass seine Eltern ein Anwesen in Oxford hatten und für das Ministerium arbeiteten.

Dass es sich um das Zauberei Ministerium handelte ließ er dabei aus, da er ja nicht wusste, wie viel Vernon wusste.

Selbst Lily erfuhr Dinge über seine Familie, die ihr bis dato unbekannt gewesen waren.

So wusste sie nach dem Essen z.B., dass James Eltern noch mehr Häuser besaßen, als das, welches Lily bereits von den Weihnachtsferien kannte.

Es gab außerdem das sogenannte Potter Manor, welches seit seinem 17.Geburtstag James selbst gehörte. Es stand in einem kleinen Ort namens Godric’s Hollow.

Zwischen seinen Sätzen ließ James immer mal wieder ein verstecktes Kompliment mit einfließen. Er lobte das Essen, die Einrichtung, den Blick aus dem Fenster, einfach alles. Doch schaffte er es, das Kompliment nie direkt auszusprechen und sich somit auf eine gewisse Art einzuschleimen.

Lily wusste, dass er das nicht wollte. Es war einfach seine Art. Er war ein Charmeur und er war nie um ein Kompliment verlegen.

Das Einzige was Lily den Abend über störte, waren die Blicke, welche ihr von Vernon zugeworfen wurden. Jedoch versuchte sie, sie so gut wie möglich zu ignorieren.

Als es auf Mitternacht zu ging, hatte Lily genug und machte James unauffällig bemerkbar, dass sie nach oben wollte. James verstand und gemeinsam erhoben sie sich.

„Entschuldigt uns bitte“, sagte Lily. „Aber wir sind schrecklich müde. Die Fahrt war sehr anstrengend und lang. Lasst uns doch morgen weiter reden.“

Lilys Eltern nickten verstehend.

„Ich weiß, du bist nach der Reise jedes mal erschöpft, Lily. Geht euch ausschlafen“, sagte Mr. Evans.

Die rothaarige Hexe ging zu ihrem Vater und küsste ihn auf die Wange.

„Gute Nacht, Daddy!“, sagte sie, bevor sie das Selbe bei ihrer Mutter tat.

„Gute Nacht“, verabschiedete sich auch James. Dann gingen sie gemeinsam nach oben.

Lily ließ sich direkt auf ihr Bett fallen und schloss entspannend die Augen.

James hatte ihre Taschen getragen und stellte diese nun vor Lilys Kleiderschrank ab.

Interessiert sah der Gryffindor sich im Zimmer seiner Freundin um.

Es war mit sonnengelben Tapeten tapeziert und die Einrichtung bestand aus Eichenholz. Alles in Allem sah es genauso aus, wie James es sich vorgestellt hatte.

„Hast du die Blicke gesehen, die Vernon mir zugeworfen hat? Ich dachte mir wird schlecht!“, sagte Lily mit geschlossenen Augen vom Bett aus.

James kam grinsend zu ihr und legte sich neben sie.

„Ja, die sind mir aufgefallen. Ich hätte ihm am liebsten gesagt, er solle dich nicht so angaffen, aber das konnte ich ja nicht vor deinen Eltern sagen.“

Lily lachte leise.

„Ich bin stolz auf dich, James“, sagte sie mit leicht ironischem Unterton. „Wenn du so ein Verhalten doch auch nur bei Severus an den Tag legen würdest.“

Sie seufzte theatralisch auf und öffnete die Augen.

„Das ist etwas anderes“, meinte er mürrisch. „Schniefelus ist nicht der Verlobte deiner Schwester. Und nenn ihn nicht Severus, dabei wird mir nämlich schlecht!“

Lily lachte laut los und schüttelte verständnislos den Kopf.

„Du bist wirklich einmalig, James Potter“, sagte sie liebevoll und küsste ihn dann leidenschaftlich.

„Wofür war der denn?“, fragte James etwas außer Atem und suchte Lilys Blick.

Grüne Augen blickten in Braune und Lily lächelte.

„Einfach nur, weil ich dich liebe!“

James lächelte zurück, rollte sich auf sie und sagte: „Na, wenn das so ist...!“

Dann küsste er sie und Lily hatte einmal mehr das Gefühl ohnmächtig zu werden.

Sie liebte ihn, das wusste sie schon lange. Doch in diesem Moment wurde ihr bewusst, dass sie ihr Leben mit ihm verbringen wollte. Nur mit ihm, und dass sie ihn nie wieder hergeben würde.

Mit diesem Gedanken von Lily, verfielen sie in den nächsten leidenschaftlichen Kuss, auf welchen noch einige in dieser Nacht folgen sollten.